



Integriertes gemeindliches Entwicklungskonzept
Stadt Coswig (Anhalt) 2030

Impressum

Stadt Coswig (Anhalt)
Die Bürgermeisterin

Inhaltliche Steuerung

Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt
der Stadt Coswig (Anhalt)

Michael Sonntag,
Gordon Kutzke

Konzept und Bearbeitung

Büro für urbane Projekte

Wolfram Georg,
Anna Eckenweber,
Philipp Gersten

Kartengrundlage

Stadt Coswig (Anhalt)

Leipzig / Coswig (Anhalt), Februar 2017

Dieses Konzept entstand mit freundlicher Unterstützung durch das Land Sachsen-Anhalt,
Förderprogramm „Demografie - Wandel Gestalten“

Inhalt

1	Einleitung	5
1.1	Herangehensweise und Arbeitsprozess.....	6
2	Ausgangslage und Rahmenbedingungen	10
2.1	Lage und regionale Einbindung.....	10
2.2	Einwohnerentwicklung	12
3	Themenfelder der Gemeindeentwicklung	19
3.1	Raum- und Gemeindestruktur	19
3.2	Gemeinde und Bürgerschaft	27
3.3	Daseinsvorsorge.....	31
3.4	Bildung und Soziales	37
3.5	Kultur, Freizeit und Tourismus.....	43
3.6	Wirtschaft und Beschäftigung	48
3.7	Verkehr und Mobilität	53
3.8	Technische Infrastruktur	59
3.9	Natur und Landschaftsraum.....	63
4	Leitlinien der Gemeindeentwicklung	66
5	Handlungsfelder.....	68
5.1	Zentrale Orte der Daseinsvorsorge stärken und verbinden	69
5.2	Attraktiver Wohn- und Arbeitsort.....	73
5.3	Gemeindeleben gemeinschaftlich gestalten	76
5.4	Vernetzung der Landschaftsräume und kulturellen Schätze.....	79
5.5	IGEK Modellprojekte	82
6	Umsetzungsprogramm.....	88
6.1	Evaluierung und Monitoring	90
6.2	Übersicht Maßnahmen und Projekte.....	91
7	Quellen	94

1 Einleitung

Die Stadt Coswig (Anhalt) möchte sich den aktuellen und absehbaren Herausforderungen der Gemeindeentwicklung, wie dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel, den Veränderungen der wirtschaftlichen Strukturen und den Fragestellungen an die künftige Daseinsvorsorge, stellen. Mit dem Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzept hat die Stadt Coswig (Anhalt) hierzu ein zentrales Planungsinstrument erarbeitet, mit dem sie den Aufgaben der nächsten 10 bis 15 Jahre aktiv begegnen möchte.

Leistungsfähige Kommunen sind die Grundlage für ein florierendes Gemeinwesen, eine hohe Lebensqualität und einen funktionierenden Wirtschaftsstandort. Mit der im Jahr 2010 abgeschlossenen Gemeindegebietsreform wurde auf Initiative des Landes Sachsen-Anhalt ein Schritt in Richtung ausgewogener und leistungsfähiger politisch-administrativer Strukturen in allen Gemeinden und Städten des Landes durch Zusammenfassung erreicht. Städte und ländlicher Raum wurden stärker miteinander verzahnt, so dass annähernd gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Regionen des Landes erreicht werden.

Im Ergebnis dieses landesweiten Prozesses ist auch die heutige Stadt Coswig (Anhalt) mit ihren nunmehr 24 Ortsteilen als starke Kommune im Landkreis Wittenberg neu entstanden. Dabei verbinden die Lage in der gewachsenen Kulturlandschaft des Fläming, der unmittelbare Bezug zur Flusslandschaft der Mittelelbe sowie die bis zum Fürstentum Anhalt-Zerbst zurück reichende gemeinsame historische Entwicklung und Geschichte des Gemeindegebietes die Kernstadt und die Ortschaften gleichermaßen.

Zugleich steht die Stadt Coswig (Anhalt) wie nahezu alle ländlich geprägten Kommunen in Sachsen-Anhalt und Ostdeutschland vor der Herausforderung, den Auswirkungen des demografischen Wandels und damit verbunden der Anpassung und Entwicklung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge und Infrastrukturen zu begegnen. Daher hat sich die Stadt Coswig (Anhalt) zur Erarbeitung ei-

nes Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes – kurz IGEK – mit einem Entwicklungshorizont bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus entschlossen.

Ziel des IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 ist es, im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes Anpassungserfordernisse und -strategien in allen Bereichen der kommunalen Entwicklung aufzuzeigen. Als informelles Planungs- und Steuerungsinstrument verknüpft das Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzept die planerischen, sozialen, kulturellen, ökonomischen, ökologischen und technischen Belange der Kommune und überführt diese auf eine strategische und umsetzungsorientierte Ebene. Daraus resultiert ein Orientierungsrahmen für ein zielgerichtetes Verwaltungshandeln und eine fundierte Entscheidungsgrundlage für die Finanzierung, Förderung und Unterstützung von Projekten und Maßnahmen.

Mit dem IGEK ist die Stadt Coswig (Anhalt) in eine neue Phase der Gemeindeentwicklung eingetreten. Im Sinne einer Gesamtstrategie werden im IGEK Ansätze formuliert, die für eine zukunftsfähige Gemeindeentwicklung von Bedeutung sind und den Förderzielen von Bund und Land entsprechen. Das IGEK ist dabei nicht etwa als ein abgeschlossenes Projekt oder planungsrechtlich bindendes Konzept zu verstehen, sondern vielmehr als Prozess, den es nun gemeinsam fortzuführen gilt. Die herausgearbeiteten Maßnahmenbündel und Projektansätze gilt es in den kommenden Schritten weiter zu konkretisieren.

1.1 Herangehensweise und Arbeitsprozess

Die vielfältigen Themen und Fragestellungen der Gemeindeentwicklung erfordern heute und in Zukunft ein hohes Maß an Zusammenarbeit. Daher wurde für die Erarbeitung des Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes Stadt Coswig (Anhalt) 2030 neben detaillierten und reflektierten Analysen vor allem das Know-how vor Ort aufgegriffen.

Um die verschiedenen Facetten und Themen der Gemeindeentwicklung besser abbilden zu können, wurde für die Erarbeitung des IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 eine Verknüpfung zwischen einem analytischen Ansatz im Bezug auf Daten, Informationen und Aussagen aus abgeschlossenen und laufenden Konzepten und Planungen sowie einem dialogorientierten Prozess gewählt. Hierzu wurden unterschiedliche Arbeitsstrukturen eingerichtet und die Bürgerinnen und Bürger zur aktiven Mitwirkung in einen Beteiligungsprozess eingeladen.

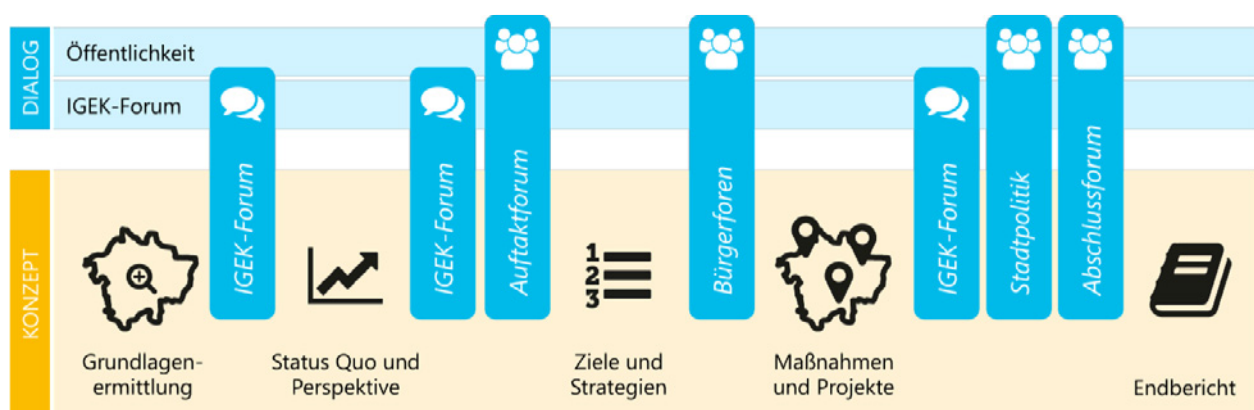
Die Erarbeitung erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem federführenden Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt der Stadt Coswig (Anhalt) und dem mit der inhaltlichen Bearbeitung sowie der Gestaltung des Beteiligungsprozesses beauftragten Büro für urbane Projekte aus Leipzig.

Arbeitsstruktur

Zur Erarbeitung des Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes wurde neben detaillierten Analysen vor allem das Wissen vor Ort aufgegriffen. Im Sinne einer Gemeinschaftsaufgabe wurden die Vertreter der Stadtpolitik und -verwaltung sowie institutionelle Partner und Schlüsselakteure aktiv in den planerisch-konzeptionellen Prozess einbezogen. Hierzu wurden folgende Arbeitsstrukturen im Rahmen der Erarbeitung des IGEK etabliert.

Das **IGEK-Kernteam** bestand aus Vertretern der Stadtverwaltung sowie dem Bearbeiterteam. Es zeichnete sich verantwortlich für die direkte Abstimmung mit Blick auf das Projektmanagement und die Bearbeitung des Entwicklungskonzeptes auf direkter Arbeitsebene. Aus dem Kernteam heraus wurden die Arbeitsschritte und Inhalte des IGEK in die verschiedenen Ebenen der Stadtverwaltung sowie der Stadtpolitik vermittelt. Zudem wurden in dieser Konstellation sämtliche Beteiligungs- und Informationsveranstaltungen und -bausteine abgestimmt.

Arbeitsprozess und -struktur





Treffen des IGEK-Forums

Mit dem **IGEK-Forum** wurde ein Kreis lokaler Akteure unterschiedlicher kommunaler Handlungsfelder, Verwaltungsressorts, lokalpolitischer Fraktionen der Stadt, Ortschaftsräten und Partnern der Gemeindeentwicklung sowie weiteren Multiplikatoren der Stadtgesellschaft in den Planungsprozess eingebunden. Das IGEK-Forum nahm eine strategische Rückkopplungs- und Beratungsfunktion bei der Erarbeitung des Konzeptes ein. Im Rahmen von drei Arbeitssitzungen wurden die Ergebnisse der einzelnen Bearbeitungsphasen vorgestellt, im Plenum diskutiert und inhaltlich präzisiert. Das so gewonnene Wissen floss in den Arbeitsprozess ein.

Beteiligungsformate

Zugleich wurde im Rahmen eines Informations- und Beteiligungsangebotes die Stadtöffentlichkeit dazu eingeladen, an der künftigen Gemeindeentwicklung mitzuwirken.

Mit der Erhebung eines **Meinungsbildes** wurden die Bürgerinnen und Bürger sowie die Ortschaftsräte frühzeitig dazu eingeladen, sich aktiv in die Arbeit am IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 einzubringen. So wurden die Ortschaftsräte in Form eines Fragebogens zu den Perspektiven in den Ortschaften sowie zu Positionen und Anregungen für die künftige Entwicklung befragt. Im Rahmen einer breiter angelegten Bürgerumfrage wurden

die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Coswig (Anhalt) dazu aufgerufen, Auskunft über die Lebensqualität im Gemeindegebiet zu geben. Die Ergebnisse der Bürgerumfrage wurden anonymisiert und im Rahmen der Konzepterstellung ausgewertet.

Als zentrale Beteiligungsformate wurden mehrere **öffentliche Foren** für die Information und Einbindung der Bevölkerung während des Gesamtprozesses durchgeführt. Die öffentlichen Foren dienten als aktives Instrument der konzeptionellen Arbeit. Mit Blick auf den weitläufigen Charakter des Gemeindegebietes wurde eine Serie von kompakten Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten durchgeführt.

Über verschiedene **Kommunikations- und Informationswege** wurden Bürgerinnen und Bürger zum Erarbeitungs- und Mitwirkungsprozess des IGEK Coswig (Anhalt) 2030 informiert. Hierzu zählten Pressemitteilungen zu wichtigen Meilensteinen des Prozesses in der Lokalpresse, Informationsbausteine im Amtsblatt, Hinweise auf bevorstehende Veranstaltungen auf der Internetpräsenz der Stadt Coswig (Anhalt), Aushänge in den Schaukästen der Ortsteile sowie persönliche Ansprachen und Einladungen für wichtige Akteure der Stadtentwicklung und Meinungsträger der Zivilgesellschaft.



Auftaktforum in der Fröbel-Grundschule und Arbeit im Bürgerforum in Jeber-Bergfrieden

Konzepterarbeitung

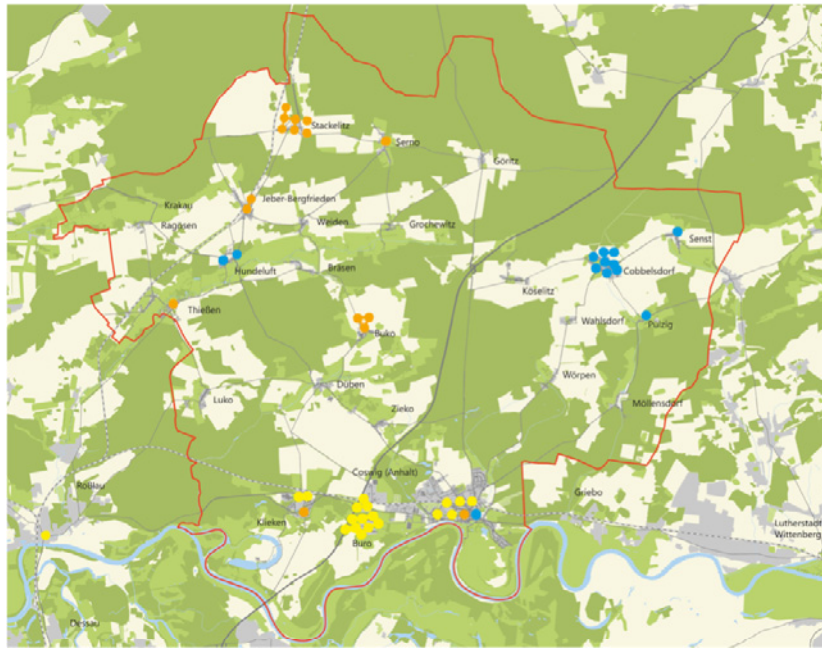
Die Konzepterarbeitung erfolgte im Zeitraum November 2015 bis Januar 2017 in vier Arbeitsschritten.

In einem ersten Arbeitsschritt fand ein Austausch zwischen den federführenden Vertretern der Stadt Coswig (Anhalt) und dem beauftragten Planungsbüro zum Prozessdesign hinsichtlich der grundlegenden Ziele und Vorgehensweisen sowie der Arbeits- und Beteiligungsformate statt. Zudem erfolgte in dieser Phase die Übergabe von Grundlageninformationen sowie Daten- und Kartenmaterial. Anschließend wurden für die verschiedenen Themenfelder der Gemeindeentwicklung Analysen zum Status Quo durchgeführt und die soziodemografischen Entwicklungstendenzen betrachtet. In diesem Arbeitsschritt fanden zahlreiche Expertengespräche mit Vertretern der Stadtverwaltung, der Wohnungswirtschaft und weiteren Schlüsselakteuren statt. Zudem wurde über eine schriftliche Befragungsaktion ein Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürger sowie der Ortschaftsräte erarbeitet. Diese Grundlagen wurden zu einem gemeinsamen Material verdichtet und in einem zweiten Arbeitsschritt zum Ausgangspunkt der gemeinsamen Diskussionen mit dem IGEK-Forum und der breiten Öffentlichkeit im Rahmen der öffentlichen Foren. In einem Auftaktforum am 28.04.2016 in der Fröbel-

Grundschule in der Kernstadt Coswig (Anhalt) wurden die Ergebnisse der Analyse einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Daran schlossen sich drei Bürgerforen in Cobbelsdorf (20.05.2016), Jeber-Bergfrieden (26.05.2016) und Buro (27.05.2016) an, in denen die Themen der Gemeindeentwicklung vertieft diskutiert wurden und aus denen zahlreiche Anregungen zu Strategien und Handlungsansätzen hervor gingen.

Auf Grundlage der Analysen und Auswertung der Ergebnisse der öffentlichen Foren wurde in einem dritten Arbeitsschritt das Zielsystem für das IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 formuliert. Dabei ging es um die Erarbeitung der konkreten Handlungsempfehlungen, strategischen Maßnahmen und Projekte für die Umsetzung der Leitlinien. Die Ergebnisse dieses Arbeitsschrittes wurden im Herbst und Winter dem IGEK-Forum, der Stadtpolitik und der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert.

Anschließend wurden die konzeptionellen Aussagen des IGEK gemeinsam mit den Analysen in dem hier vorliegenden Bericht im intensiven Diskurs und Abstimmungsprozess innerhalb der Verwaltung, Stadtpolitik und mit den Partnern und Akteuren der Gemeindeentwicklung zusammengeführt.



Herkunft der Teilnehmer bei den Bürgerforen in ...

- Cobbelsdorf
- Jeber-Bergfrieden
- Buro

Betrachtungsebenen

Die Erarbeitung des IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 erfolgte auf drei unterschiedlichen räumlichen Ebenen:

- Die großräumige Betrachtung – das meint die Einbettung der Stadt Coswig (Anhalt) in den sie umgebenden Raum mit den angrenzenden Verwaltungseinheiten der verschiedenen Landkreise und insbesondere den beiden großen Nachbarstädten Dessau- Roßlau und Lutherstadt Wittenberg in einer in vielerlei Hinsicht in engen Bezügen zueinander stehenden Region.
- Die gesamtstädtische Betrachtung – das meint den Raum innerhalb der Gemarkungsgrenze der Stadt Coswig (Anhalt) mit all ihren Ortschaften und Ortsteilen.
- Die kleinteilige Betrachtung – das meint insbesondere die kleinräumige Untersuchung der Gesamtstadt hinsichtlich eines soziodemografischen Porträts und der räumlichen Strukturen.

Planungsgrundlagen

Im Rahmen der Erarbeitung des IGEK wurden relevante Planungsdokumente der verschiedenen Planungsebenen sowie disziplinübergreifende Fachkonzepte betrachtet und auf die Ausgangslage des Betrachtungsraumes übertragen. Bestehende Si-

tuationen wurden anhand der übergeordneten Planungen neu gewertet und überdacht sowie an parallel verlaufenden Prozessen ausgerichtet. Zu den betrachteten Planungen und Dokumenten gehören:

- Planwerke der Landesentwicklung und Regionalplanung (Landesentwicklungsplan 2010, Regionale Entwicklungspläne, Teilpläne für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg)
- Planwerke der integrierten ländlichen Entwicklung (ILEK für die Region Anhalt, ILEK für den Landkreis Wittenberg)
- Planwerke der Lokalen-Aktionsgruppe „Mittlere Elbe-Fläming“ (Leader-Entwicklungskonzepte)
- Flächennutzungsplan der Stadt Coswig (Anhalt) (im Entwurf)
- Integrierte Konzepte (SEK 2004, Fortschreibung SEK 2011, ISEK Altstadt Coswig 2016)
- Fachplanungen (Einzelhandelsentwicklungskonzept, Radverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt, Gefahren- und Risikoanalyse, Schulentwicklungsplan, etc.)
- Statistische Daten (Stadt Coswig (Anhalt), Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Bertelsmann-Stiftung, etc.)
- Politische Positionspapiere (Koalitionsvertrag Sachsen-Anhalt 2016.

2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

2.1 Lage und regionale Einbindung

Die Stadt Coswig (Anhalt) liegt im Nordwesten des Landkreises Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Die Kommune grenzt im Norden an die brandenburgischen Gemeinden Wiesenburg/Mark und Rabenstein/Fläming, im Osten an die Lutherstadt Wittenberg, im Süden durch die Elbe getrennt an die Stadt Oranienbaum-Wörlitz, im Südwesten an die kreisfreie Stadt Dessau-Roßlau und im Nordwesten an die Stadt Zerbst/Anhalt im Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Die kommunale Entwicklung des Stadtraums weist seit den 90er Jahren eine hohe Dynamik auf. Eine erste Zusammenlegung von Gemeinden nach der politischen Wende erfolgte im Jahr 1994. In dieser wurden die bislang selbständigen Kommunen in die Verwaltungsgemeinschaft Rosseltal, die Verwaltungsgemeinschaft Coswig (Anhalt) sowie in die Stadt Coswig (Anhalt) eingegliedert.

In Folge der Änderung der Gemeindeordnung für das Land Sachsen-Anhalt im Jahr 2005 erfolgte die Auflösung der Verwaltungsgemeinschaft Rosseltal und eine Erweiterung der Verwaltungsgemeinschaft Coswig (Anhalt) um die Gemeinden Bräsen, Hundeluft, Jeber-Bergfrieden, Ragösen, Serno, Stackelitz und Thießen. Bis zum Jahr 2010 wurden alle Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft

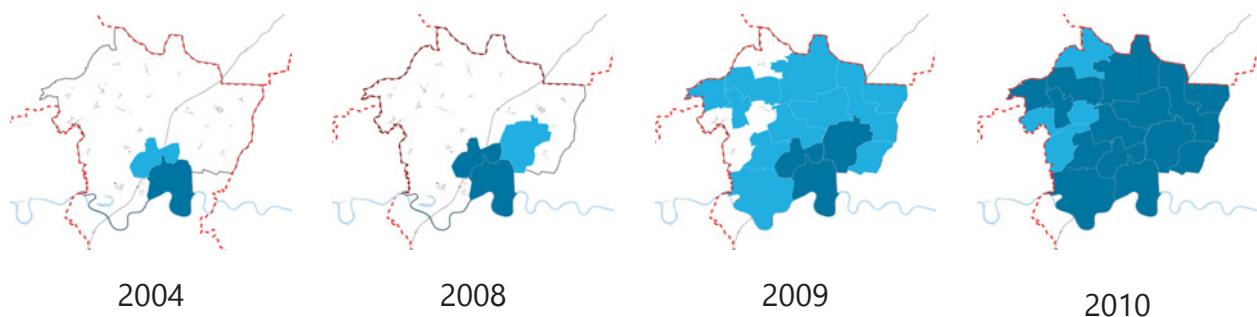
Coswig (Anhalt) in die Stadt Coswig (Anhalt) eingemeindet. Heute besteht das Stadtgebiet aus einer Kernstadt mit 16 Ortschaften und insgesamt 24 Ortsteilen.

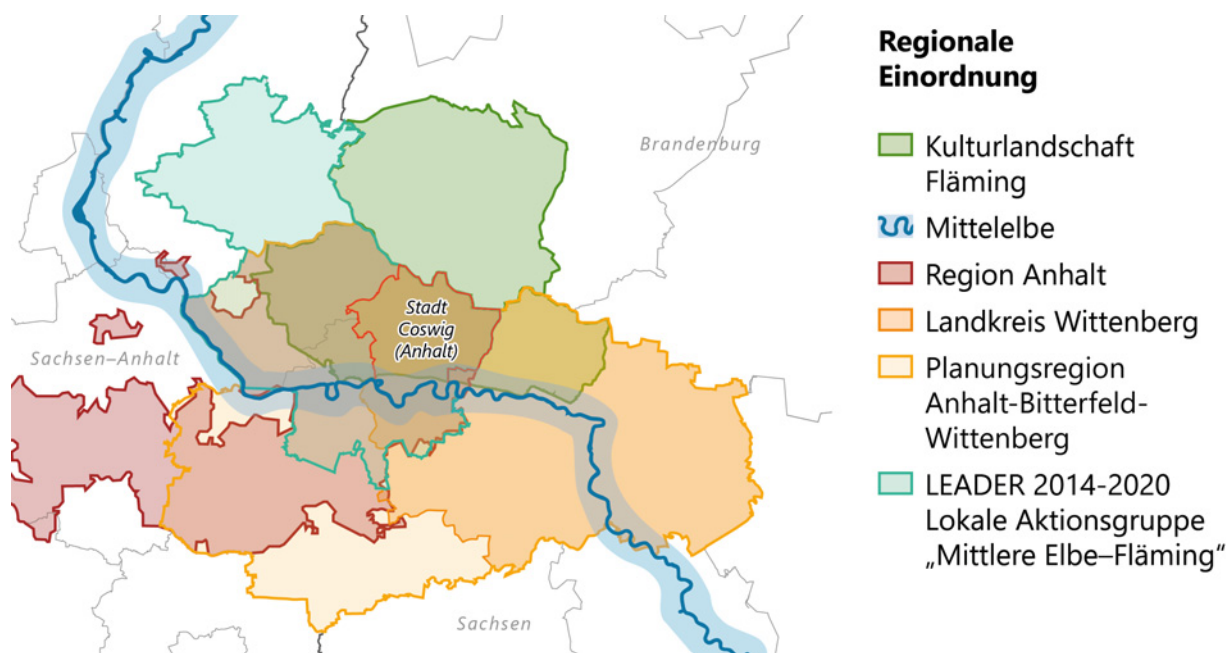
Im Zuge der Kreisreform Sachsen-Anhalt 2007 wurden dem Landkreis Wittenberg die zwei Verwaltungsgemeinschaften Coswig (Anhalt) und Wörlitzer Winkel des bisherigen Landkreises Anhalt-Zerbst zugeordnet. Somit ist die Stadt Coswig (Anhalt) heute Teil des Landkreises Wittenberg.

In der Stadt Coswig (Anhalt) leben rund 12.200 Einwohner (EW) (Stand: 31.12.2014). Mit einer Bevölkerungsdichte von 41 EW/km² (Stand: 31.12.2014) gehört das Gebiet zu den dünn besiedelten Regionen in Sachsen-Anhalt.

Der Regionale Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg weist die Kernstadt Coswig (Anhalt) als Grundzentrum aus. Das nächstgelegene Oberzentrum von der Kernstadt Coswig (Anhalt) ist Dessau-Roßlau (ca. 20 km), das nächste Mittelzentrum Lutherstadt Wittenberg (ca. 16 km).

Entwicklung des Gemeindegebietes 2004 – 2010





Die Stadt Coswig (Anhalt) ist im Regionalen Entwicklungsplan überwiegend als ländlicher Raum ausgewiesen, der mit einem über 50-prozentigen Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Bodenfläche eine „vorzügliche Standorteignung für die Landwirtschaft“ sowie durch den Fläming „sehr günstige Potenziale für den Tourismus“ aufweist.

Die Anbindung des Stadtraumes erfolgt über die A9 sowie die beiden Bundesstraßen B107 und B187. Neben dem Straßennetz sind die Kernstadt sowie der Ortsteil Jeber-Bergfrieden über den regionalen Schienenverkehr an das Verkehrsnetz angeschlossen. Eine Anbindung an das überregionale Schienennetz erfolgt durch die Nachbarstädte Lutherstadt Wittenberg und Dessau-Roßlau.

Die Kernstadt sowie die Siedlungsflächen entlang der Elbe bilden aufgrund ihrer Anbindung an die Verkehrswege, die Unternehmensstruktur sowie ihr hohes Wachstumspotenzial für mittelständisches Gewerbe „ländliche Teilgebiete mit relativ günstigen wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen“.¹

¹ Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg: Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg, Köthen (Anhalt) 2005, S. 2

Die in unmittelbarer Nähe zum Gemeindegebiet liegenden Ober- und Mittelzentren Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg ergänzen Funktionen der Daseinsvorsorge in den Bereichen Medizin, Bildung sowie Nahversorgung. Zugleich bilden sie aber auch starke Konkurrenten im Wettbewerb um die Ansiedlung von Einwohnern und Unternehmen sowie im Bereich des Tourismus.

Die Einzugsgebiete und Pendlerverflechtungen in die Nachbarstädte in den Bereichen Arbeit, Nahversorgung und medizinische Versorgung lassen sich nicht eindeutig abgrenzen. Aufgrund der räumlichen Lage der Ortsteile lässt sich jedoch ein verstärkter Pendlerstrom westlich der A9 nach Dessau-Roßlau und östlicher der A9 nach Lutherstadt Wittenberg beobachten.

Neben geographischen und politischen Gebietszuweisungen ist die Stadt Mitglied mehrerer regionaler und gebietsübergreifender Verbünde. Historische Bezüge bestehen durch die Zugehörigkeit zur Region Anhalt. Weitere räumliche Zusammenschlüsse bestehen durch die Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg sowie die lokale Aktionsgruppe „Mittlere Elbe-Fläming“.

2.2 Einwohnerentwicklung

Seit mehreren Jahrzehnten ist die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland dadurch gekennzeichnet, dass die Sterberate höher ist als die Geburtenrate. Zugleich führt die höhere Lebenserwartung der Bevölkerung bei gleichzeitig rückläufiger Geburtenrate zu einem stetigen Anstieg der Anteile älterer Menschen gegenüber dem Anteil Jüngerer. Diese Tendenzen des demografischen Wandels vollziehen sich im besonderen Maße in den ländlichen Räumen der ostdeutschen Bundesländer – so auch in der Stadt Coswig (Anhalt) und ihren Ortsteilen.

Demografische Entwicklung in überregionaler Perspektive

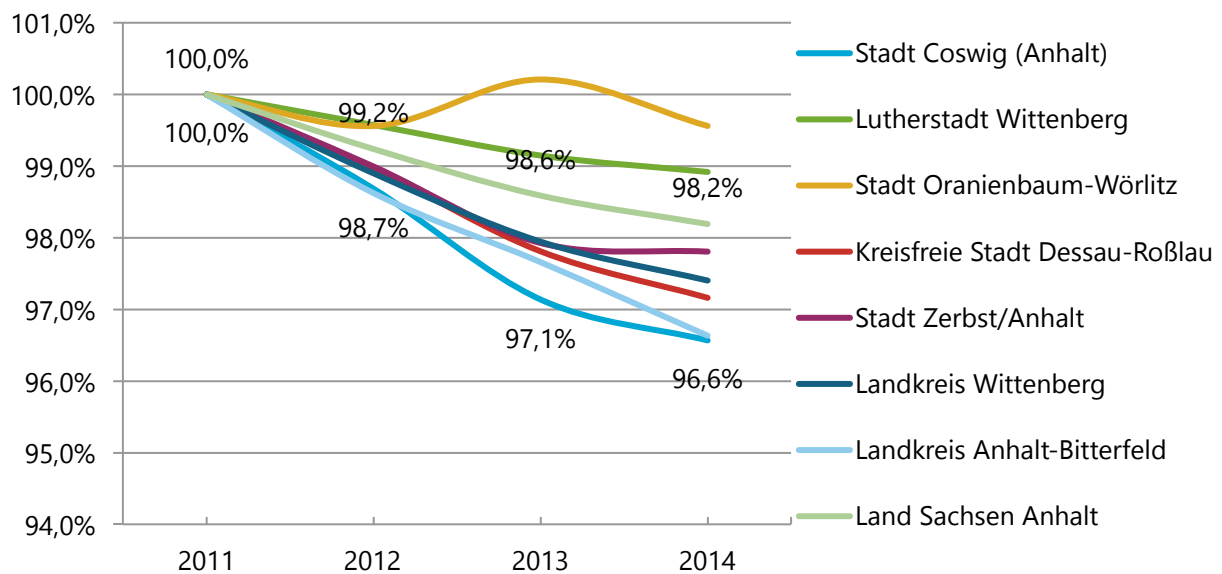
Um die Entwicklung in Coswig (Anhalt) ganzheitlich zu beschreiben, werden eingangs die überregionalen Tendenzen im Bundesland Sachsen-Anhalt und im benachbarten Land Brandenburg betrachtet. Beide Bundesländer verzeichneten in den vergangenen zwei Jahrzehnten stetig sinkende Einwohnerzahlen. Die abnehmenden Einwohnerzahlen sind neben den deutschlandweiten Tendenzen des demografischen Wandels insbesondere das Ergebnis des erhöhten Wegzuges von vorwiegend jungen Bevölkerungsteilen seit der politischen Wende 1990 bis etwa zum Jahr 2000. In Brandenburg verlief die Entwicklung vor allem durch die Suburbanisierung in die Berliner Umlandgemeinden bis zum Jahr 2000 gleichwohl etwas positiver.

Seit Mitte der 2000er Jahre ist jedoch eine Trendwende zu beobachten. Während sich die Geburten- und Sterberaten seit Jahren auf ähnlichen Niveaus bewegen, kam es sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in Brandenburg zu einem Anstieg von zugezogenen Personen. Dies führte in den letzten Jahren zu einer ausgeglichenen oder positiven Bilanz beim Wanderungssaldo, also dem Verhältnis zwischen Zu- und Wegzug. Dieser positive Trend ist teilweise durch die Zuwanderung von ausländischen Personen aus den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, unter anderem als Folge der Finanzmarktkrise seit 2007 und deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft in den vergangenen fünf Jahren, und zuletzt durch die Zuwanderung aus Kriegs- und Krisengebieten Asiens und Afrika zu erklären.

In Zukunft bleiben die Bevölkerungsentwicklungen in den beiden Bundesländern dennoch rückläufig, wobei sich die Tendenzen im direkten Vergleich zu den vorangegangenen 15 Jahren stärker abschwächen. Laut der 6. Regionalisierten Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2016 leben 2030 noch 1.990.324 Personen in Sachsen-Anhalt, das entspricht einem Bevölkerungsrückgang von 11 %. In der gleichlangen Zeitspanne von 2000 bis 2015 lag der prozentuale Rückgang mit über 14 % noch deutlich höher.

Neben dem Bevölkerungsrückgang ist die Alterung der Gesellschaft eine der weitreichendsten gesellschaftlichen Folgen des demografischen Wandels. In den vergangenen zehn Jahren konnte sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in Brandenburg eine Verschiebung zugunsten der älteren Jahrgänge beobachtet werden. Der Anteil der Senioren stieg zwischen 2005 und 2015 in beiden Ländern um etwa 4 Prozentpunkte an. Im etwa gleichen Maße (3,5 %) reduzierte sich der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter. Im Gegensatz dazu ist der jüngste Bevölkerungsteil anteilmäßig leicht gewachsen und liegt in beiden Bundesländern leicht über der 10 Prozentmarke.

Die sich in den letzten Jahren abzeichnenden Entwicklungen setzen sich in Sachsen-Anhalt bis 2030 mehr oder weniger fort. Das bedeutet eine weitere Verringerung der Beschäftigtenzahlen sowie eine Zunahme der Personen im Rentenalter. Nahezu jeder Dritte wird 2030 laut Prognose über 67 Jahre alt sein.



Bevölkerungsentwicklung 2011–2014 im regionalen Vergleich

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2015

Die Stadt Coswig (Anhalt) im regionalen Vergleich

In der Stadt Coswig (Anhalt) lebten im Jahr 2015 12.184 Einwohner. Die Stadt Coswig (Anhalt) ist somit hinter der Lutherstadt Wittenberg und der Stadt Jessen die drittstärkste Gemeinde im Landkreis Wittenberg.

Sowohl die Stadt Coswig (Anhalt) als auch die umliegenden Gemeinden und Landkreise waren in den vergangenen 15 Jahren in besonderem Maße vor die Herausforderungen des demografischen Wandels gestellt. Im Landkreis Wittenberg ging die Zahl der Einwohner zwischen 2000 und 2014 um etwa 20.700 Personen zurück (23 %). Im selben Zeitraum verlor die Stadt Coswig (Anhalt) rund 3.300 Einwohner (27 %).

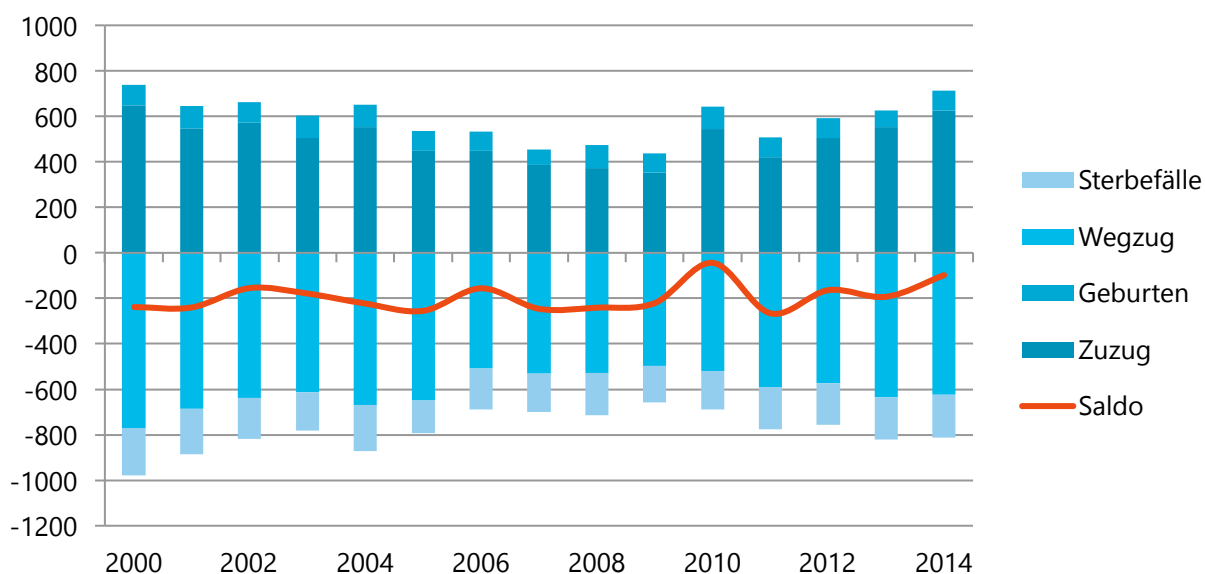
In den vergangenen fünf Jahren hat sich diese Entwicklung jedoch abgeschwächt. Sowohl der Landkreis Wittenberg als auch die Stadt Coswig (Anhalt) verzeichnen seit den Jahren 2010 und 2011 eine stärkere Zuwanderung. Im Ergebnis ist daher das Wanderungssaldo seit 2014 im positiven Bereich. Damit folgt die Stadt Coswig (Anhalt) dem allgemeinen Entwicklungstrend des Landes Sachsen-Anhalt.

Trotz dieser jüngst positiven Entwicklung bleibt die Gesamtentwicklung der Stadt Coswig (Anhalt) als

auch der gesamten Region weiterhin negativ. Dies liegt in dem weiterhin negativen Saldo von Geburten- und Sterberaten begründet: In den vergangenen 15 Jahren kamen durchschnittlich auf jede Geburt eines Kindes in der Stadt Coswig (Anhalt) zwei Todesfälle.

Im Zeitraum von 2011 bis 2014 lag die Stadt Coswig (Anhalt) daher im regionalen Vergleich mit einem Bevölkerungsrückgang von rund 3,4 % im Trend der Region. Die Landkreise Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld hatten im gleichen Zeitraum einen Rückgang von 2,6 % und 3,4 % zu verzeichnen. Die Entwicklungen des Landes Sachsen-Anhalt mit einem Rückgang von 1,8 % sowie der Nachbarstädte Dessau-Roßlau, Lutherstadt Wittenberg, Oranienbaum Wörlitz und Zerbst/Anhalt mit einem Rückgang von 0,4 % bis 2,8 % waren im Vergleich jedoch positiver als die der Stadt Coswig (Anhalt).

Zudem steht einer tendenziell geringer werdenden Zahl von Kindern und Jugendlichen eine stärker wachsende Zahl von Älteren und Hochbetagten gegenüber. In der Stadt Coswig (Anhalt) stellten die Personen im arbeitsfähigen Alter (18 bis 65 Jahre) im Jahr 2015 mit rund 62 % die am stärksten vertretene Bevölkerungsgruppe dar. Der Anteil an Kindern und Jugendlichen (0 bis 18 Jahre) lag bei 14 %, während die Gruppe der Senioren und Hochbetagten (über 65 Jahre) bei rund 24 % lag.



Bevölkerungsbewegung der Stadt Coswig (Anhalt) 2000–2014

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2015

Mit Blick auf die Entwicklung der Altersstruktur der letzten zehn Jahre wird deutlich, dass der Anteil der Senioren und Hochbetagten mit rund 3 % den stärksten Zuwachs erfahren hat, während im gleichen Zeitraum der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter rund 2 % abgenommen hat. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die geburtenstarken Jahrgänge aus den 1950er Jahren zunehmend das Renteneintrittsalter erreichen. Zugleich kann festgestellt werden, dass die Gruppe der älteren potenziellen Erwerbstätigen zwischen 50 und 65 Jahren stark ansteigt, während der Anteil der jüngeren Beschäftigten zwischen 30 und 50 Jahren abschnilzt. Hierin spiegeln sich sowohl die niedrigen Geburtenraten seit den 1970er Jahren als auch die Wanderungsverluste zu Beginn der 1990er Jahre wider. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ist seit dem Jahr 2005 bei einem Anteil von etwa 14 % weitestgehend stabil auf niedrigem Niveau verblieben.

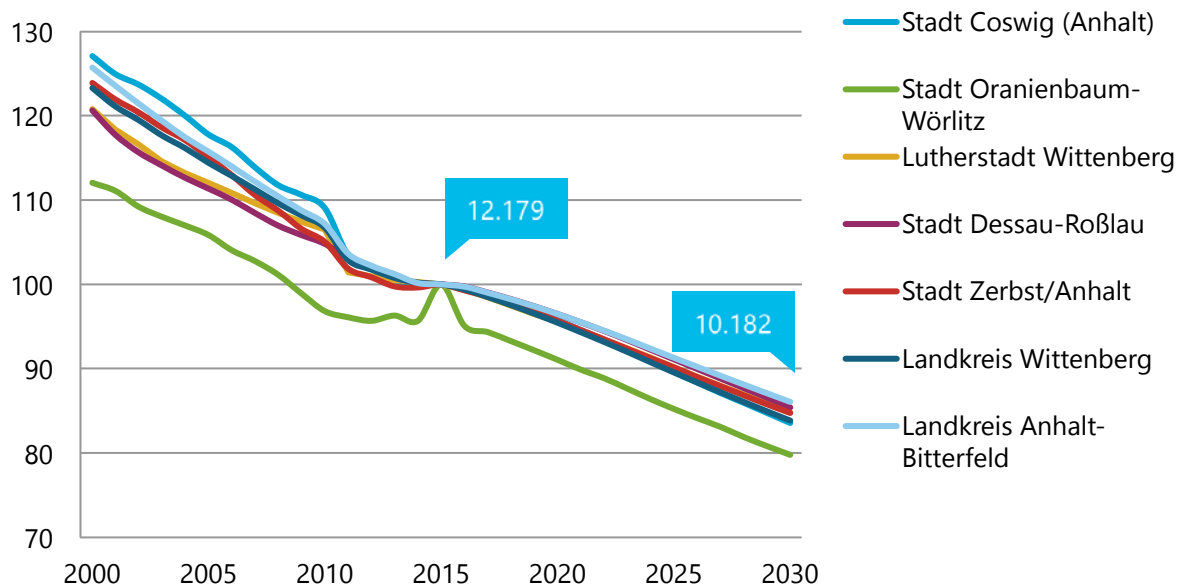
Auf Landesebene war eine ähnliche prozentuale Verschiebung um 3,5 % zugunsten der älteren Bevölkerungsgruppen erkennbar. Parallel dazu nahm der Anteil der potenziellen Beschäftigten zwischen 15 und 65 Jahren um rund 5 % ab sowie der Anteil der Kinder und Jugendlichen um etwa 1,6 % leicht zu. Die Stadt Coswig (Anhalt) folgt somit auch hier den landesweiten Entwicklungstendenzen.

Entwicklungsperspektive bis 2030

Wie in vielen Gemeinden des Landes Sachsen-Anhalt wird auch in der Stadt Coswig (Anhalt) bis zum Jahr 2030 mit einem anhaltenden Bevölkerungsrückgang gerechnet. Die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt sagt für die Stadt für den Zeitraum von 2014 bis 2030 einen Bevölkerungsrückgang von rund 2.000 Einwohnern voraus. Dies entspricht etwa 16 % des Bevölkerungsstandes im Jahr 2014.

Im regionalen sowie im direkten Vergleich mit den Nachbarstädten spiegeln die prognostizierten Bevölkerungsentwicklungen der Stadt Coswig (Anhalt) den allgemeinen Entwicklungstrend. Die seit dem Jahr 2011 etwa deckungsgleichen Entwicklungsläufe der Stadt Coswig (Anhalt) und des Landkreises Wittenberg werden sich gemäß der Prognose auch zukünftig etwa gleichlaufend fortsetzen.

Zugleich ist festzustellen, dass für das Land Sachsen-Anhalt im selben Zeitraum mit einem Bevölkerungsrückgang von rund 11,5 % gerechnet wird. Für die Entwicklungen des Landkreises Wittenberg mit seinen Städten und Gemeinden wird somit eine stärker rückläufige Entwicklung als für das Land prognostiziert.



Bevölkerungsentwicklung und Prognose im regionalen Vergleich

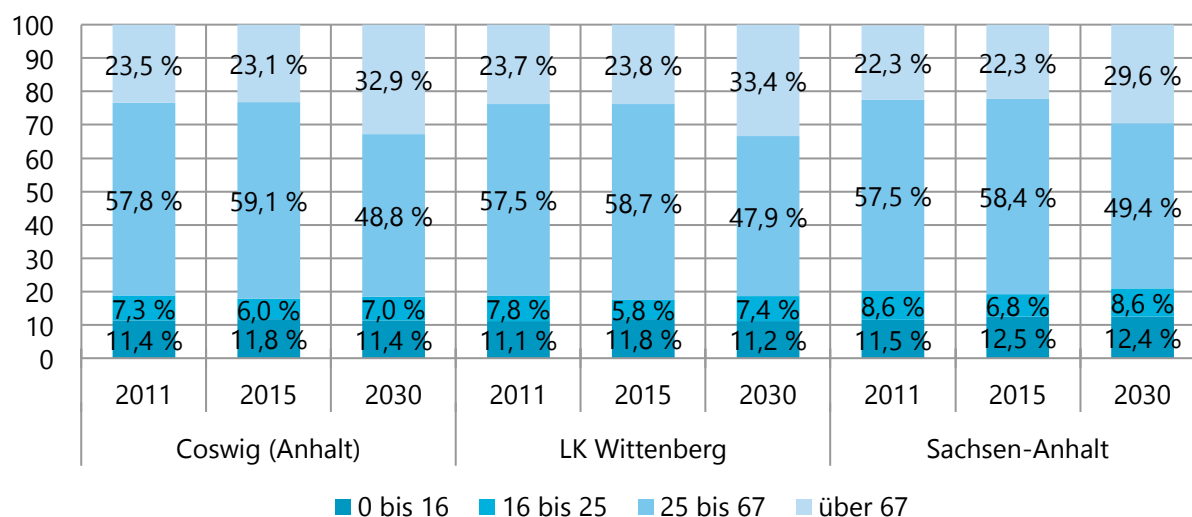
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2016

Neben der weiteren Verringerung der Einwohnerzahl werden sich auch die Altersgruppen zukünftig weiter verschieben. In der Bevölkerungsprognose des Landes Sachsen-Anhalt wird für die Stadt Coswig (Anhalt) im Zeitraum von 2015 bis 2030 eine weitere Zunahme der Senioren und Hochbetagten um rund 10 % prognostiziert. Der Anteil der potenziellen Erwerbstätigen zwischen 16 und 67 Jahren wird parallel dazu von rund 65 % auf 56 % sinken. Für die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen bleibt der prozentuale Bevölkerungsanteil nahezu unverändert.

Ein Vergleich zwischen der Stadt Coswig (Anhalt), dem Landkreis Wittenberg und dem Bundesland Sachsen-Anhalt zeigt, dass sich die Bevölkerungsentwicklung in der jüngeren Vergangenheit, die momentane Altersstruktur sowie die prognostizierten Trends stark ähneln. Lediglich der vorausgesagte Anteil der Senioren fällt im Vergleich zum landesweiten Durchschnitt im Landkreis sowie in der Stadt Coswig (Anhalt) 2030 etwas höher aus. Die Abschmelzung der potenziellen Beschäftigten folgt dem landesweiten Trend.

Entwicklung der Altersstruktur und Prognose

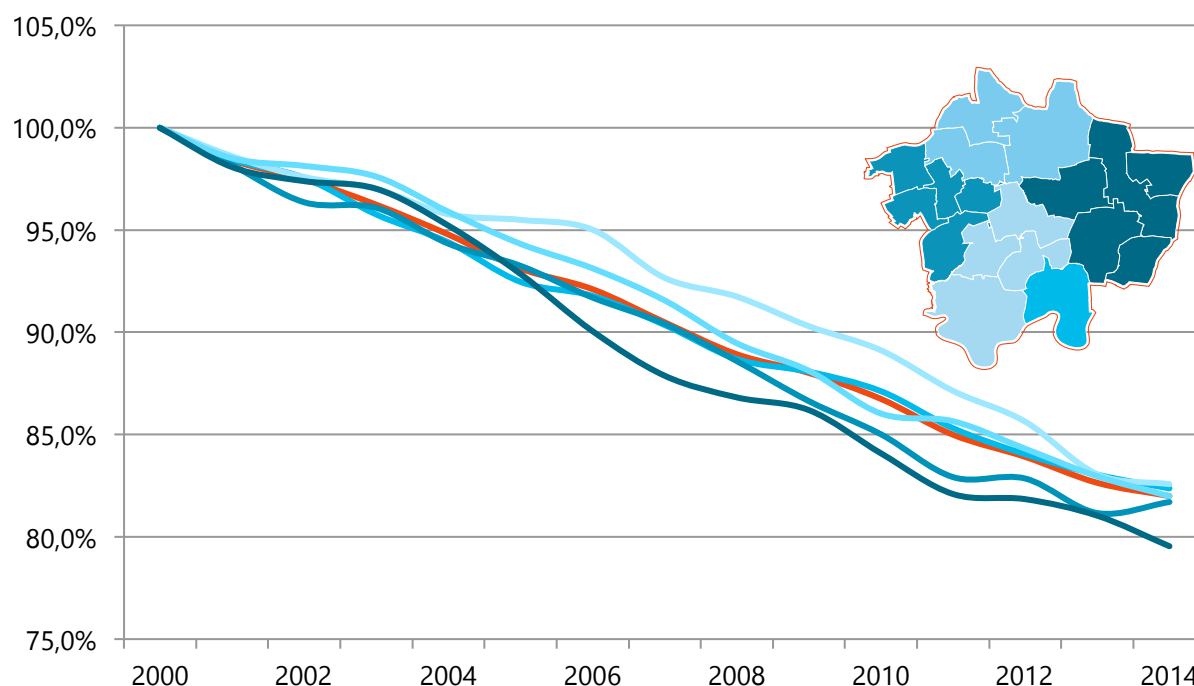
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2016



Bevölkerung, kleinräumige Betrachtung

Ortsteil	Einwohner 2000	Einwohner 2015	Ausgewählte Altersgruppen 2015				
			unter 18 Jahre	18–50 Jahre	50–65 Jahre	65– 80 Jahre	über 80 Jahre
Bräsen	169	134	11,2%	32,1%	34,3%	12,7%	9,7%
Buko	203	157	8,9%	30,6%	31,8%	15,9%	12,7%
Buro	356	304	13,2%	33,9%	30,6%	18,8%	3,6%
Cobbelsdorf	610	437	12,6%	32,5%	32,7%	17,4%	4,8%
Coswig (Anhalt)	8.903	7.487	14,4%	35,0%	24,6%	19,8%	6,2%
Düben	295	249	12,9%	34,5%	32,1%	14,9%	5,6%
Göritz	72	53	11,3%	28,3%	32,1%	22,6%	5,7%
Grochewitz	93	62	4,8%	33,9%	40,3%	12,9%	8,1%
Hundeluft	280	244	13,9%	28,3%	35,2%	16,4%	6,1%
Jeber-Bergfrieden	544	436	14,7%	28,2%	33,7%	18,1%	5,3%
Klieken	826	682	14,5%	37,1%	31,1%	12,3%	5,0%
Köselitz	193	168	14,3%	33,3%	28,0%	16,7%	7,7%
Krakau	38	27	14,8%	18,5%	40,7%	25,9%	0,0%
Luko	200	171	15,8%	33,3%	29,8%	16,4%	4,7%
Möllensdorf	183	163	15,3%	31,9%	34,4%	15,3%	3,1%
Pülzig	84	64	15,6%	35,9%	31,3%	12,5%	4,7%
Ragösen	207	172	13,4%	30,8%	36,0%	14,5%	5,2%
Senst	258	229	16,2%	38,0%	22,3%	18,3%	5,2%
Serno	302	240	11,7%	29,2%	34,6%	16,7%	7,9%
Stackelitz	214	168	11,9%	35,1%	34,5%	13,1%	5,4%
Thießen	617	452	12,2%	34,5%	34,1%	16,8%	2,4%
Wahlsdorf	89	60	13,3%	30,0%	28,3%	28,3%	0,0%
Weiden	113	126	19,8%	35,7%	24,6%	12,7%	7,1%
Wörpen	217	153	12,4%	28,8%	36,6%	15,0%	7,2%
Zieko	222	148	10,1%	28,4%	31,1%	21,6%	8,8%

Quelle: Stadt Coswig (Anhalt), 2016



Bevölkerungsentwicklung in den Teilräumen der Stadt Coswig (Anhalt) 2000–2014

Quelle: Stadt Coswig (Anhalt), 2015

Kleinräumige Betrachtung

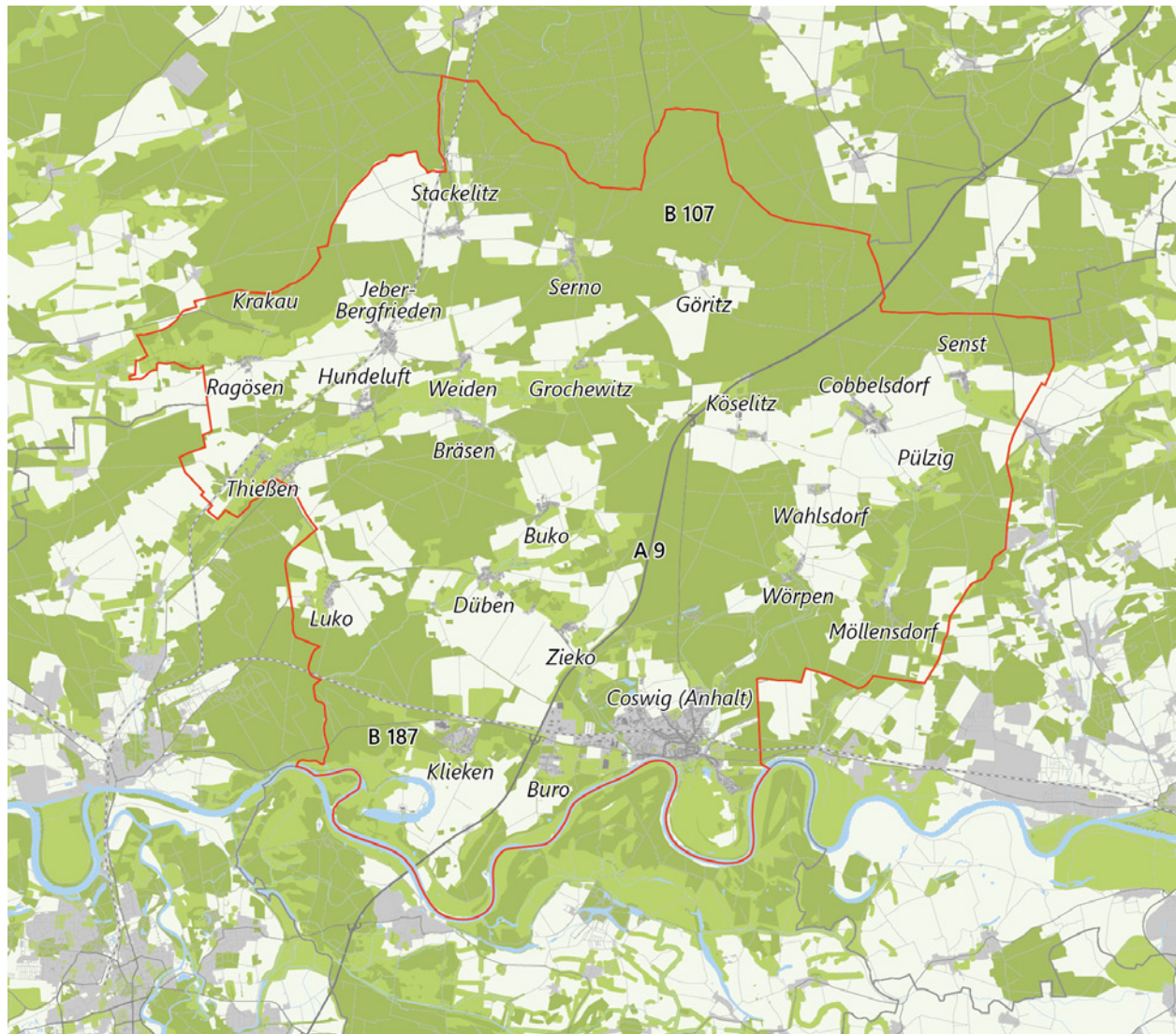
Die Stadt Coswig (Anhalt) besteht aus einer Kernstadt und 24 Ortsteilen. Die Bevölkerungsverteilung in der Gesamtstadt weist dabei eine ausgeprägte Heterogenität auf. Mit einem Bevölkerungsanteil von rund 60 % lebten im Jahr 2015 7.487 Bürgerinnen und Bürger in der Kernstadt Coswig (Anhalt). Die größten Ortsteile im Gemeindegebiet mit über 400 Einwohnern bilden Jeber-Bergfrieden, Cobbelsdorf, Thießen sowie Klieken. Zu den Ortsteilen mit den geringsten Bevölkerungszahlen mit unter 100 Einwohnern zählen die Ortsteile Pülzig, Krakau, Göritz, Grochewitz und Wahlsdorf.

Die kleinräumige Betrachtung der Ortsteile verdeutlicht erneut die Auswirkungen des demografischen Wandels. In der Vergangenheit verzeichneten nahezu alle Gemeindeteile einen konstanten Einwohnerverlust. Eine räumliche Konzentration mit hohen Einwohnerrückgängen konnte dabei nicht festgestellt werden. Die Spanne der Entwicklungen zwischen den untersuchten Teilräumen umfasste rund 3,1 %. Wie auch auf regionaler Ebene nahm in den Jahren 2010 bis 2015 der Bevölkerungsrückgang leicht ab und der Trend stabilisierender Bevölkerungszahlen machte sich bemerkbar. Einige

Ortsteile wie Weiden und Stackelitz konnten zudem leichte Einwohnergewinne verzeichnen.

Die Effekte des demografischen Wandels sind gleichwohl in unterschiedlicher Art und Weise in den Ortsteilen und der Kernstadt sichtbar. Besonders der Anteil der Hochbetagten, also der Personen über 80 Jahre sowie der Anteil der Senioren sind in diesem Zusammenhang von Interesse. Der Anteil der Senioren liegt bereits heute in einigen Ortsteilen wie Bräsen, Buko, Krakau, Serno, Göritz, Wahlsdorf und Zieko sowie in der Kernstadt Coswig (Anhalt) deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von etwa 25 %. Insbesondere in jenen Orten, in denen zusätzlich der Anteil der Hochbetagten stärker ausgeprägt ist, ist statistisch eher mit einer Steigerung der Sterberate und somit mit einem Rückgang bei der Bevölkerung als in anderen Orten zu rechnen.

Dabei ist immer die Dimension der geringen Einwohnerzahlen der Ortsteile zu berücksichtigen. In kleineren Ortsteilen hat der Zuzug oder Wegzug einer Familie weitaus größere Auswirkungen auf die statistischen Verteilungen als in Jeber-Bergfrieden, Klieken oder in der Kernstadt Coswig (Anhalt).



Raum- und Gemeindestruktur

 Siedlungsfläche	 Autobahn
 Landwirtschaftliche Flächen	 Bundesstraßen
 Waldflächen	 Bahnstrecke

3 Themenfelder der Gemeindeentwicklung

3.1 Raum- und Gemeindestruktur

Die gestandenen Strukturen der Ortsteile und der Kernstadt und ihre Übergänge in die Landschaftsräume sind die identitätsstiftenden Merkmale eines jeden Siedlungskörpers. Die Stadt Coswig (Anhalt) und ihre Ortsteile weisen in diesem Zusammenhang intakte Ortsbilder und reizvolle Lagen aber auch städtebauliche Herausforderungen auf.

Raumstruktur und Flächennutzung

Die Stadt Coswig (Anhalt) umfasst eine Fläche von rund 296 km². Das Gemeindegebiet ist durch eine sanfte Hügellandschaft des Flämings mit einem Wechsel aus Offenlandschaften und Waldflächen geprägt. Dabei bestimmen die großen, mehrheitlich zusammenhängenden Waldflächen des Flämings das Bild des Gemeindegebietes mit etwa der Hälfte der Gesamtflächen (52 %, Sachsen-Anhalt: 24,6 %). Weitere 39 % der Flächen werden landwirtschaftlich genutzt (Sachsen-Anhalt: 62 %). Die Siedlungs- und Verkehrsflächen liegen mit rund 8 % leicht unterhalb des Durchschnitts des Landes Sachsen-Anhalt mit 11 %.¹

Die Stadt Coswig (Anhalt) gliedert sich in eine größere Kernstadt Coswig (Anhalt) und 24 kleine und mittelgroße Ortsteile. Die Kernstadt besitzt einen verdichteten, städtischen Charakter. Für sie und die im Süden liegenden Ortsteile bildet die Lage an der Elbe ein zentrales identitätsstiftendes Element. Die im Landschaftsraum Fläming gelegenen Ortsteile werden durch Wiesen und Wälder umschlossen und sind ländlich geprägt. Die Siedlungslagen weisen keinen unmittelbaren Bebauungszusammenhang auf. Insgesamt ist das Gemeindegebiet als ländlicher Raum zu charakterisieren.

Siedlungs- und Baustruktur

Die Kernstadt Coswig (Anhalt) wird durch ihre kompakte Altstadt mit ihrem historisch gewachsenen Gefüge sowie durch die zum Stadtrand hin aufgelockerten Strukturen der verschiedenen Siedlungserweiterungen seit dem 19ten Jahrhundert geformt.

Der überwiegende Teil der heutigen Bebauung der Altstadt stammt aus der Zeit zwischen 1870 und 1918. Stadtbildprägend sind jedoch neben den mittelalterlichen Bauwerken wie der Kirche Sankt-Nicolai mit dem ehemaligen Nonnenkloster insbesondere die zum Teil prunkvoll ausgestatteten Gebäude aus der Zeit des Barock und Historismus. So spiegelt sich die wirtschaftliche und bauliche Entwicklung der Stadt Coswig (Anhalt) zur Zeit des Fürstentums Anhalt-Zerbst in mehreren Bauwerken wie dem Schloss mit seinen Nebengebäuden, dem Kavalierhaus, dem Simonetti Haus und dem Ensemble aus Rathaus und Amtshaus am Markt entlang der Zerbster Straße und Schloßstraße wider. Auf Grund der geringen Veränderungen des Stadtgrundrisses und dem überwiegenden Erhalt der historischen Baustrukturen ist das Stadtbild der Altstadt mit der Unterfischrei bis heute weitgehend intakt.

An die zentrale Altstadt schließen sich mit der Westvorstadt und der Bahnhofsvorstadt kompakte, innerstädtische Wohnquartiere mit zum Teil gründerzeitlichem Charakter an. Der Siedlungsbau der 50er und 60er Jahre konzentriert sich überwiegend in der Westvorstadt, die Anlagen des komplexen Wohnungsbaus der 80er und 90er Jahre dominieren den Standort am Beethovenring. Aufgelockerte

¹ Landesamt Sachsen: Statistische Berichte, A V j/12 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung, Halle (Saale) 2012, S. 22–23



Feldsteinkirche St. Jakobi in Ragösen



Schauschmiede Hundeluft

Eigenheimstrukturen prägen die Nordvorstadt, die Wittenberger Vorstadt und die Gartenvorstadt.

Die Ortsteile bilden weitestgehend in sich geschlossene Siedlungseinheiten mit größtenteils erhaltenen dörflichen Strukturen. Angerdörfer, Straßendörfer oder Platzdörfer bestimmen das Siedlungsbild. Den überwiegend vor 1948 errichteten Gebäudebestand prägen neben schlichten Wohnbauten insbesondere die heute mehrheitlich ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäudegruppen und Gehöfte sowie die Kirchen im Kern der Ortsteile. An den Ortsrändern bilden Siedlungserweiterungen durch Einfamilienhäuser ab den 50er Jahren typische Strukturen. In den Ortsteilen Cobbelsdorf, Thießen und Klieken ist zudem in geringem Maße Geschosswohnungsbau vorzufinden.

Im überwiegenden Teil der Ortschaften wurden in den 90er Jahren Maßnahmen der Dorferneuerung sowie in den 2000er Jahren durch das Programm LEADER geförderte Projekte durchgeführt. Im Rahmen von infrastrukturellen und baulichen Maßnahmen wurden das Straßen- und Wegenetz sowie die öffentlichen Räume in den Ortsmitteln sichtbar erneuert und öffentliche Einrichtungen und Gebäude hergerichtet.

Im gesamten Stadtraum weisen zudem zahlreiche Gebäude und Einzeldenkmale auf historische Nutzungen hin. Innerhalb des Gemeindegebietes sind über 150 Einzeldenkmale verzeichnet. Dazu zählen neben zahlreichen Wohn- und Geschäftshäusern unter anderem alte Schulhäuser, Mühlengebäude sowie die regionaltypischen Feldsteinkirchen. Bedeutende Einzeldenkmale sind das Simonetti Haus,

Typische Siedlungsstrukturen im Gemeindegebiet der Stadt Coswig (Anhalt)



Straßendorf (Wörpen)



Angerdorf (Grochewitz)



Rechteck-Platzdorf (Düben)



Zeilendorf (Weiden)

das Kavalierhaus und die Kirche Sankt-Nicolai mit dem Klosterhof in der Kernstadt sowie die Schauschmiede in Hundeluft oder der Kupferhammer in Thießen.

Ein Baudenkmal mit besonderem Wert ist zudem das Schloss Coswig. Das stadtbildprägende Gebäude stellt in seinem heutigen Zustand zugleich eine große Herausforderung dar. Zwar verbinden sich mit dem Gebäude zahlreiche Ideen und Potenziale für eine künftige Nutzung. Das Objekt befindet sich jedoch im privaten Besitz, seine Entwicklungsperspektive ist derzeit offen.

Mit Blick auf den baukulturellen Wert der Altstadt hat die Stadt Coswig (Anhalt) im Jahr 1993 eine Sanierungssatzung für den historischen Kern der Stadt festgelegt und im Jahr 2007 um ein Erhaltungsgebiet ergänzt. Hierdurch können Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen innerhalb des festgelegten Erhaltungsgebietes durch das Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz gefördert werden. Seitdem erfolgten zahlreiche Maßnahmen zur Behebung städtebaulicher Missstände. Eine der jüngsten Maßnahmen ist hier die Neugestaltung der Schloßstraße. Mit dem Rückbau einer Fahrbahn wird der starken Verkehrsbelastung entgegengewirkt und zugleich die Aufenthaltsqualität verbessert.

Im Jahr 2009 erfolgte zudem durch die Initiative der Stadt die Gründung der Denkmalstiftung Stadt Coswig (Anhalt) unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Wohnungsangebot

Im Jahr 2011 umfasste der Wohnungsbestand 4.165 Gebäude mit 6.794 Wohnungen. Die Anzahl reiner Wohngebäude belief sich dabei auf 4.053 Gebäude mit 6.642 Wohnungen.² Zwei Drittel des Wohnungsbestandes konzentrieren sich in der Kernstadt, das weitere Drittel verteilt sich auf die Ortsteile. Aufgrund nur geringer Veränderungen des Wohnungsmarktes durch Abriss und Neubau kann derzeit von einer ähnlichen räumlichen Wohnraumverteilung ausgegangen werden.

Bei der Bebauung im Gemeindegebiet überwiegen Ein- und Zweifamilienhäuser. Dies wird durch die vorhandene Anzahl an Gebäuden mit einer und zwei Wohneinheiten (90 %) sowie durch die Betrachtung der Wohnungsgrößen deutlich. Im Jahr 2011 bildeten rund ein Drittel der Wohnungen im Gemeindegebiet 4-Raum-Wohnungen, Wohneinheiten mit fünf Räumen oder mehr nahmen mit 42,5 % den größten Anteil auf dem Wohnungsmarkt ein. Der großen Anzahl an Ein- und Zweifamilienhäusern steht jedoch ein hoher Anteil an 1-Personen-Haushalte (32 %) und 2-Personen-Haushalte (40 %) gegenüber.³ Für diese Wohnungen besteht aufgrund des demografischen Wandels ein erhöhtes Potenzial des zunehmenden Wohnungsleerstandes.

Der Großteil der Ein- und Zweifamilienhäuser verteilt sich auf die Ortschaften. Aber auch in der Kernstadt ist der Anteil von Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern mit rund 45 % des Wohnungsbestandes hoch. Diese Wohneinheiten bestehen jedoch im Gegensatz zu den Ortsteilen nicht nur aus freistehenden Eigenheimen. Rund die Hälfte dieses Wohnbestandes bildet geschlossene Baustrukturen und liegt in zentraler Lage.

² Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Zensus 2011 Gebäude und Wohnungen sowie Wohnverhältnisse der Haushalte Gemeinde Coswig (Anhalt), Halle (Saale) 2014, S. 6

³ ebenda, S. 19

Ortsteil	Name	Beschluss	Angebotene Bauflächen	Realisierte Bauflächen	Auslastung
Cobbelsdorf	Am Sportplatz	1995	24	19	79,2 %
Coswig (Anhalt)	Hermann-Cohen-Ring	1999	42	35	83,4 %
Luko	Am Schlangengrubenweg	1995	48	14	29,2 %
Thießen	Am Kupferhammer	2000	47	15	31,9 %

Verfügbarkeit von Grundstücken in ausgewiesenen Wohnungsbaustandorten 2016

Quelle: Stadt Coswig (Anhalt)

Mit rund 68 % befindet sich der Großteil der Wohnungen im Besitz von Privatpersonen.⁴ Der hohe Anteil an Eigentum ist für ländliche Räume keine Besonderheit. Im Jahr 2006 befanden sich rund 61 % der Wohnungen in ländlichen Räumen und Kleinstädten in privatem Besitz, während in Großstädten der Anteil bei nur 34 % lag.⁵

Der überwiegende Teil der Wohnungen (54 %) wird durch Eigentümer bewohnt, rund 37 % der Wohnungen werden dauerhaft, etwa 1 % zu Freizeit-zwecken vermietet. Demnach stehen etwa 8 % aller Wohnungen in Coswig (Anhalt) leer.⁶ Die Mietkosten im Stadtraum lagen im Jahr 2016 (Stand August 2016) mit einer Nettokaltmiete zwischen 3,50 und 6,60 €/m² für Wohnraum in den letzten drei Jahren leicht unter den Mietpreisen der Nachbarstädte Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg.⁷

Bautätigkeit und Verfügbarkeit von Bauland

Nach 1990 wurden im heutigen Gemeindegebiet von Coswig (Anhalt) auf Grund der Nachfrage nach individuellem Wohneigentum mehrere neue Wohngebiete ausgewiesen. Hierzu zählen unter anderem in der Kernstadt die Wohngebiete im Bereich der Ziekoer Landstraße, in Cobbelsdorf das Wohngebiet „Am Sportplatz“ oder in Thießen das Wohngebiet „Am Kupferhammerweg“. Diese wurden bis zum Jahr 2000 überwiegend gut nachgefragt.

Seither sind die Baulandnachfrage und die Fertigstellung neuer Wohngebäude stark zurück gegangen. In den vergangenen Jahren hat sich die Anzahl der Baufertigstellungen im Gemeindegebiet insgesamt bei etwa sechs Wohneinheiten pro Jahr eingependelt. Dies ist zum einen auf eine geringer werdende Nachfrage auf Grund der sinkenden Einwohner- und Haushaltszahlen zurückzuführen, zum anderen aber auch auf die zunehmende Verfügbarkeit von Wohngebäuden aus unterschiedlichen Bauepochen auf dem Wohnungsmarkt.

⁴ ebenda, S. 6

⁵ Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR): BBSR-Berichte KOMPAKT, Landleben – Landlust? Wie Menschen in Kleinstädten und Landgemeinden über ihr Lebensumfeld urteilen, Bonn 2010, S. 6

⁶ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Zensus 2011 Gebäude und Wohnungen sowie Wohnverhältnisse der Haushalte Gemeinde Coswig (Anhalt), Halle (Saale) 2014, S. 15

⁷ Immowelt: Immobilienpreise, www.immowelt.de (Stand: 22.09.16)

Insgesamt stehen zur Zeit noch 78 Grundstücke für den Bau von Ein- und Zweifamilienhäusern in den mit rechtskräftigen Bebauungsplänen belegten Erweiterungsflächen für die Wohnnutzung zur Verfügung. Mit Blick auf die Nachfrage der vergangenen zehn Jahre ist festzustellen, dass etwa vier der durchschnittlich sechs errichteten Neubauten pro Jahr in der Kernstadt entstanden sind. Der überwiegende Teil der Neubauten entstand in Form neuer Einfamilienhäuser.

Neben der Vermarktung von Bauland in neuen Wohngebieten war die Stadt Coswig (Anhalt) bemüht, neues Wohnen durch Umnutzung und Sanierung des historischen Gebäudebestandes sowie den Neubau in Baulücken oder auf Brachflächen zu ermöglichen. Insbesondere in den Ortsteilen und den vorstädtischen Wohnlagen der Kernstadt konnten so einzelne Neubauten und Umnutzungen realisiert werden.

Leerstand von Wohngebäuden

Im Rahmen des Zensus 2011 wurde für die Stadt Coswig (Anhalt) ein Wohnungsleerstand von 572 Einheiten (8,4 %) ermittelt. Dieser Wert liegt leicht über dem Durchschnitt des Landkreises Wittenberg (7,9 %), jedoch einen Prozentpunkt unter dem Landesdurchschnitt Sachsen-Anhalts (9,5 %).

Der überwiegende Teil der Leerstände befindet sich in der Kernstadt Coswig (Anhalt). Im Rahmen des ISEK Coswig (Anhalt) (2002) und seiner Fortschreibung (2011) wurde deutlich, dass vor allem die innerstädtischen Altbaubestände vor 1948 in der Altstadt, der Bahnhofsvorstadt und der Westvorstadt sowie die Gebiete des komplexen Wohnungsbaus Ende der 1980er/Anfang der 1990er Jahre im Bereich des Beethovenrings in hohem Maße von Leerständen betroffen sind. Die Leerstände konzentrieren sich dabei insbesondere im Mietwohnungsbestand.⁸

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung empfiehlt das ISEK Coswig (Anhalt) 2011 einen leerstandsorientierten Rückbau nicht mehr nachgefragter Bestände im Wohngebiet Beethovenring, den altersgerechten Umbau in der Westvorstadt und die Förderung des Zentrums insgesamt. Anknüpfend an die Empfehlungen des ISEK Coswig wurden durch die beiden großen Wohnungsbaugesellschaften Maßnahmen zur Sa-

nierung und zum Rückbau seit Mitte der 2000er Jahre getroffen. Hierdurch hat sich die Situation im Bereich des Beethovenrings gebessert und die Bestände in der Westvorstadt konnten gestärkt werden.

Mit Blick auf die Förderung des Zentrums wurden im Rahmen des ISEK Altstadt Coswig (2015) weiterführende Untersuchungen zur Altstadt und dem Altstadtring durchgeführt. Dabei wurde deutlich, dass von 517 Hauptgebäuden zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme 134 Gebäude ganz oder teilweise ungenutzt waren. Dies entspricht vermutlich etwa einem Drittel der gesamten Wohnungsleerstände im Gemeindegebiet. Insbesondere im Bereich der stark befahrenen Schloßstraße ist eine Häufung dieser Leerstände zu verzeichnen. Mit Blick auf die große Anzahl bereits heute stark sanierungsbedürftiger Gebäude im Altstadtbereich und vor dem Hintergrund einer geringer und älter werdenden Bevölkerung insgesamt wird sich dieser Anteil in den kommenden Jahren perspektivisch erhöhen.⁹ Um die charakteristische Stadtstruktur und die altstadtprägenden Gebäude zu erhalten, empfiehlt das ISEK Altstadt Coswig die baukulturelle Inwertsetzung der Innenstadt mit verschiedenen Maßnahmen.

Die Leerstandssituation in den kleineren Ortsteilen ist sehr unterschiedlich zu bewerten. Nach jetzigem Kenntnisstand verzeichnen die Ortschaften in ihrer Anzahl moderate Leerstände bei Wohngebäuden und innerörtlichen Brachflächen. Gleichwohl können in kleineren Ortsteilen schon relativ geringe Leerstandszahlen zu einem augenfälligen Problem werden. Die Wahrnehmung, ob es sich dabei um eine Herausforderung für die Ortsentwicklung handelt, hängt sehr vom Standort des Objektes oder der Liegenschaft innerhalb der Ortsteile ab. Dabei fallen besonders jene Gebäude und aufge-

⁸ Analyse & Konzepte, Büro für Stadtplanung: Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes Coswig (Anhalt) – Teilbereich Wohnen, Hamburg, Dessau-Roßlau 2011, S. 28

⁹ complan Kommunalberatung: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) für das Erhaltungsgebiet „Altstadt Coswig“, Potsdam 2016, S. 38



Leerstand entlang des Altstadtrings

gebenen Nutzungen ins Auge, die entlang der zentralen Durchgangsstraßen liegen. Beispielhaft sei hier auf die ortsbildprägenden Leerstände und Brachflächen an der Cobbelsdorfer Hauptstraße und der Wahlsdorfer Dorfstraße verwiesen.

Leerstand von gewerblichen und landwirtschaftlichen Gebäuden

Darüber hinaus befinden sich in der Kernstadt und den Ortschaften zusätzliche Leerstände in gewerblichen und landwirtschaftlichen Liegenschaften und Gebäuden. Augenscheinlich sind es Produktions- und Wirtschaftsgebäude sowie Gehöfte, die in größerem Maße von Leerständen in den Ortschaften betroffen sind. Diese liegen überwiegend am Rand der Ortsteile. Beispielhaft seien hier die untergenutzten oder aufgegebenen ehemaligen landwirtschaftlichen Anlagen in Luko, Stackelitz, Serno und Wahlsdorf, das aufgegebene Sägewerk in Jeber-Bergfrieden und die ehemalige Werkstatt in Thießen an der Kreisstraße genannt.

In der Kernstadt Coswig (Anhalt) sind es insbesondere Gebäude entlang des Altstadtrings, die von komplettem Leerstand betroffen sind. Teilleerstände bestehen vorwiegend in den Erdgeschosszonen der Friederikenstraße.¹⁰ Mit dem Ladenleerstand

¹⁰ complan Kommunalberatung GmbH: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)



Wohnhausbrache in Cobbelsdorf

verbunden, geht eine Schwächung des Grundzentrums und seiner Versorgungsfunktion einher.

Perspektive der Wohnungsnachfrage

Die Nachfrage nach Wohnungen spiegelt die demografische Entwicklung in der Stadt Coswig (Anhalt) wider. Perspektivisch leben künftig immer weniger Menschen in immer kleineren Haushalten. Dementsprechend sinkt die Nachfrage nach Wohnungen. Hierdurch entstehen Leerstände im Wohnungsbestand. Mit Blick auf die vorliegenden Bevölkerungsprognosen und der Entwicklung der Altersstruktur ist daher künftig mit einem erhöhten Anstieg an Wohnungsleerständen zu rechnen.

Gleichzeitig besteht in geringem Umfang eine Nachfrage an Wohnungsneubau. Dieses scheinbare Paradox von parallel entstehenden Wohnungsleerständen und der Nachfrage nach Wohnungsneubau taucht vornehmlich in schrumpfenden Regionen und Gemeinden auf. Grund hierfür ist, dass in einem entspannten Wohnungsmarkt wie in der Stadt Coswig (Anhalt) weniger die Quantität als die Qualität des Bestands zählt. Ist die gewünschte Wohnqualität im Bestand nicht verfügbar, führt dies in der Regel zum Umzugswunsch in einen Neubau.

für das Erhaltungsgebiet „Altstadt Coswig“, Potsdam 2016, S. 38

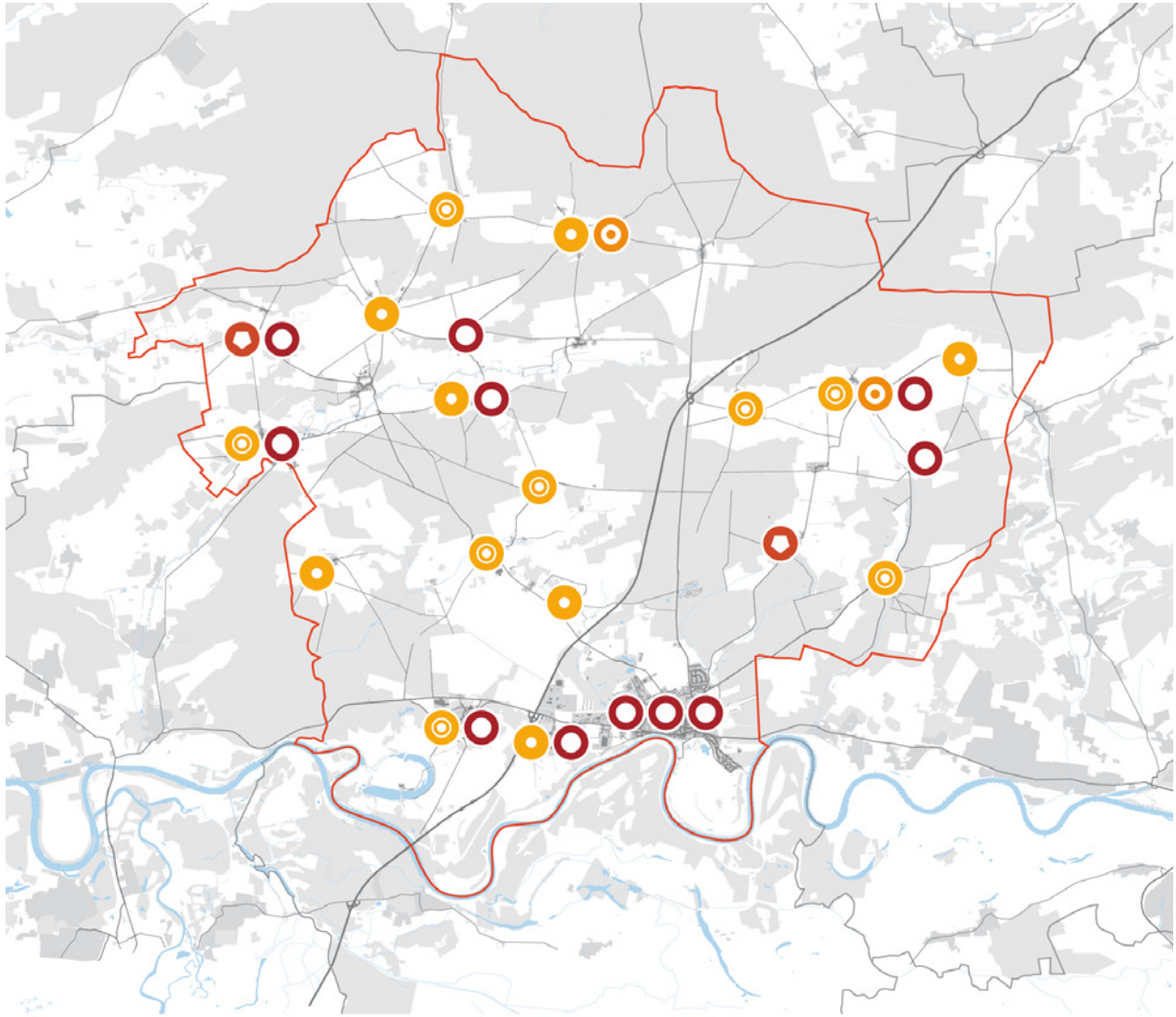
Daher wird auch künftig eine qualitative Neubau- nachfrage nach Wohnungen in Ein- und Zweifami- lienhäusern auf dem heutigen Niveau bestehen. Quantitativ sind mit den zur Zeit bau- und pla- nungsrechtlich gesicherten Standorten genügend Flächenreserven für den kleinteiligen und privaten Wohnungsbau für die kommenden Jahre insge- samt vorhanden. Da die Nachfrage in der Kernstadt Coswig (Anhalt) jedoch in der Vergangenheit deut- lich höher als in den Ortschaften ausfiel, schwinden hier die Flächenreserven zusehends. Eine Option ist hier die Wiedernutzung von Brach- und Konversi- onsflächen. Diese sind, aufgrund ihrer integrierten Lage, ihrer funktionellen Zuordnung zu Siedlungs- bereichen und ihrer Infrastrukturausstattung, gut nachnutzbar und stellen somit eine wichtige Bau- landreserve für Wohnzwecke dar. Hiermit wird auch dem Landesentwicklungsplan Rechnung ge- tragen, der empfiehlt neuen Bauflächen sowie er- forderliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei grundsätzlicher Eignung vordringlich auf Brach- und Konversionsflächen zu realisieren.

Im Rahmen der Diskussionen zur Nachfrage wurde zudem deutlich, dass es in Ortsteilen, in denen keine ausgewiesenen Standorte für den Woh- nungsbau bestehen, eine Nachfrage junger Fami- lien und Rückzügler in geringem Umfang vorhan- den ist. Eine Auswertung der Anfragen bei der Stadt Coswig (Anhalt) zeigte, dass es sich dabei überwiegend um Nachverdichtung bestehender Grundstücke, Überbauung von innerörtlichen Gar- ten- und Freiflächen oder Wiedernutzung von Brachflächen in integrierten Lagen handelt. In die- sem Zusammenhang wurde jedoch auch deutlich, dass potenziell Bauwillige Baulandreserven vor allem in „zweiter Reihe“ und am Siedlungsrand vermuten. Die Nutzung dieser Grundstücke und Flächen stehen jedoch häufig im Konflikt mit den

Vorgaben des Baugesetzbuchs und der realen Ver- fügbarkeit aufgrund der privaten Eigentumsver- hältnisse. Gleichwohl stellen diese stillen Bauland- reserven in den Ortschaften ein großes Potenzial zur Innenentwicklung dar, dass es stärker zu er- schließen gilt.

Altersgerechtes Wohnen und Sonderwohnformen bleiben ein Thema der Zukunft. Neben der Anzahl der älteren Menschen steigt auch ihre Lebenser- wartung. In Konsequenz nehmen auch die Pflege- bedürftigkeit, die Ansprüche an die vorhandenen Wohnungsbestände sowie der Bedarf an altersge- rechten Wohnungen zu. Den allgemeinen Trends folgend, wird daher die barrierefreie Wohn- raumanpassung im Eigentum in den kommenden Jahren stärker zunehmen. Zur finanziellen Unter- stützung der Immobilieneigentümer stehen von Bund und Ländern hierzu bereits mehrere Förder- programme bereit. In diesem Zusammenhang wurde jedoch auch erkennbar, dass es zur Planung und Umsetzung eines bedarfsgerechten Wohnan- gebots einer stärkeren Sensibilisierung, besserer Informationen und möglicherweise zusätzlicher Beratung bedarf.

Zudem wurde deutlich, dass die Angebote für Pfl- egebedürftige und Hochbetagte in der Stadt Coswig (Anhalt) derzeit nur in der Kernstadt der Nachfrage entsprechen. Mit dem Projekt „Lange Straße 28“ der Wohnungsbaugesellschaft mbH Coswig (An- halt) wird bald ein weiteres betreutes Wohnange- bot in der Kernstadt entstehen. Angebote in den größeren Ortsteilen bestehen derzeit jedoch nicht. Hier kommt auf gesamtstädtischer Ebene insbe- sondere der Wohnungswirtschaft und den sozialen Trägern die Aufgabe zu, entsprechende Angebote gezielt zu platzieren.



Orte für gemeinschaftliche Nutzungen

- Bürger-/ Dorfgemeinschaftshaus
- ⦿ Bürger-/ Dorfgemeinschaftshaus mit Zusatzfunktion

- ⦿ Vereinsheim/-sitz
- ⦿ Feuerwehrhaus

- ⦿ Veranstaltungssaal/-halle (teilweise in Gaststätten)

3.2 Gemeinde und Bürgerschaft

Ehrenamtliches Engagement, eine fest verankerte Vereinskultur und gemeinsame Anlässe zum Feiern sind wichtige Motoren des Gemeindelebens. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität in ländlichen Räumen und tragen zur Stärkung des Gemeinwesens bei.

Ehrenamt, Vereine und Verbände

Die Stadt Coswig (Anhalt) kann auf ein aktives Vereinswesen mit 80 eingetragenen Vereinen verweisen. Darüber hinaus bestehen weitere nicht eingetragene, lose Verbände. Die Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger umfassen dabei ein breites Spektrum. Zu den großen und größeren Vereinen zählen insbesondere Sport- sowie Heimat- und Traditionsvereine. Weitere gemeinschaftliche Tätigkeiten werden in den Bereichen Natur, Umwelt und Tiere sowie im Bereich der sozialen Dienste oder in der Bildungslandschaft ausgeübt.

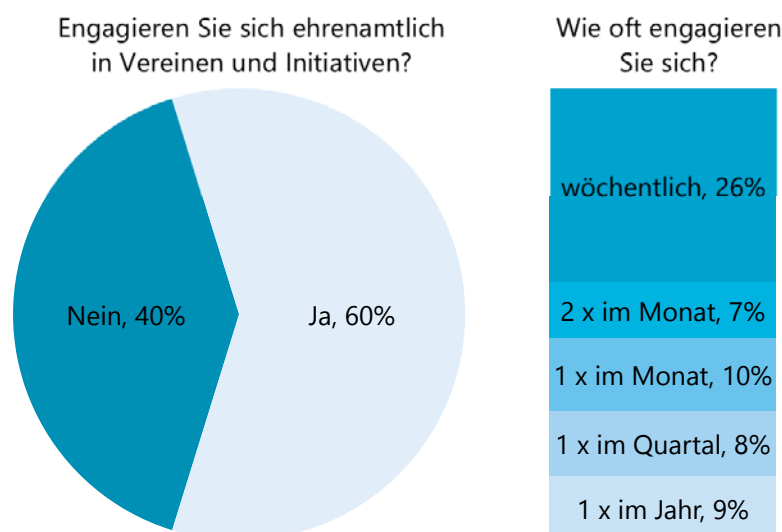
Die Vereine im Stadtraum sind wichtige Orte der Kommunikation, Information und Vernetzung. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten ermöglichen sie die soziale Teilhabe am Gemeindeleben für Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen. Für Neubürger bilden sie zudem Orte zum Ankommen in der Gemeinde.

Die Bereitschaft der Coswiger Bürgerinnen und Bürger sich aktiv ehrenamtlich und in Vereinen zu engagieren ist sehr ausgeprägt. Im Rahmen des erhobenen Meinungsbildes gaben rund 60 % der Befragten an, sich regelmäßig einzubringen.

Auch mit Blick auf eine älter werdende Gesellschaftsstruktur kommen bürgerschaftlich getragene, gemeinwohlorientierte Aktivitäten und Tätigkeiten eine besondere Bedeutung zu. In Coswig (Anhalt) werden unterschiedliche Angebote durch sozial engagierte Vereine, Kirchgemeinden, Aktive in den Dorfgemeinschaften oder auch die Freiwillige Feuerwehr übernommen. Besonders für Alleinstehende höheren Alters ohne familiäre Unterstützung ist dieses Engagement unverzichtbar.

Der demografische Wandel stellt die meisten Vereine und Verbände jedoch vor zunehmende Her-

Ergebnis der Bürgerbefragung





Gemeindehaus „Bürgerhof“ Stackelitz

ausforderungen. Zwar nehmen viele Bewohnerinnen und Bewohner die Angebote von Vereinen und Initiativen gern in Anspruch, die Leitungspositionen in den Vereinen verbleiben jedoch nur bei wenigen Personen. Paralleles Engagement von Leitungspersonen in mehreren Vereinen führt daher schnell zu einer Überlastung Einzelner. Der zunehmende Altersdurchschnitt der Mitglieder sowie fehlender Nachwuchs verstärken diese Tendenzen zusätzlich. Gründe für das Ausbleiben neuer Mitglieder, insbesondere in der Altersgruppe zwischen 20 und 40 Jahren, können das größere Freizeitangebot insgesamt und geringes Interesse für eine dauerhafte Bindung an ein Thema sein.

Die Stadt Coswig (Anhalt) würdigt ehrenamtliches Engagement im Rahmen des Neujahrsempfanges der Stadt Coswig (Anhalt) sowie durch die Verleihung des Laurentiustalers im Rahmen des Laurentiusmarktes.

Treffpunkte des Gemeindelebens

Vereine, Jugendgruppen, Senioren und viele Weitere nutzen für ihre Aktivitäten die öffentlichen Treffpunkte des Gemeindelebens. In den Ortsteilen werden diese vorwiegend durch Dorfgemeinschafts- und Bürgerhäuser bereitgestellt. Daneben übernehmen öffentlich zugängliche Einrichtungen wie Vereinssitze, Feuerwehrhäuser, Veranstaltungssäle oder Gaststätten die gleiche Funktion. Im Gemeindegebiet steht daher nahezu in jedem Ortsteil ein Treffpunkt des Gemeindelebens zur Verfügung.



Gemeindesaal Serno

Im Rahmen der Beteiligung zum IGEK Coswig (Anhalt) 2030 wurde deutlich, wie wichtig diese Treffpunkte des Gemeindelebens für die Ortsteile sind.

Eine besondere Rolle nehmen hier die Dorfgemeinschaftshäuser ein. Viele der Einrichtungen wurden im Rahmen der Dorferneuerung in den 1990er Jahren oder im Zuge der LEADER-Förderung hergerichtet oder erneuert. Sie befinden sich überwiegend in einem guten baulichen Zustand.

Die Häuser werden im Kern durch die jeweilige Dorfgemeinschaft, ihre Vereine und Initiativen genutzt. Aktivitäten umfassen sowohl kommunale, öffentliche und private Nutzungen. Regelmäßige Nutzungen bilden beispielsweise Sitzungen der Ortschaftsräte, Vereinssitzungen und Seniorentreffs. In einigen Fällen besitzen die Gebäude zudem zusätzliche Nutzungen. Durch das Stellen von Flächen für Gewerbebetreibende, die Nutzung für Arztprechstunden oder den Ausbau von Ferienwohnungen wird die Auslastung der Gebäude erhöht.

Die durchschnittliche Nutzung der Dorfgemeinschaftshäuser in der Stadt Coswig (Anhalt) liegt bei etwa zwei Veranstaltungen in der Woche, wobei einzelne Häuser deutlich intensiver genutzt werden. Die geringe Auslastung der Häuser insgesamt spiegelt gleichwohl den allgemeinen Trend zur Inanspruchnahme dieser Einrichtungen wider. Dabei steht die Nutzung der Gebäude oft in Relation



750 Jahre Buro

zu den unterschiedlichen Bautypen und zum weiteren Raumangebot in den Ortschaften. Insbesondere in Feuerwehrhäusern und Sportlerheimen stehen hier ergänzende, gleichwertige oder sogar bessere Raumangebote zur Verfügung.

Traditionelle Feste und Veranstaltungen

Feste und Veranstaltungen sind ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens. Sie bilden das Potenzial lokale und identitätsstiftende Besonderheiten aufzugreifen und sowohl Einheimische als auch Touristen anzusprechen. Daneben können durch sie wirtschaftliche Effekte in den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie generiert werden.

In nahezu jedem Ortsteil finden wiederkehrende Feste und Veranstaltungen statt. Diese werden vorwiegend durch Vereine, die Freiwillige Feuerwehr oder die Kirchengemeinden häufig mit Unterstützung durch die Stadt Coswig (Anhalt) organisiert. Durch den regelmäßigen Turnus tragen sie zur Stärkung der Dorfgemeinschaft sowie zur Identitätsbildung bei. Ihre Reichweite umfasst dabei zumeist die benachbarten Ortschaften. Nur wenige der Feste und Veranstaltungen in den Ortsteilen erfahren eine gesamtstädtische Aufmerksamkeit oder besitzen eine Ausstrahlungskraft über die Stadtgrenze hinaus. Beispielhaft zu nennen ist hier das jährliche Bismarckturmfest.

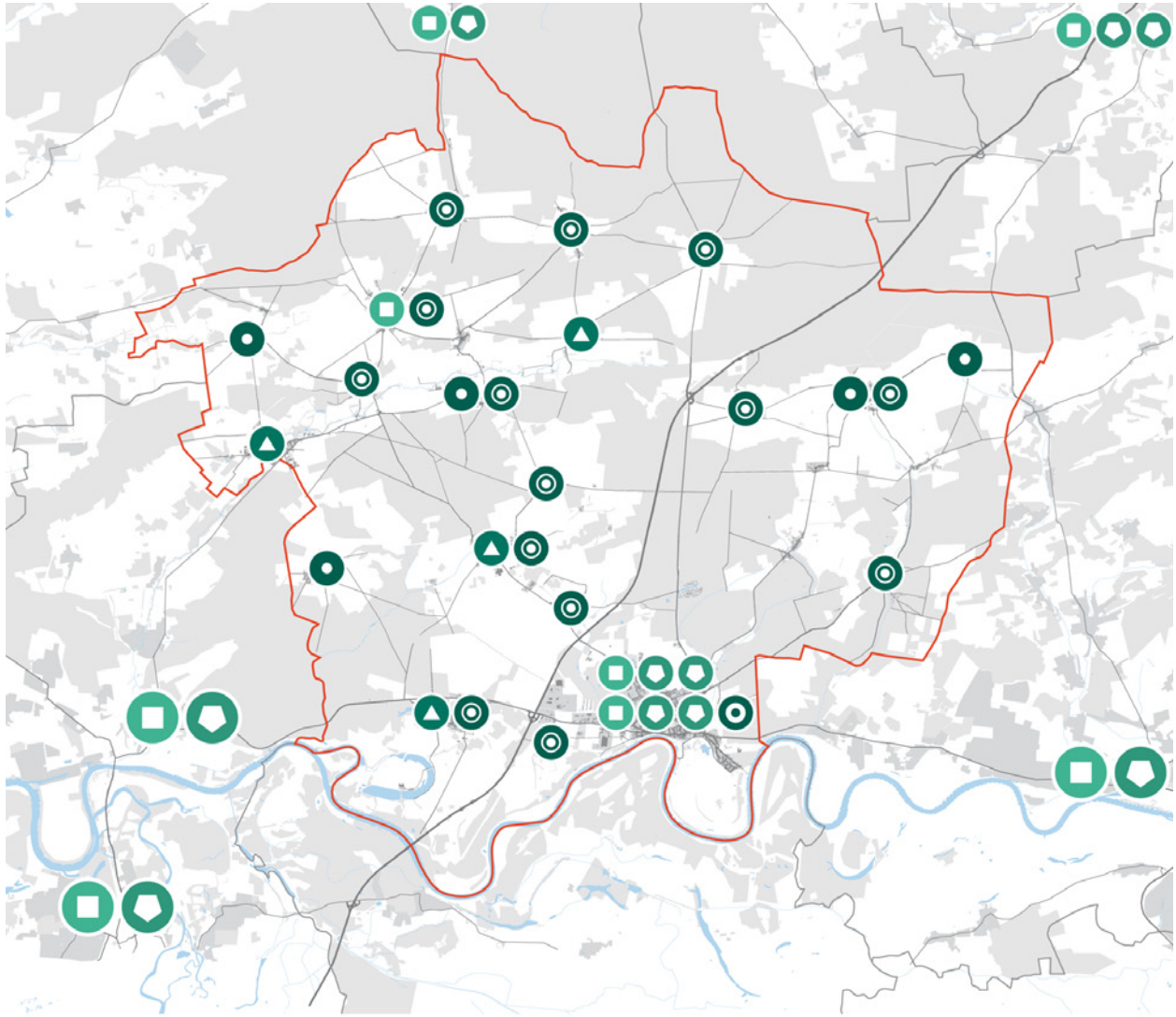


Festtag 800 Jahre Ragösen

Bedeutsame Feste in der Kernstadt bilden der Laurentiusmarkt, das Treidelfest oder die Sommermusiktage. Die Organisation der Veranstaltungen erfolgt dabei durch die Stadt Coswig (Anhalt). Die Veranstaltungen greifen zu Teilen historische Bezüge, wie das ehemalige Treideln entlang der Elbe auf und richten sich an Bürgerinnen und Bürger des gesamten Gemeindegebietes, an die Einwohner der Nachbarstädte sowie an Touristen.

Bei Veranstaltungen in der Kernstadt konnte in jüngster Vergangenheit ein Rückgang der Besucherzahlen festgestellt werden. Insbesondere das Treidelfest und die Sommermusiktage scheinen in diesem Zusammenhang an Strahlkraft verloren zu haben. Es ist anzunehmen, dass die Gründe hierfür in einer Überschneidung von Inhalten sowie einer wenig spezifischen Ausrichtung der Veranstaltungen auf konkrete Zielgruppen liegen. Die Entwicklungen stellen jedoch für ländliche Räume keine Ausnahme dar. Die Anzahl der Volksfeste ist bundesweit in den vergangenen zehn Jahren um 30 % zurück gegangen.¹

¹ Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen, Sonderstudie Freizeitparks, Märkte und Volksfeste, Berlin 2013, S. 14



Nahversorgung

 Supermarkt
 Discounter

 Dorf-/Hof-/Miniladen
 Bäckerei/Metzgerei OT

 Wochenmarkt
 Ambulanter Handel

3.3 Daseinsvorsorge

Der demografische Wandel stellt viele Kommunen vor die Herausforderung der Bereitstellung von angemessenen Lebensverhältnissen in ländlichen Räumen. Die Daseinsvorsorge bildet dabei einen essentiellen Bestandteil für die Sicherung der Lebensqualität.

Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen

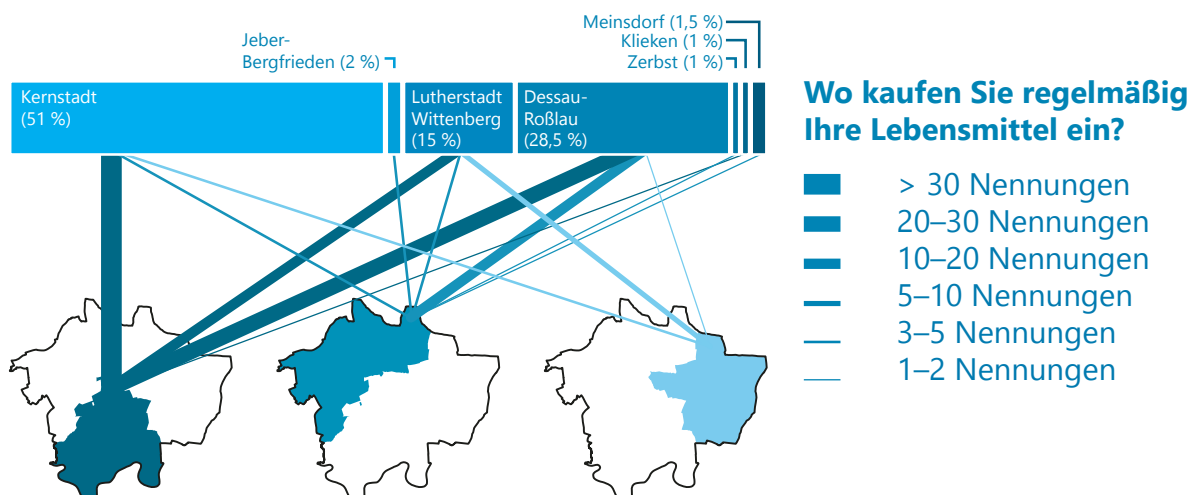
Als Grundzentrum übernimmt die Kernstadt Coswig (Anhalt) die Versorgungsfunktion innerhalb des Gemeindegebietes. Dabei nimmt das im Einzelhandelsentwicklungskonzept für Coswig (Anhalt) definierte A-Zentrum „Altstadt /Innenstadt“ als Hauptgeschäftsbereich zentrale Versorgungsfunktionen für die Gesamtstadt wahr.

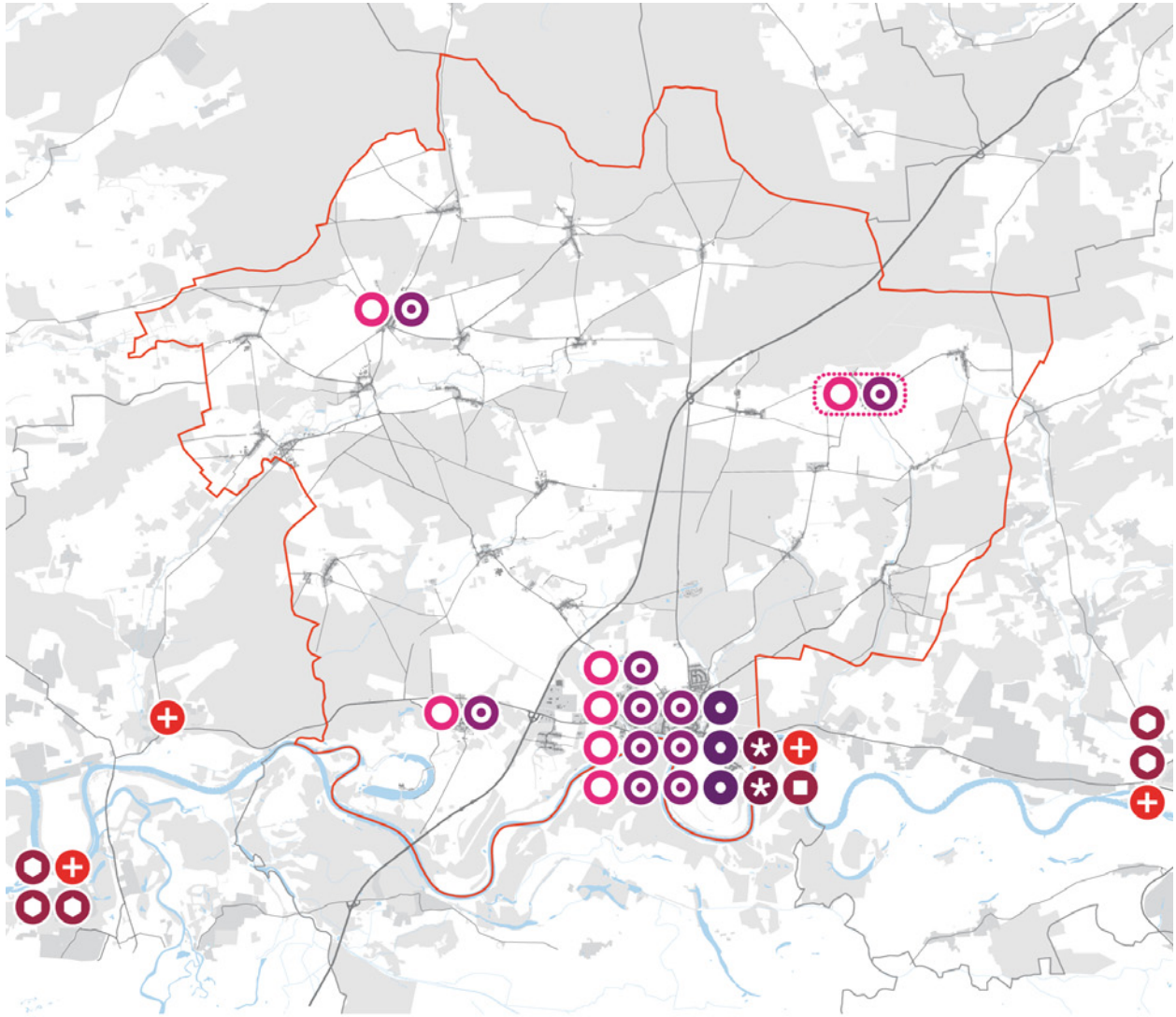
Die Nahversorgung im engeren Sinne umfasst das Angebot von Gütern des täglichen Bedarfs. Dieses wird durch die Angebote des Lebensmittelhandels in der Kernstadt in Form eines Supermarktes als Vollsortimenter sowie mehreren Discountern mit begrenztem Sortiment gewährleistet. In Jeber-Bergfrieden befindet sich zudem ein Lebensmittelgeschäft als kleiner Vollsortimenter. Dieser wird voraussichtlich 2017 schließen.

Da in der Vergangenheit innerstädtisch kaum Flächen für großflächigen Einzelhandel, insbesondere Lebensmitteleinzelhandel, vorhanden waren, erfolgte der Verkaufsflächenzuwachs in der Kernstadt oft peripher. Somit befinden sich die größeren Angebote außerhalb der Coswiger Altstadt im Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Coswig (Anhalt) gesetzten B-Zentrum „Schwarzer Weg“ sowie entlang der zentralen Ausfallstraßen.

Diese Angebote werden ergänzt durch Fachgeschäfte für Back- und Fleischwaren in und am Rand der Coswiger Altstadt und in einigen Ortsteilen. Zudem gibt es in mehreren Ortsteilen kleinere Dorf- oder Hofläden, die auch lokale Produkte direkt verkaufen. Dieser stationäre Handel wird ergänzt durch mobile Verkaufsstellen des ambulanten Handels, die Fleisch-, Fisch- und Backwaren in den Ortsteilen anbieten.

Ergebnis der Bürgerbefragung





Medizinische Versorgung

- | | | | | | |
|---|-------------------------|---|-------------|---|---------------|
|  | Allgemeinmedizin |  | Apotheke |  | Rettungswache |
|  | Zahnmedizin |  | Krankenhaus | | |
|  | Neurologie, Psychiatrie |  | Herzzentrum | | |
|  | Filialstandort | | | | |

Wie in vielen Land- und Kleinstädten gestaltet sich die Situation der Nahversorgung auch im Gemeindegebiet von Coswig (Anhalt) auf Grund unterschiedlicher Trends schwierig. Der Wettbewerbsdruck der großen Nahversorger führt dazu, dass die Attraktivität kleiner Dorf- oder Hofläden schwindet und diese sich wirtschaftlich kaum gewinnbringend betreiben lassen. Die gegebene Nähe und Pendlerverflechtungen nach Lutherstadt Wittenberg und Dessau-Roßlau führen zusätzlich dazu, dass Einkäufe in den benachbarten Städten erfolgen und somit die Kaufkraft auch aus der Kernstadt abfließt.

Zur Nahversorgung im weiteren Sinne gehört das Angebot an Waren mit kurz- bis langfristigem Bedarf sowie privaten Dienstleistungen. Diese konzentrieren sich im Bereich des A-Zentrums „Altstadt / Innenstadt“ und hier insbesondere im innerstädtischen Hauptgeschäftsbereich der Friederiken- und Schloßstraße. Die Struktur der Coswiger Altstadt ist geprägt von überwiegend inhabergeführten Fachgeschäften mit kleinen Verkaufsflächen. Das Warenangebot umfasst Bekleidung, Gesundheit und Körperpflege, Elektrowaren, Hausrat und Einrichtung sowie Bücher und Spielwaren. Ferner sind in der Altstadt und entlang des Altstadttrings Dienstleistungsangebote wie Banken und Versicherungen zu finden.

Seit vielen Jahren ist in der Coswiger Altstadt ein Rückgang im Absatz und im Branchenmix zu beobachten. Grund hierfür ist der anhaltende Strukturwandel im Einzelhandel, der es kleinen Einzelhändlern zunehmend schwerer macht, sich im Wettbewerb wirtschaftlich zu behaupten. Zugleich erschweren die geringen Flächengrößen die Nachnutzung der freiwerdenden Ladengeschäfte, da sie oft nicht den Ansprüchen neuer Einzelhandelsnutzungen entsprechen. Dies führt in der Coswiger Altstadt zunehmend zu Ladenleerständen, besonders im nördlichen Teil der Friederikenstraße.

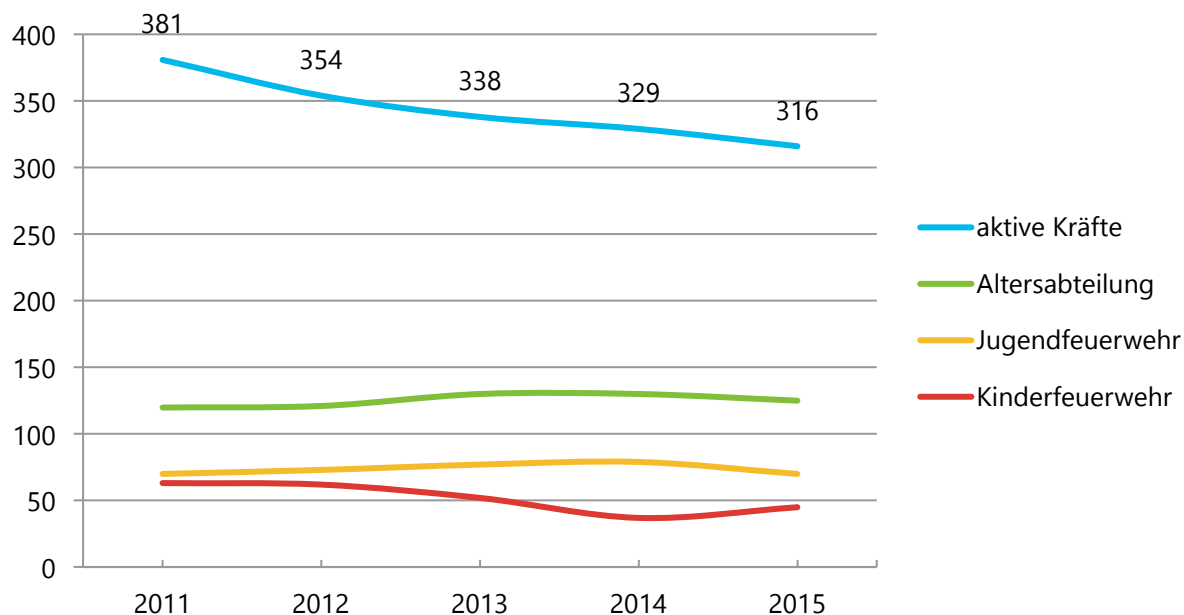
Das Einzelhandelsentwicklungskonzept der Stadt Coswig (Anhalt) weist bereits 2007 auf die niedrige Einzelhandelszentralität der Stadt und das Fehlen eines großflächigen Magnetbetriebes im Hauptgeschäftsbereich hin. Das ISEK „Altstadt Coswig“ schlägt daher unter anderem die Ansiedlung eines Lebensmittelvollsortimenters im Bereich der Altstadt / Innenstadt als Maßnahme zur Sicherung und Bündelung der Zentrumsfunktion vor. Hierdurch sollen zusätzliche Kundenströme ins Zentrum gelenkt werden, die bestenfalls weitere Einzelhandelsansiedlungen nach sich ziehen.

Gesundheitswesen

Die medizinische Versorgung bestimmt in hohem Maße die Lebensqualität. Ein Ziel der Daseinsvorsorge ist es daher, die Grundversorgung im Gesundheitswesen zu gewährleisten und Versorgungsengpässe zu vermeiden.

Die kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt zählt im Gebiet der Stadt Coswig (Anhalt) insgesamt zehn Ärztinnen und Ärzte, darunter sechs Allgemeinmediziner/Praktische Ärzte. Fachärztliche Leistungen können im Gemeindegebiet zudem in den Bereichen Psychiatrie und Neurologie in Anspruch genommen werden. Darüber hinaus weist die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt neun Zahnärztinnen und Zahnärzte im Gemeindegebiet aus. Zwei Apotheken übernehmen die Versorgung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten.

Der überwiegende Teil der Angebote befindet sich in der Kernstadt. Die Ortsteile Klieken und Jeberbergfriede verfügen über eigenständige Arztpraxen von Allgemeinmedizinerinnen sowie Zahnärzten. Im Ortsteil Cobbelsdorf gibt es eine Zahnarztpraxis sowie ein Filialangebot einer in der Kernstadt ansässigen Allgemeinmedizinerin.



Entwicklung der Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr 2011–2015

Quelle: Stadt Coswig (Anhalt)

Als Krankenhaus für die Grund- und Regelversorgung fungieren die Einrichtungen in Dessau-Roßlau sowie in der Lutherstadt Wittenberg. Am Rande der Kernstadt Coswig (Anhalt) ist zudem das Herzzentrum Coswig ansässig. Das 1998 erbaute Herzzentrum mit 113 Betten ist spezialisiert auf Herz- und Gefäßchirurgie, Kardiologie und Angiologie sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin. Das Herzzentrum wird von MediClin betrieben, einem bundesweit tätigen Anbieter von Krankenhäusern, Rehakliniken, Pflegeheimen und medizinischen Versorgungszentren.

Die medizinische Grundversorgung durch Allgemeinmediziner, Fachärzte, Zahnärzte und Apotheken ist in Coswig (Anhalt) nach derzeitigem Stand gewährleistet. Von den Allgemeinmedizinern wird jedoch bis zum Jahr 2025 die Hälfte das Renteneintrittsalter erreicht haben. Mit dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang geht jedoch nicht unbedingt ein sinkender Bedarf an ärztlicher Versorgung einher, da der größere Anteil der zukünftig älteren Bevölkerung diese Tendenz überlagert und voraussichtlich eher ausgleichen wird. Sollten die perspektivisch frei werdenden Stellen für Allgemeinmediziner keine Wiederbesetzung erfahren, ist insbesondere in der hausärztlichen Versorgung eine schrittweise Unterversorgung zu erwarten.

Rettungswesen

Die notärztliche Abdeckung des Gemeindegebietes mit bodengebundenen Rettungsdiensten wie Rettungswägen und Notarzteinsatzfahrzeugen erfolgt durch den Einsatz der Rettungswachen in Coswig (Anhalt), Dessau-Roßlau sowie Lutherstadt Wittenberg. Durch die Kooperation der Standorte wird das gesamte Gemeindegebiet mit Notarzteinsatzfahrzeugen sowie Rettungswägen abgedeckt.¹

Die Weitläufigkeit des Gemeindegebietes schränkt jedoch die Qualität der notärztlichen Abdeckung in Bezug auf die zeitliche Erreichbarkeit ein. Gemäß Rettungsdienstgesetz des Landes Sachsen-Anhalt soll der zeitliche Grenzwert zur Erreichung der Zielstandorte für Rettungstransportwagen bei zwölf Minuten und für Notärzte bei 20 Minuten in 95 % aller Notfälle liegen.² Trotz der Kooperation der Rettungswachen wird ein Teil der Ortschaften im Rahmen beider Hilfezeiten nicht rechtzeitig erreicht.³ Dies betrifft insbesondere Ortsteile in Nähe

¹ Stadt Dessau-Roßlau: Satzung über den Rettungsdienstbereichsplan der Stadt Dessau-Roßlau, Dessau-Roßlau 2014, S. 18

² RettDG LSA §7 Abs. 4

³ Landkreis Wittenberg: Satzung zum Rettungsdienstbereichsplan für den Rettungsdienstbe-



Freiwillige Feuerwehr Bräsen

der brandenburgischen Landesgrenze und im Nordwesten des Gemeindegebietes.

Brandschutz

Freiwillige Feuerwehren sind ein wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge. Ihre Aufgabe ist es, bei Bränden, Unfällen und ähnlichen Ereignissen Hilfe zu leisten. Die Koordination der Einsätze erfolgt durch den Stadtwehrleiter. Zugleich sind die Feuerwehren wichtige Akteure des gesellschaftlichen Lebens, die einen großen Beitrag zur Lebensqualität in den einzelnen Ortsteilen leisten. Die ehrenamtlichen Tätigkeiten umfassen dabei Aktivitäten wie die Gewährleistung der Sicherheit im Gemeindegebiet, die Organisation von Festen oder Jugendarbeit.

Derzeit ist das Gemeindegebiet durch 20 Einsatzbereiche der Freiwilligen Feuerwehr gesichert. Laut der Untersuchung „Risikoanalyse und Brandschutzbedarf“ der Stadt Coswig (Anhalt), die die Leistungsfähigkeit der einzelnen Standorte beurteilt, konnte in mehreren Ortsteilen ein Defizit der

reich des Landkreises Wittenberg, Lutherstadt Wittenberg 2016, S. 2; Stadt Dessau-Roßlau: Satzung über den Rettungsdienstbereichsplan der Stadt Dessau-Roßlau, Dessau-Roßlau 2014, S. 17–18

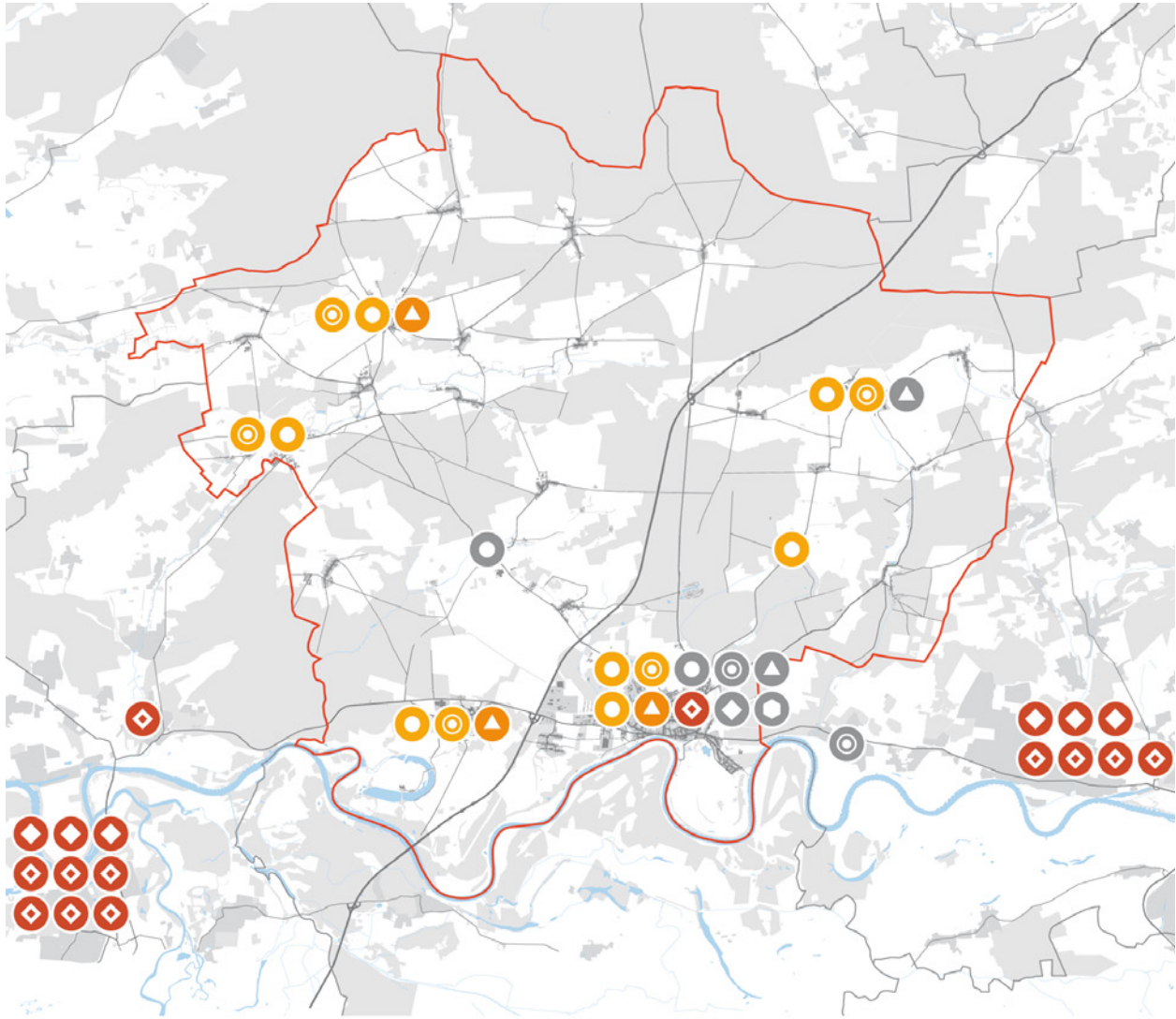


Freiwillige Feuerwehr Ragösen

Mannschaftsstärke für die Tageseinsätze festgestellt werden. Daher wird auch die geforderte Mindest-Mannschaftsstärke für drei Sonderobjekte im Stadtgebiet nicht erreicht, darunter auch die Bundesautobahn A9. Aufgrund der eingeschränkten Leistungsfähigkeit wird das Gemeindegebiet als „für die vorhandenen Risiken nicht ausreichend leistungsfähig“ eingeordnet.⁴ Der demografische Wandel wirkt sich zusätzlich auf die Leistungsfähigkeit der einzelnen Wehren aus, was insbesondere in der stetig sinkenden Zahl der aktiven Kräfte deutlich wird.

Zugleich besteht in einzelnen Wehren ein hoher Erneuerungsbedarf in der technischen Ausstattung sowie im Bereich des Fuhrparks. Mehrere Feuerwehrgerätehäuser entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Sowohl die Tragfähigkeit der Personalkonzeption als auch die technische Ausstattung und Einrichtung der einzelnen Wehren legen daher eine intensive Befassung zur Zukunftsfähigkeit der heutigen Strukturen nah.

⁴ Stadt Coswig (Anhalt): Risikoanalyse und Brandschutzbedarf der Einheits- oder Verbandsgemeinde Coswig (Anhalt), Coswig (Anhalt) 2016, S. 84



Kinder- und Bildungseinrichtungen

- | | | |
|--|---|--|
|  Kindergärten und Krippen |  Sekundarschulen |  Schule für Lernbehinderte |
|  Horte |  Gymnasien |  Geschlossene Einrichtungen |
|  Grundschulen | | |

3.4 Bildung und Soziales

Das vielfältige Angebot an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen ist ein maßgeblicher Faktor für das Verbleiben und die Ansiedlung junger Familien in einer Gemeinde. Soziale und kulturelle Angebote ergänzen die Attraktivität des Wohnstandortes. Für die Zukunftsfähigkeit eines funktionierenden Gemeindewesens liegt daher der Schwerpunkt der Daseinsvorsorge im Erhalt und der Stärkung bestehender Strukturen.

Einrichtungen für die Kinderbetreuung

Für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist eine verlässliche Kinderbetreuung entscheidend. Daher ist die Familienfreundlichkeit einer Kommune ein zentraler Standortfaktor im Wettbewerb um junge Familien. Das Kinderförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt unterstreicht diesen gesellschaftlichen Anspruch zusätzlich und sichert jedem Kind bis zur Versetzung in den 7. Schuljahrgang einen ganztägigen Platz in einer Tageseinrichtung zu.¹

Die Stadt Coswig (Anhalt) kommt gemeinsam mit ihren Partnern diesem Anspruch durch die Bereitstellung von sieben Kindertagesstätten mit integrierten Krippenplätzen nach. Insgesamt wurden 528 Betreuungsplätze im Jahr 2014 angeboten. Die Einzugsbereiche der Betreuungseinrichtungen umfassen dabei in der Regel die umliegenden Ortschaften. Die durchschnittliche Auslastung der

einzelnen Kindertagesstätten in den Jahren 2010 bis 2014 war gut oder sehr gut. Durch verstärkten Zuzug junger Familien in den Einzugsbereich der Thießener Kindertagesstätte verzeichnete diese Einrichtung in den letzten fünf Jahren sogar eine Überbelegung. Die Überschreitung der Betreuungsplätze wurde durch eine Ausnahmeregel anerkannt.

Nach jüngsten Vorausberechnungen der Geburtenzahlen sowie der aktuellen Nachfrage nach Betreuungsplätzen ist der Bestand der Kindertagesstätten mittelfristig gesichert. Darüber hinaus wird in den Krippen der Kernstadt mit einer vollständigen Auslastung gerechnet. Eine Herausforderung stellt hingegen die bauliche Situation der Einrichtungen dar. Während die Kinderkrippen in den letzten Jahren in großen Teilen durch das Bundesinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinan-

Auslastung der Betreuungseinrichtungen 2014

Quelle: Stadt Coswig (Anhalt)

Betreuungseinrichtung	Träger	Kapazität	Belegung	Auslastung
Kindertagesstätte Amselgarten	Trägerwerk Soziale Dienste GmbH	220	202	91,8 %
Kindertagesstätte Sonnenschein	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	95	71	74,7 %
Kindertagesstätte Cobbelsdorf	Stadt Coswig (Anhalt)	43	39	90,7 %
Kindertagesstätte Wörpen	Trägerwerk Soziale Dienste GmbH	26	20	76,9 %
Kindertagesstätte Klieken	Stadt Coswig (Anhalt)	65	52	80,0 %
Kindertagesstätte Thießen	Stadt Coswig (Anhalt)	29	31	106,9 %
Kindertagesstätte Jeber-Bergfrieden	Stadt Coswig (Anhalt)	50	46	92,0 %

¹ Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt, vom 5. März 2003, § 3 Abs. 1



Naturparkgrundschule Jeber-Bergfrieden



Kita und Hort Cobbelsdorf

zierung“ eine (Teil-)Sanierung erfahren haben, besteht im Bereich der Kindergärten Handlungsbedarf. Maßnahmen beziehen sich auf die energetische Sanierung der Gebäude sowie die Erneuerung der Haustechnik. Vor allem in den Einrichtungen „Sonnenschein“ und „Amselgarten“ in der Kernstadt sowie den Einrichtungen „Gänseblümchen“ in Cobbelsdorf und „Kunterbunt“ in Jeber-Bergfrieden besteht Handlungsbedarf. Die Erneuerungsmaßnahmen an der Kindertagesstätte „Rosselspatzen“ in Thießen sind bereits in Planung und erfolgen im Jahr 2017.

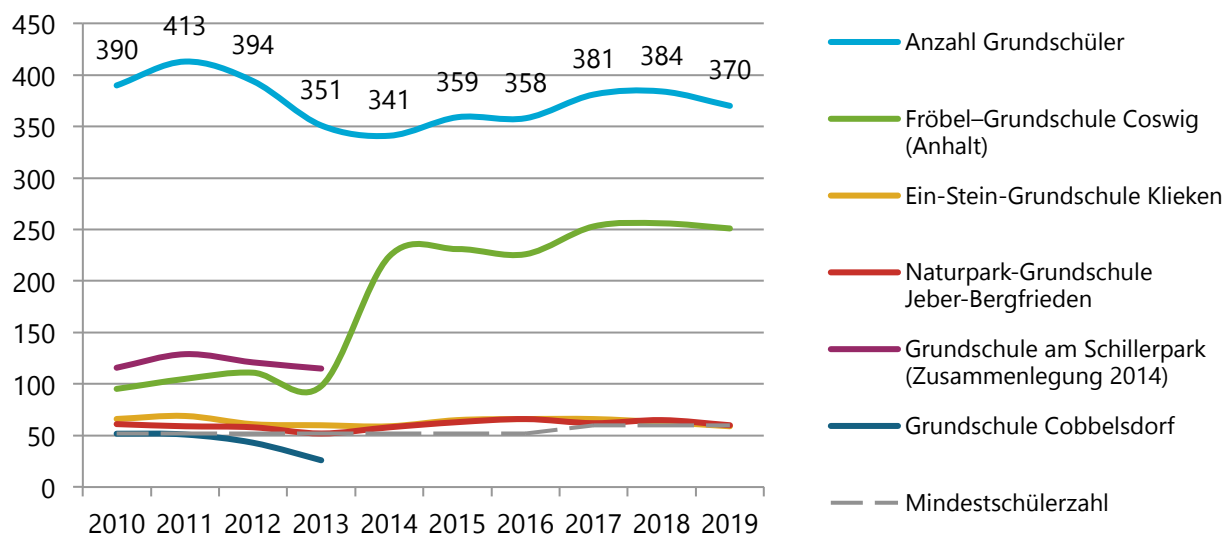
Das Betreuungsangebot der Kindertagesstätten in Cobbelsdorf, Jeber-Bergfrieden, Klieken und Thießen wird zusätzlich durch einen Hort ergänzt. Die größte Einrichtung befand sich im Jahr 2014 mit 170 Betreuungsplätzen in der Kernstadt. Die Horte in den Ortsteilen stellten zwischen 20 und 50 Betreuungsplätze bereit. Insgesamt sind die Betreuungseinrichtungen gut ausgelastet. Aufgrund rückläufiger Kinderzahlen sowie der Einstellung des Schulbetriebes in der Grundschule Cobbelsdorf verzeichnete der Hort in Cobbelsdorf zuletzt einen Rückgang in der Belegung.

Schul- und Bildungseinrichtungen

Grundschulen

Die Ausbildung der Kinder in den Schuljahrgängen eins bis vier erfolgt im Gemeindegebiet in der Fröbel-Grundschule Coswig, der Ein-Stein-Grundschule Klieken und der Naturpark-Grundschule Jeber-Bergfrieden. Die Gesamtschülerzahl betrug 341 Schüler im Jahr 2014. Mit 224 Schülern ist die Fröbel-Grundschule Coswig die größte der drei Einrichtungen. Auf die Grundschulen in Klieken und Jeber-Bergfrieden gehen jeweils etwa 60 Schülerinnen und Schüler.

Die Fröbel-Grundschule und die Naturpark-Grundschule weisen zudem besondere Schulprofile auf. Das pädagogische Konzept der Fröbel-Grundschule ist durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Heinrich-Berger-Musikschule musisch-kreativ ausgerichtet. 2012 wurde die Grundschule Jeber-Bergfrieden vom Naturpark Fläming e.V. als „Naturparkschule“ zertifiziert. Gemeinsam wurden für die unterschiedlichen Altersklassen der Schule Formate und Materialien zur Integration von Naturparkthemen in den Unterricht entwickelt. Die Zusammenarbeit umfasst zudem wiederkehrende Projekttag und Tagesausflüge.



Entwicklung der Schülerzahlen 2010–2015 und Prognose bis 2019

Quelle: Stadt Coswig (Anhalt); Landkreis Wittenberg, Schulentwicklungsplan 2014/2015–2018/2019

Um ein leistungsfähiges Schulangebot zu schaffen und eine mittelfristige Bestandsfähigkeit einer Schule zu gewährleisten, hat das Land Sachsen-Anhalt Richtwerte zur Festlegung der Einzügigkeit erlassen. Gemäß des Schulentwicklungsplanes des Landes Sachsen-Anhalt bedarf es bis zum Jahr 2017 für die Gewährleistung des Betriebes von Grundschulen in dünn besiedelten Gebieten einer Mindestschülerzahl von 52 Schülern. Ab dem Schuljahr 2017/2018 gilt für die Grundschulen zudem eine Mindestschülerzahl von 60 Schülern.²

In der Stadt Coswig (Anhalt) hat diese Maßgabe des Landes in jüngster Vergangenheit bereits zur Einstellung des Schulbetriebes in der Grundschule Cobbelsdorf geführt. Rückläufige Schülerzahlen und ungünstige Prognosen führten im Jahr 2014 zur einer Einstellung des Unterrichts. Die Schüler gehen heute auf die Grundschulen in der Kernstadt und in Nudersdorf. Im selben Jahr fusionierte die Grundschule „Am Schillerpark“ mit der Fröbel-Grundschule.

Die drei verbliebenen Grundschulen im Gemeindegebiet weisen dem gegenüber derzeit eine solide Entwicklung auf. Der Schulentwicklungsplan des Landkreises Wittenberg stuft die Fröbel-Grund-

schule Coswig und die Naturpark-Grundschule in Jeber-Bergfrieden auf Grund der stabilen Schülerzahlen als „langfristig im Bestand gesichert“ ein. Die Geburtenzahlen sowie die Prognose für die Grundschule Klieken weisen auf eine mittel- bis langfristige Erhaltung des Schulstandortes hin.³ Weitere Zusammenlegungen von Schulstandorten sind mit Blick auf die Fahrzeiten für die Kinder sowie die Kapazitätsgrenzen der Fröbel-Grundschule in der Kernstadt ausgeschlossen.

Die Grundschulen im Gemeindegebiet sind derzeit in unterschiedlichen baulichen Zuständen. Im Vorfeld der Fusion der Grundschulen der Kernstadt wurde die Fröbel-Grundschule Coswig zwischen 2012 und 2014 energetisch ertüchtigt und erneuert. Ebenfalls 2012 wurde die Turnhalle in Klieken saniert. Eine Erneuerung des Gebäudebestandes in den Grundschulen in Jeber-Bergfrieden und in Klieken steht derzeit aus. Es besteht aber für beide Einrichtungen Handlungsbedarf zur energetischen Ertüchtigung und Sanierung, insbesondere mit Blick auf die Anforderungen an die barrierefreie Gestaltung von Schulgebäuden zur Entwicklung inklusiver Bildungsangebote.

² Verordnung zur Schulentwicklungsplanung 2014 vom 15. Mai 2013, § 4 Abs. 1–2

³ Landkreis Wittenberg: Schulentwicklungsplan Zeitraum 2014/2015 bis 2018/2019, 1. Fortschreibung – Stand 26.02.2015, S. 2–5

Die Erneuerung der beiden Schulstandorte stellt die Stadt Coswig (Anhalt) mit Blick auf die finanzielle Situation der Kommune auch deshalb vor große Herausforderungen, da eine anteilige Zuwendung des Landes Sachsen-Anhalt derzeit nicht in Aussicht steht. Grund hierfür ist die aktuelle Förderpraxis des Landes, die eine Bestandssicherheit der Schule voraussetzt. Demnach werden nur Grundschulen in dünnbesiedelten Regionen gefördert, die innerhalb der Zweckbindungsfrist von 15 Jahren mindestens 80 Schüler aufweisen.⁴ Beide Grundschulen erfüllen dies nicht.

Sekundarschulen und weiterführende Schulen

Mit der in der Kernstadt angesiedelten Sekundarschule Johann Gottfried Wilke wird der Erwerb eines Haupt- oder Realschulabschlusses in Coswig (Anhalt) ermöglicht. Die Schule zog 2013 von ihrem Standort am Mozartweg in die Altstadt auf das Gelände des 2002 aufgelösten Albert-Schweitzer-Gymnasiums um. Hierfür wurde der Altbau saniert und die Sporthalle sowie Freianlagen neu errichtet.

Im Jahr 2014 wurden 330 Schüler an der Sekundarschule unterrichtet. Zwischen den Jahren 2010 und 2014 erfolgte eine Zunahme um rund 30 Schüler. Die Entwicklung der Schülerzahlen kann auch in Zukunft als stabil angesehen werden. Im Jahr 2012 wurden umfangreiche Maßnahmen am Schulzentrum zur Stärkung des Schulstandortes ergriffen. Neben der Sanierung der drei denkmalgeschützten Gebäude entstanden eine neue Turnhalle sowie eine Freisportanlage.

Gymnasien sowie weitere Bildungseinrichtungen befinden sich in den Nachbarstädten Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg.

Musikschule

Die Heinrich Berger Musikschule ist mit rund 230 Schülerinnen und Schülern die kleinste staatliche anerkannte Musikschule in Sachsen-Anhalt. Die 1993 durch die Stadt Coswig (Anhalt) gegründete Einrichtung unterhält neben ihrem Hauptsitz in der Kernstadt Außenstellen in den Kindertagesstätten der Kernstadt Coswig (Anhalt) sowie in der Fröbel-Grundschule und der Ein-Stein-Grundschule. Das Fächerangebot umfasst eine Vielzahl von Instrumenten. Weitere Angebote wie die musikalische Früherziehung oder der Kinderchor runden das Programm ab. Über den Unterricht hinaus wirkt die Einrichtung durch zahlreiche Veranstaltungen und Wettbewerbe wie die Sommermusiktage oder „Jugend musiziert“ in das kulturelle Leben der Stadt hinein und trägt somit maßgeblich zur Außenwirkung der Stadt Coswig (Anhalt) bei.

Angebote für Kinder und Jugendliche

Die Familienfreundlichkeit drückt sich neben der Bereitstellung von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen in einem vielfältigen Angebot für Kinder- und Jugendliche aus. Der Stadtjugendpfleger der Stadt Coswig (Anhalt) betreut drei Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, die für Heranwachsende im Alter von 6 bis 27 Jahren offen sind. Neben Aufenthaltsräumen werden sozial- sowie freizeitpädagogische Aktionen angeboten, die von Präventionsarbeit bis hin zu Sportangeboten und Feriengestaltung reichen. Eine weitere städtische Einrichtung mit einem umfangreichen Angebot für Kinder- und Jugendliche bildet die Stadtbibliothek.

Neben dem Angebot der Stadt bestehen zudem durch Akteure wie den Naturpark Fläming e.V., die AWO e.V., das DRK, die Jugendfeuerwehr, Sportvereine sowie die Kirchgemeinden weitere Angebote zur Kinder- und Jugendarbeit. Infrastrukturen für Kinder werden in den Ortsteilen zudem durch zahlreiche Spielplätze bereitgestellt.

⁴ Gemeinsamer Runderlass des Ministerium der Finanzen, der Staatskanzlei und des Ministerium für Inneres und Sport Sachsen-Anhalt: Richtlinie zur Förderung von Investitionen zur energetischen Sanierung und Modernisierung von öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen vom 17. 7. 2016

Angebote für Senioren

Der Demografische Wandel bildet sich neben der Anzahl der Bevölkerung insbesondere in der sich verändernden Altersstruktur ab. Dies führt deutschlandweit dazu, dass die Gruppe der Älteren und Hochbetagten stetig zunimmt – und somit auch die Anzahl potentieller Pflegebedürftiger. Der Anteil der Senioren und Hochbetagten an der Bevölkerung der Stadt Coswig (Anhalt) betrug im Jahr 2014 rund 24 Prozent. Prognosen nach, wird der Anteil der über 67-Jährigen bis zum Jahr 2030 etwas unter einem Drittel der Bevölkerung ausmachen (32,9 %).⁵

Auf die erforderlichen Anpassungen im gesellschaftlichen Umfeld sind die Stadt Coswig (Anhalt) und die vor Ort ansässigen sozialen Träger mit der Bereitstellung eines breiten Angebotes von Seniorenwohneinrichtungen, ambulanten Pflegeleistungen und Freizeitangeboten bereits eingegangen.

Eine dauerhafte Pflegeeinrichtung besteht durch den in der Kernstadt angesiedelten Senioren-Wohnpark Coswig. Das Pflegeheim verfügt über 143 Plätze in 23 Einzel- und 60 Doppelzimmern. Ambulante Pflegedienstleistungen werden durch die DRK Begegnungsstätte, den AWO e.V. sowie die ASD Coswig angeboten. Ein betreutes Wohnangebot ist derzeit nicht vorhanden.

Neben der Versorgung im Bereich der Pflege besteht in der Gemeinde ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten. Dieses ermöglicht der älteren Bevölkerung die soziale Teilhabe. Regelmäßige Veranstaltungen werden in der Kernstadt durch den Seniorenclub Coswig (Anhalt), des AWO e.V. sowie durch die DRK Begegnungsstätte offeriert. Eine Besonderheit stellt der jährlich stattfindende Seniorentag dar.

In den Ortschaften werden Veranstaltungen und sportliche Angebote durch die DRK Begegnungsstätte sowie durch die evangelische, katholische und neuapostolische Kirche organisiert. Eine aktive Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens ist zudem durch die ortsansässigen Vereine gegeben. Diese nutzen die Dorfgemeinschaftshäuser oder andere zentrale Anlaufpunkte in den Ortsteilen.

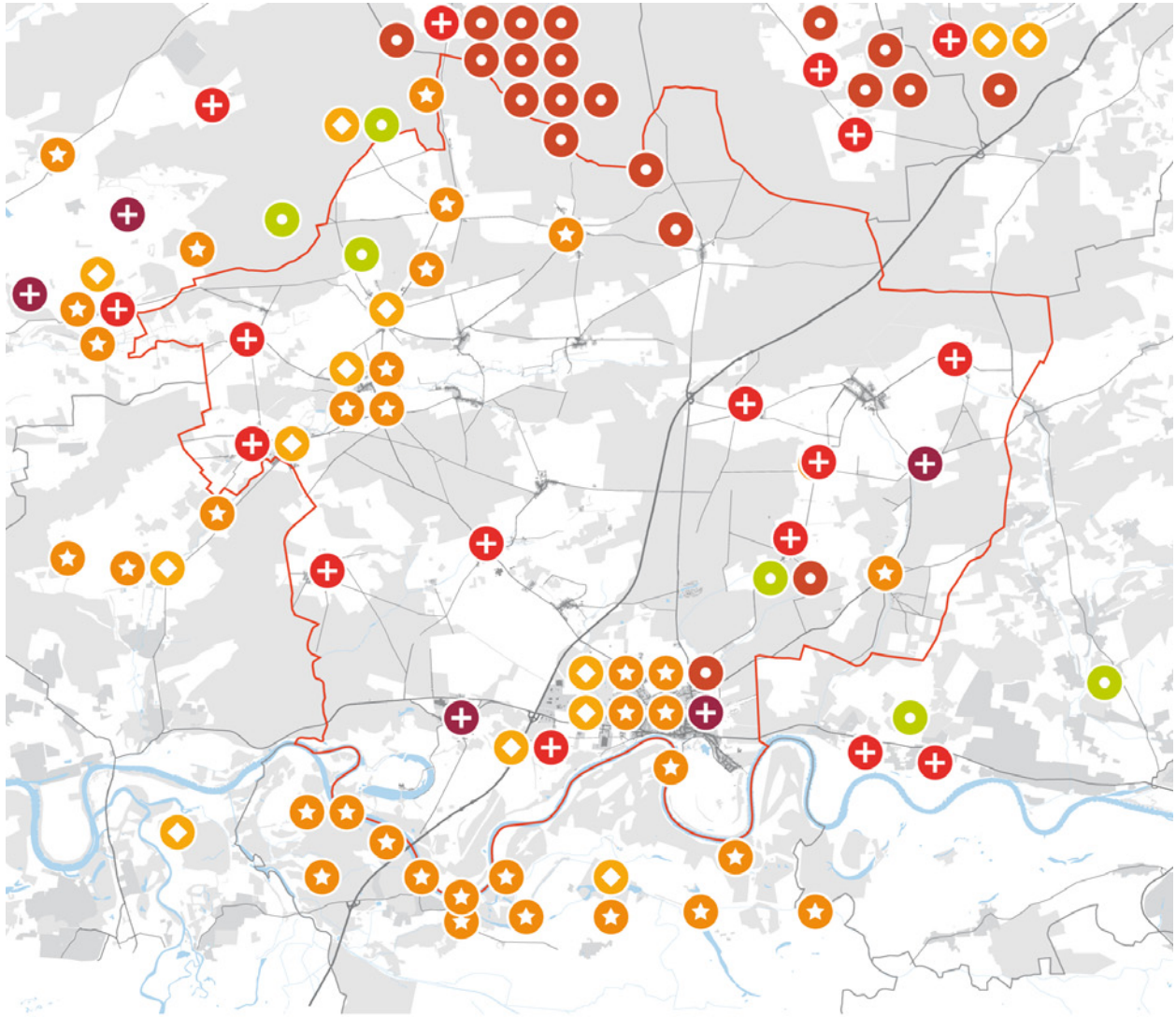
Religion und Seelsorge

Die Kirchenlandschaft des Gemeindegebiets gliedert sich in vier evangelische Kirchgemeinden, eine katholische Pfarrgemeinde sowie eine neuapostolische Gemeinde. Die evangelische Kirche ist dabei als Träger sozialer und kultureller Aktivitäten am präsentesten vertreten.

Neben der seelsorgerischen Tätigkeit konzentrieren sich die Angebote und Veranstaltungen der evangelischen Kirche inhaltlich auf unterschiedliche Schwerpunkträume. Während eine aktive Kinder- und Jugendarbeit verstärkt in der Hoffnungsgemeinde Zieko ausgeübt wird, besteht im Bereich der Seniorenarbeit ein verdichtetes Angebot in der Kernstadt. Die Angebote und Aktivitäten in den Ortschaften orientieren sich an der Nachfrage. Die Gemeindefeste richten sich an alle Altersgruppen und sind in nahezu allen Ortschaften ein integrierter Bestandteil der Dorfaktivitäten.

Die Kirchen sind auf Grund ihrer historischen Bedeutung und ihrer städtebaulichen Präsenz wichtige Anlaufpunkte in den Ortschaften. Zugleich ist in den meisten Kirchengemeinden ein steter Rückgang der Kirchenmitglieder festzustellen. Dies bildet sich auch in der Nutzung der Gotteshäuser und Gemeindehäuser, Friedhöfe und Trauerhallen ab.

⁵ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose 2014 bis 2030



Sehenswürdigkeiten

- ◊ Museen und Ausstellungen
- ★ Sehenswürdigkeiten

- ⊕ Feldsteinkirchen
- ⊕ Themenkirchen

- Findlinge/Gedenksteine
- Naturlehrpfade

3.5 Kultur, Freizeit und Tourismus

Kultur, Freizeit und Sport formen das Profil für die Außenwahrnehmung und fördern zugleich die Identität nach Innen. Die Stadt Coswig (Anhalt), ihre Ortschaften und ihre Landschaften haben hier viel zu bieten.

Kultur

Museen und Ausstellungsorte, Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungsorte sind ein zentraler Bestandteil für die Identität einer Gemeinde. Die Kernstadt ist mit der Vielzahl ihrer Baudenkmäler, Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen zentraler Standort kultureller Adressen im Gemeindegebiet. Entlang der Zerbster Straße und der Schloßstraße reihen sich unterschiedliche Angebote und Sehenswürdigkeiten wie etwa das Simonetti Haus, das Schloss Coswig und das Kulturzentrum Klosterhof mit dem Stadtmuseum sowie die Sankt Nicolai-Kirche auf. Zudem befindet sich mit dem Lindenhof der größte Veranstaltungssaal der Stadt Coswig (Anhalt) unmittelbar im Altstadtzentrum.

Eine zentrale kulturelle Adresse der Stadt Coswig (Anhalt) ist das Kulturzentrum Klosterhof. Das 1272 als Augustiner-Nonnenkloster gegründete Haus wird seit 1992 durch die Stadt Coswig (Anhalt) als städtisches Museum genutzt. Mit dem Romantik-Museum im Gartenhaus am Klosterhof sowie der ständigen Ausstellung „Die Elbe – Biographie eines Flusses“ und weiteren wechselnden Ausstellungen im Hauptgebäude, bietet das Museum einen interessanten Anlaufpunkt für Einheimische und Gäste. Im Jahr 2014 zählte das Museum insgesamt 1.625 Besucher.¹

Ebenso sei hier das Simonetti Haus mit seinem historischen Saal erwähnt. Das Ensemble des 1699 errichteten Fachwerkhauses mit seinen bedeutsamen barocken Stuckdecken und des benachbarten gründerzeitlichen Tanzsaales mit seinem hölzernen Dachtragwerk wird seit dem Jahr 2007 durch den Verein Simonetti Haus Coswig (Anhalt) e.V. in

Stand gesetzt. Die Aufführung von Konzerten und die Organisation von Ausstellungen machen dabei das Gebäudeensemble zu einem zunehmend attraktiven Ort des kulturellen Lebens, trotz der bisher eingeschränkten Besuchsmöglichkeiten des sehenswerten Fachwerkhauses.

Aber auch in den Ortschaften finden sich interessante Ausstellungsorte und Sehenswürdigkeiten. Zu nennen sind hier neben mehreren Mühlen und Gehöften als Ausflugsziele etwa die Schauschmiede sowie die Burgruine in Hundeluft, die Komturei Buro oder der Kupferhammer in Thießen.

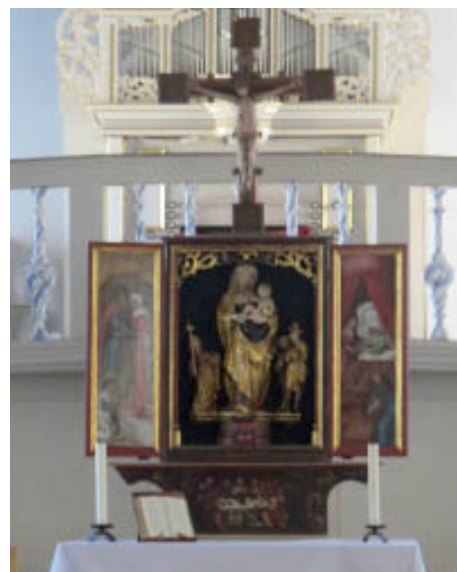
Das gegen Ende des 16. Jahrhunderts errichtete technische Baudenkmal Kupferhammer in Thießen bildet das einzig erhaltene historisch bedeutsame Hammerwerk in Sachsen-Anhalt. Das Hammerwerk wurde bis zum Jahr 1960 betrieben und stellt heute einen wichtigen Zeitzeugen der Industriegeschichte der Region dar. Der Kupferhammer ist eine regional bekannte touristische Destination.

In den Ortschaften sind ebenfalls die Kirchen von besonderer (bau-)kultureller Bedeutung. Insbesondere die mittelalterlichen Feldsteinkirchen sind typische Bauten für den Fläming. Zudem beherbergen die Kirchen besondere Kunst- und Kulturschätze, wie etwa den Cranach-Altar in der Patronatskirche Klieken oder das einzige in Deutschland erhaltene Stabgeläut in der St.-Jacobus-Kirche in Serno.

¹ Stadt Coswig (Anhalt): Statistisches Jahrbuch der Stadt Coswig (Anhalt) 2014, S. 20



Stuckdecke im Simonetti Haus



Cranach-Altar in Klieken

Um die Kirchenstandorte in den Ortschaften in ihrer Funktion zu stärken, bestehen Bestrebungen die Feldsteinkirchen im Fläming in die Mitteldeutsche Kirchenstraße einzubinden. Durch die Organisation von Konzerten oder Ausstellungen könnten die Kirchen somit zukünftig sowohl für Einheimische als auch Touristen zu stärkeren kulturellen Orten werden. Ein weiterer Ansatz Kirchen für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Touristen zu öffnen, besteht durch die Idee der Themenkirchen (Weihnachtskirche, Osterkirche, Gesangbuchkirche), die durch den Förderverein Entschlossene Kirchen e.V. verfolgt wird. Themenkirchen im Gemeindegebiet bilden die „Sonnenkirche Pülzig“ sowie die „Radfahrerkerkirche Coswig“.

Darüber hinaus befinden sich außerhalb der Kernstadt und den Ortschaften Sehenswürdigkeiten im Landschaftsraum des Fläming und der Elbe. Hier sind insbesondere die zahllosen Findlinge zu nennen, für die der Fläming bekannt ist. Zudem laden ausgewiesene Aussichtspunkte Bewohner und Besucher zum Verweilen ein. Hier sei insbesondere auf den Bismarckturm auf dem Hubertusberg hingewiesen, von dessen Aussichtsplattform man einen schönen Blick über den weitläufigen Fläming hat.

Sport- und Freizeiteinrichtungen

Das Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen der Stadt Coswig (Anhalt) umfasst fünf Sporthallen, mehrere Sport- und Bolzplätze sowie drei Freibäder.

Die Sporthallen werden im Rahmen des Schulsports und durch zahlreiche Sportvereine genutzt. In den Ortsteilen sind die Hallen täglich mit bis zu drei unterschiedlichen Nutzungen belegt. Die höchste Auslastung verzeichnet die Stadtsporthalle in der Kernstadt. Die Sporthallen der Fröbel-Grundschule sowie der Sekundarschule in der Kernstadt wurden 2012/2013 neu errichtet und die Schulsportshalle in Klieken wurde in den vergangenen Jahren saniert. Insbesondere bei der Stadtsportshalle besteht nach jetzigem Kenntnisstand Erneuerungsbedarf.

Das Gemeindegebiet weist darüber hinaus sieben Sportplätze sowie mehrere weitere kleinere Bolzplätze auf. Die Größe, der Typ sowie die Ausstattung dieser Plätze sind sehr unterschiedlich. Die Auslastung der Plätze wurde als überwiegend gut eingeschätzt. Einige der Anlagen und die ihnen zugehörigen Gebäude weisen einen Erneuerungsbedarf auf.



Ergebnis der Bürgerbefragung

Wenn Sie auswärtigen Besuch haben, welche Orte im würden Sie mit Ihm im Gemeindegebiet besuchen?

Die Freibäder in Cobbelsdorf und Serno sowie das Naturbad „Flämingbad“ in der Kernstadt Coswig (Anhalt) bilden neben den Sportanlagen zentrale Freizeitangebote für die Einwohner und Besucher. Insbesondere das Flämingbad als Naturbadege- wässer mit besten Noten in der Gewässerqualität weist eine überregionale Bekanntheit auf. Die An- lagen wurden in der Vergangenheit gewartet und teilweise erst vor kurzem erneuert. Um die Qualität dieser Einrichtungen langfristig zu erhalten, bedarf es gleichwohl stetiger Erneuerungsmaßnahmen.

Die Sport- und Freizeiteinrichtungen dienen als Treffpunkte des Gemeindelebens und tragen zur Identifikation der Bewohner mit dem Ort bei. Zu- gleich wirkt sich der demografische Wandel auch auf die Nutzung dieser Angebote aus. So konnte im Flämingbad beobachtet werden, dass das Bad zunehmend von Älteren genutzt wird. Der Betrei- ber, die Stadtwerke Coswig (Anhalt), wollen das Bad daher künftig stärker entlang der Themen Ruhe, Erholung und Naturerlebnis ausrichten.

Tourismus

Die Stadt Coswig (Anhalt) befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu den drei UNESCO Welt- kulturerebestätten – den Lutherstätten in Witten- berg, dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich und dem Bauhaus in Dessau – sowie dem Biosphärenreser- vat Mittelelbe. Mit dem im Gemeindegebiet be- heimateten Naturpark Fläming, der wasser- und radtouristisch genutzten Elbe sowie einzelnen

(bau-)kulturellen Besonderheiten wie etwa dem Kupferhammer in Thießen verfügt die Stadt zudem über eigene ausstrahlende touristische Lagen und Adressen.

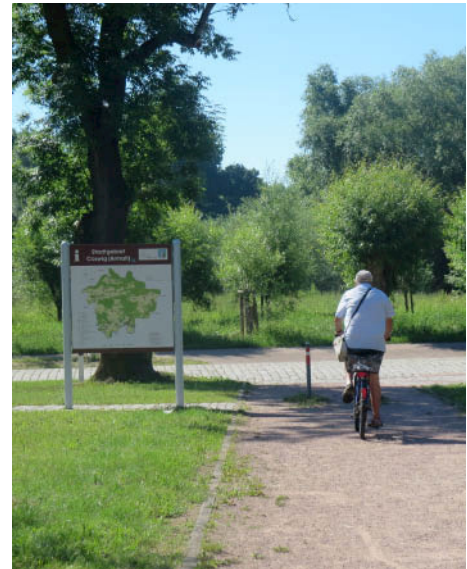
Die Bedeutung der Stadt Coswig (Anhalt) als Tou- rismus- und Naherholungsziel ist jedoch gerade wegen dieser Lage neben den starken touristischen Destinationen wenig ausgeprägt. Dies ist in sofern erstaunlich, da das Gemeindegebiet über weit mehr touristische Potenziale verfügt, als auf den ersten Blick ersichtlich sind.

Wie dargestellt, verfügen die Kernstadt als auch die Ortschaften teilweise über (kunst-)historische at- traktive touristische Anziehungspunkte wie den Cranach-Altar in der Patronatskirche Klieken oder das Simonetti Haus in der Kernstadt Coswig (An- halt). Diese sind jedoch in der überregionalen Wahrnehmung bisher kaum bekannt und werden auch nur selten erfolgreich nach außen kommuni- ziert. Als gelungenes Beispiel sei hier auf die Ein- bindung der Patronatskirche und der Coswiger Nicolaikirche in das Angebot „Cranach-Kirchen in der Region“ zur Landesausstellung Sachsen-Anhalt „Cranach der Jüngere“ im Jahr 2015 verwiesen.

Eine weitere touristische Begabung stellt der Land- schaftsraum der Elbe dar. Ein direkter Zugang zum Fluss wird durch die Gierfähre als Verbindung zum Dessau-Wörlitzer Gartenreich, dem Bootshaus als An- und Ableger für Kanu- und Paddeltouren so-



Naturparkhaus in Jeber-Bergfrieden



Radfahrer auf dem Elberadweg

wie der Marina als Binnen- und Tourismushafen mit Gastronomie- und Beherbergungsangeboten ermöglicht. Sowohl die wassersportbezogenen Angebote, als auch die touristische Nutzung der Elbfähre Coswig (Anhalt) durch Radwanderer, werden überwiegend gut angenommen.

Die Stadt Coswig (Anhalt) ist darüber hinaus in zahlreiche überregionale touristische Rad- und Wanderwegen eingebunden. Der Radtourismus konzentriert sich dabei insbesondere entlang des Elbraumes in Form des Elberadweges, während die Wald- und Wiesenlandschaften des Fläming eher einen Anziehungspunkt für den Wandertourismus darstellen. Überregional bedeutende Wanderwege im Stadtgebiet bestehen zudem mit dem Lutherweg und dem Europafernwanderweg E11.

Zugleich führen mehrere überregionale Routen wie der Europaradweg, die Kohle-Dampf-Licht-Radroute, die Oranierroute oder die Fläming-Skate in unmittelbarer Nähe der Stadtgrenze entlang. Diese Routen binden jedoch in der Regel nicht an die lokal bedeutsamen Rad- und Wegenetze an.

Der touristisch hoch frequentierte Elberadweg, der im Süden die Kernstadt tangiert, stellt für das Gemeindegebiet ein großes Potenzial dar. Auf Grund der Höhendifferenz zwischen der Altstadt und der Radroute konnten die Radwanderer in der Vergangenheit jedoch nur selten erfolgreich in die Stadt

umgelenkt werden. Mit der bereits realisierten fahrradfreundlichen Zufahrt und dem derzeitigen Ausbau des Platzes hinter dem Amtshaus soll in Zukunft ein sichtbarer Start- und Willkommenspunkt für die etappenfahrenden Radtouristen entstehen. Ein Leitsystem, Servicepunkt mit Fahrradboxen und Sitzmöglichkeiten sollen zum Verweilen in der Stadt anregen. Zudem wird mit den neu gestalteten Anlagen ein attraktiver Ausgangspunkt für den Radrundweg nach Lutherstadt Wittenberg geschaffen.

Neben diesen bekannten Wegen ist im Gemeindegebiet ein vielfältiges Netz weiterer Rad- und Wanderwegen vorhanden. Zu den bekanntesten zählt der Rosseltalwanderweg zwischen Jeber-Bergfrieden und Roßlau sowie mehrere Rundwanderwege wie der Rundweg zwischen Elbe und Fläming oder der Rundwanderweg Coswig.

Dieses Wegenetz ist überwiegend vor der Bildung der heutigen Einheitsgemeinde Coswig (Anhalt) entstanden und weist daher zahlreiche Fragestellungen in Bezug auf die Ausbaustandards, die Orientierungssysteme sowie den konzeptionellen Zusammenhang mit dem gesamtstädtischen und überregionalen Wegenetz auf. Insbesondere fehlende Verknüpfungen zwischen bereits gut ausgebauten Routen stellen eine große Herausforderung dar. Da sich die Wege oft straßenbegleitend zu Bundes- und Landesstraßen befinden, ist die Stadt

Coswig (Anhalt) mit Blick auf eine Realisierung auf die Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt als zuständige Stelle angewiesen.

Die Stadt Coswig (Anhalt) wirbt für sich und ihre Einrichtungen als Mitglied im regionalen Tourismusverband WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e.V. Dieser zeichnet sich für das gemeinsame Tourismusmarketing der Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg sowie für die Städte Dessau-Roßlau und Bernburg (Saale) verantwortlich.

Eine wichtige Rolle als Träger kultureller und touristischer Angebote nimmt zudem der im Jahr 2003 gegründete Naturpark Fläming e.V. ein. Der Naturpark verweist über seine medialen Kanäle auf die landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten der Stadt und ihrer Ortschaften. Als Institution im ländlich geprägten Teil des Gemeindegebietes bildet der Naturpark zugleich ein Pendant zu den kulturellen und touristischen Einrichtungen in der Kernstadt.

Gastgewerbe

In Coswig (Anhalt) sind mehrere Beherbergungsbetriebe angesiedelt, davon drei Hotels, das Feriendorf am Flämingbad sowie mehrere kleinere private Pensionen, Ferienhäuser und -wohnungen. Die drei Hotels befinden sich in den Ortschaften Klieken, Buro sowie außerhalb der Kernstadt Coswig (Anhalt) (Waldschlößchen). Pensionen sowie Ferienhäuser und -wohnungen sind sowohl in der Kernstadt als auch in einzelnen Ortschaften zu finden. Sie umfassen eine Kapazität von rund 350 Gästebetten. Darüber gibt es Camping- und Caravan-Stellplätze im Gemeindegebiet. Zu nennen sind hier beispielsweise der Campingplatz Olympiasee und der Campingplatz Marina-Coswig.

Die privaten Pensionen und Ferienwohnungen werden überwiegend durch Touristen frequentiert, die das Gemeindegebiet für mehrere Tage besuchen, während die Hotellerie stärker Einzelübernachtungen verzeichnet. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Gemeindegebiet lag im Jahr 2015 bei 1,5 Tagen. Damit positioniert sich die Stadt Coswig ähnlich wie die Lutherstadt Wittenberg (1,8) und die Stadt Dessau-Roßlau (1,6) unterhalb des landesweiten Durchschnitts von 2,4 Tagen.²

Ein Grund für diese geringe Aufenthaltsdauer im Gemeindegebiet ist die Lage zwischen den drei UNESCO-Weltkulturerbestätten und dem Biosphärenreservat, die die Stadt zum Ausgangspunkt für Exkursionen von Tagestouristen zu diesen Sehenswürdigkeiten macht. Zudem werden die Beherbergungsbetriebe im Einzugsbereich der A9 stärker von Geschäftsreisenden frequentiert.

Wenig bis kaum profitiert die Stadt (Coswig) derzeit im Bezug auf ihre Lage am Elberadweg. Der Radtourist entlang der Elbe wählt Coswig (Anhalt), Buro oder Klieken nur selten zur Übernachtung. Der Aufenthalt beläuft sich meist nur auf wenige Stunden.

Mit dem möglichen Bau eines Ferienparkes an der A9 nahe Köselitz besteht ein Potenzial die touristische Außenwirkung zu erhöhen und den Tourismus im Gemeindegebiet insgesamt zu stärken.

² Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Statistischer Bericht; Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Beherbergungskapazität; Dezember 2015 Januar bis Dezember 2015, Halle (Saale) 2016

3.6 Wirtschaft und Beschäftigung

Wirtschaft und Beschäftigung sind die zentralen Standortfaktoren für eine Stadt und Region. Die Attraktivität eines Ortes steht oftmals in direkter Abhängigkeit zur Situation der Arbeitsplätze. Eine Herausforderung ländlicher Räume besteht daher in der Bereitstellung von wohnortnahen Arbeitsplätzen zur Sicherung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Perspektive für ihre Bürgerinnen und Bürger.

Wirtschaftsstruktur

Das heutige Wirtschaftsgefüge der Stadt Coswig (Anhalt) spiegelt die traditionelle land- und forstwirtschaftliche Nutzung des Fläming und zugleich das seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bestehende gewerblich-industrielle Profil der Kernstadt Coswig (Anhalt) wider. Bis in das 19. Jahrhundert war die Struktur der Ortschaften und der Kernstadt von Landwirtschaft, Kleingewerbe und Handwerk geprägt. Zahlreiche landwirtschaftliche Gebäudegruppen, Mühlenstandorte und insbesondere der Kupferhammer in Thießen zeichnen bis heute das vorindustrielle Bild des ländlichen Wirtschaftsraumes nach.

Mit der beginnenden Industrialisierung entwickelte sich die Kernstadt Coswig (Anhalt) zu einem Standort der Textil- und Keramikindustrie. Der Anschluss an die Eisenbahnstrecke Berlin-Köthen im Jahr 1841 förderte diese Entwicklung zusätzlich. Weitere gewerbliche und industrielle Betriebe zur Herstellung von Zündwaren, Sprengstoffen, Papier und Pappe siedelten sich in Folge in der Stadt an.

Mit Entstehung der DDR wurden zahlreiche Unternehmen verstaatlicht und zu Volkseigenen Betrieben (VEB) umgewandelt. Landwirtschaftliche Betriebe wurden überwiegend zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zusammengeschlossen. Ab den 1960er Jahren erfolgte zudem der großmaßstäbliche Ausbau des Gipsschwefelsäurewerks „VEB Chemiewerk Coswig“ am Rand der Kernstadt Coswig (Anhalt) als neuen großen Standort der chemischen Industrie der DDR.

Der nach der politischen Wende einsetzende Strukturwandel führte auch im Gemeindegebiet der Stadt Coswig (Anhalt) zu deutlichen Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur. Die Schließung des Gipsschwefelsäurewerks und zahlreicher weiterer volkseigener Betriebe zu Beginn der 90er Jahre führte zu einem starken Verlust von Arbeitsplätzen. Zugleich entstanden auch auf Grund der Lagegunst an der Autobahn mehrere neue Gewerbebetriebe in der Kernstadt und den Ortschaften, hier insbesondere in der Ortschaft Klieken.

Heute besteht die Wirtschaftsstruktur der Stadt Coswig (Anhalt) überwiegend aus kleinen und mittelständischen Unternehmen. Neben dem für den ländlichen Raum typischen Branchenmix aus Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Gastgewerbe und Gastronomie sowie Dienstleistung prägen insbesondere mittelgroße Betriebe mit handwerklicher und industrieller Produktion sowie aus dem Bereich Logistik das Wirtschaftsprofil der Gemeinde.

Im Jahr 2014 arbeiteten rund ein Drittel der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe, ein weiteres Drittel im Dienstleistungssektor, 27,5 % im Informationssektor sowie 5,5 % in der Land- und Forstwirtschaft/Fischerei. In den letzten fünf Jahren war eine Verschiebung der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen zu beobachten. Während die Beschäftigungszahlen im tertiären Sektor um rund 8 % zunahmen, war eine Verringerung der Erwerbstätigen im Bereich des produzierenden Gewerbes um rund 10 % zu beobachten. Im bundesweiten Vergleich lagen der Anteil der Beschäftigten im Sektor der Land- und Forstwirtschaft/Fischerei

sowie im Sektor des produzierenden Gewerbes über dem Durchschnitt.¹

Die größten Arbeitgeber im Stadtraum mit über 200 Angestellten sind das Herzzentrum Coswig (Anhalt), die Firma pino Küchen, das Logistikzentrum des Netto Marken-Discount, der Betrieb Landschafts- und Gartenbau Stackelitz sowie das Unternehmen Ernstings family in Klieken. Weitere sechs Betriebe mit über 50 Angestellten befinden in den Gewerbegebieten der Kernstadt und Buro, ein weiterer großer Betrieb befindet sich in Cobbelsdorf.

Beschäftigtenstruktur

Die Anzahl der am Arbeitsort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lag im Jahr 2014 bei rund 4.040 Personen. Knapp über die Hälfte der Erwerbstätigen am Arbeitsstandort „pendelten“ dabei in die Gemeinde. Seit dem Jahr 2010 konnte zudem eine Zunahme von rund 9,5 % Beschäftigten beobachtet werden. Im Vergleich hatte die Stadt Coswig (Anhalt) damit einen starken Anstieg an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu verzeichnen, als ihre Nachbarstadt Lutherstadt Wittenberg.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit ihrem Wohnort in Coswig (Anhalt) umfasste 4.910 Personen (im Jahr 2014). Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen blieb in den letzten fünf Jahren weitestgehend konstant. Nur rund 37 % der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohner arbeiteten im Gemeindegebiet Coswigs.

Der Blick auf die Pendlerstatistik zeigt, dass Coswig (Anhalt) eine besondere Rolle als Wirtschafts- und Arbeitsstandort zwischen den beiden benachbarten Zentren Dessau-Roßlau und Wittenberg einnimmt. So weist der negative Pendlersaldo Coswig (Anhalt) einerseits als Auspendlergemeinde aus. Der überdurchschnittlich hohe Anteil an Einpendlern zeigt jedoch auch, dass der Arbeitsstandort Coswig (54,0 %) – auch im Vergleich zur ebenfalls ländlich geprägten Stadt Zerbst/Anhalt – überaus attraktiv ist. Die sehr hohe Arbeitsplatzdichte von 503 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Personen zwischen 15 und unter 65 Jahren liegt deutlich über dem Durchschnitt der Gemeinden in Sachsen-Anhalt von 359 (ohne Mittelzentren) und unterstreicht die Bedeutung der Stadt als regionales Arbeitsmarktzentrum zusätzlich.²

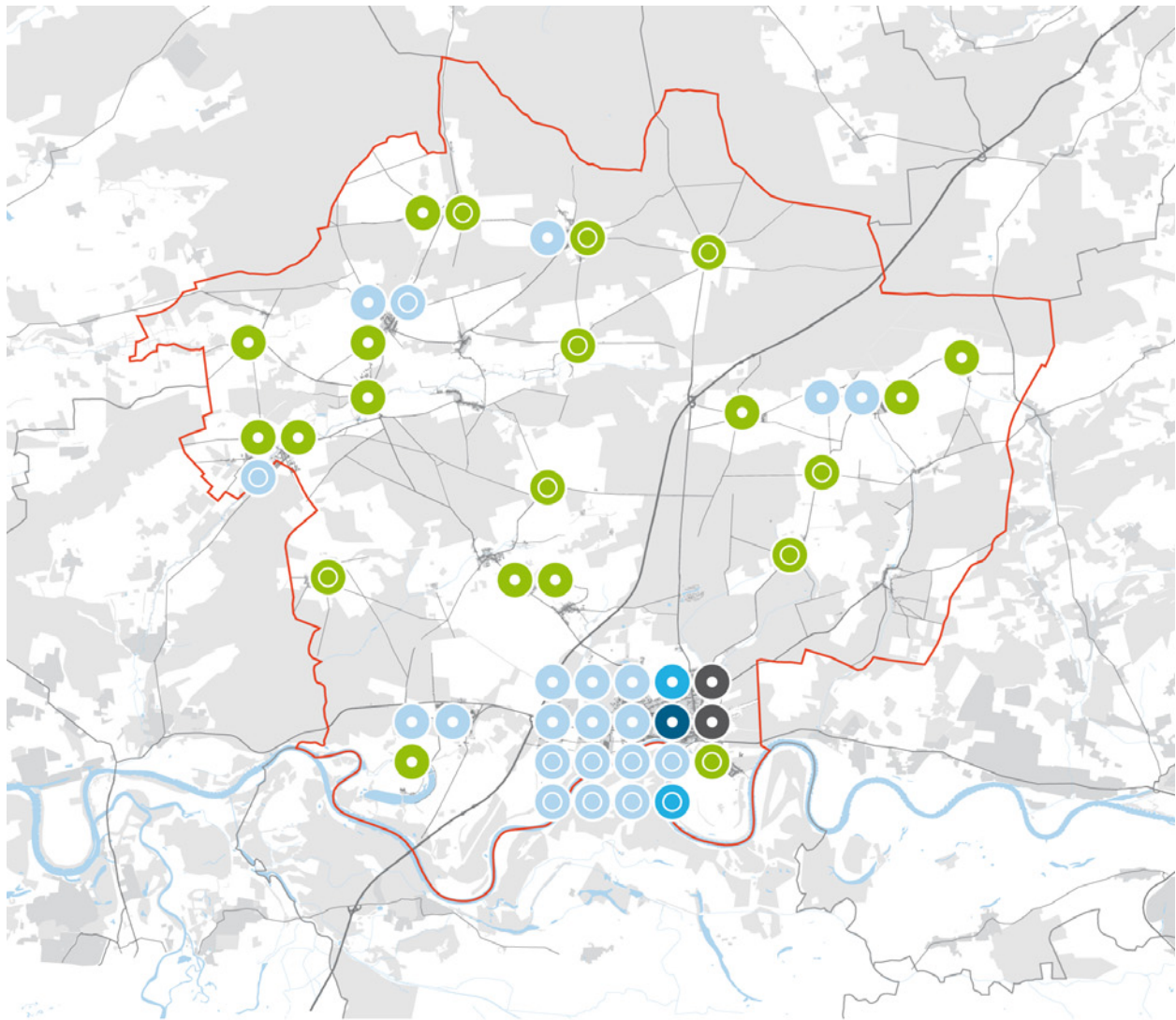
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2014

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarkt kommunal

Kommune	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort		am Wohnort		Pender-saldo	Anteil der Einpendler	Anteil der Auspendler
	insgesamt	davon Einpendler	insgesamt	davon Auspendler			
Stadt Coswig (Anhalt)	4.040	2.182	4.910	3.072	-890	54,0%	62,6%
Stadt Dessau-Roßlau	33.832	13.327	29.814	9.567	3.760	39,4%	32,1%
Stadt Oranienbaum-Wörlitz	2.373	1.402	3.364	2.402	-1.000	59,1%	71,4%
Lutherstadt Wittenberg	20.389	8.326	17.820	5.838	2.488	40,8%	32,8%
Stadt Zerbst/Anhalt	8.082	2.595	8.127	3.101	-506	32,1%	38,2%

¹ Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, Arbeitsmarkt kommunal Coswig (Anhalt), Nürnberg 2015

² isw institut: Analyse der Finanzlage von Land und Kommunen in Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2014, S. 286f



Industrie, Gewerbe und Land-/Forstwirtschaft

Industrie- und Gewerbegebiete

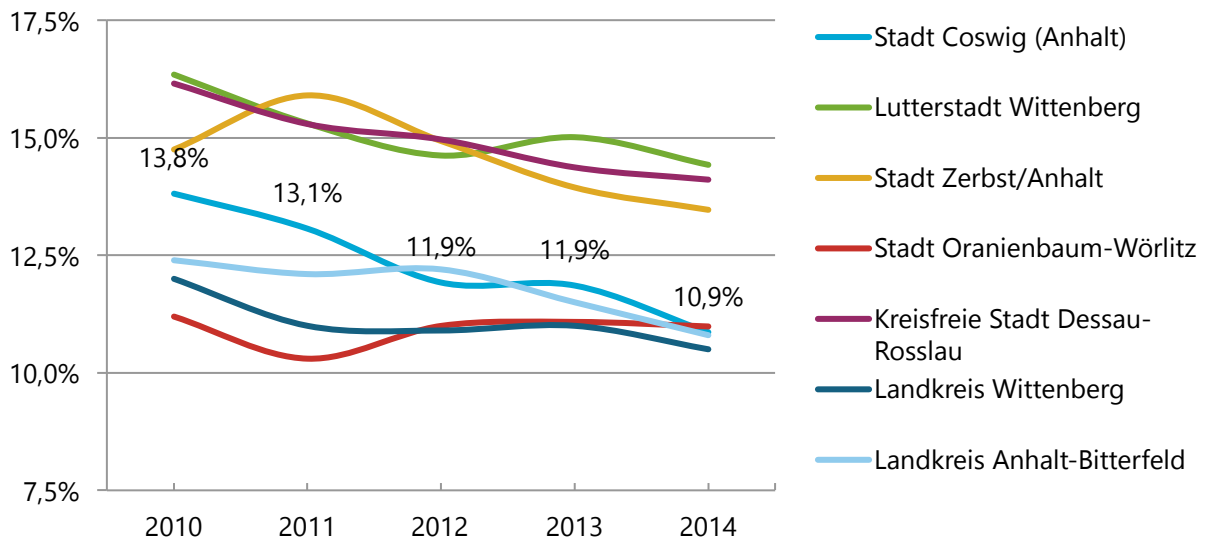
- < 10 ha
- 11–20 ha
- 21–30 ha
- 31–40 ha
- 41–50 ha
- > 51 ha

Industrie- und Gewerbebrachen

- < 10 ha
- 11–20 ha

Größere land-/forstwirtschaftliche Anlagen und Betriebe

- Land-/Forstwirtschaftliche Betriebe
- Aufgegebene land-/forstwirtschaftliche Anlagen



Anteil von Arbeitslosigkeit betroffener Personen 2010–2014

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarkt kommunal

Der Anteil an Arbeitslosen lag im Jahr 2014 bei 10,9 %. Damit lag er niedriger als der Arbeitslosenanteil in den benachbarten Städten Lutterstadt Wittenberg (14,4 %), Zerbst/Anhalt (13,5 %) und Dessau-Roßlau (14,1 %). Innerhalb der letzten fünf Jahre konnte in der Region ein stetiger Rückgang der Arbeitslosenquote verzeichnet werden. Im Gemeindegebiet war ein Rückgang von 3 % zu beobachten.³

Industrie- und Gewerbegebiete

Die Stadt Coswig (Anhalt) verfügt innerhalb ihres Gemeindegebietes über etwa 240 ha gewerblich genutzte Flächen. Die Größenordnung reicht dabei von sehr kleinen Gebieten mit 0,5 ha bis zu großen Gebieten mit bis zu 45 ha.

Der Schwerpunkt der gewerblichen Nutzungen liegt am westlichen Rand der Kernstadt Coswig (Anhalt) in den direkt an der Roßblauer Straße (B 187) gelegenen Gewerbegebieten West und Büroer Feld. Ebenfalls an der B 187 gelegen, befinden sich am Rand der Ortschaft Klieken zwei weitere gewerblich genutzte Flächen. An diesen Standorten in räumlicher Nähe zur Autobahn sind die Mehrzahl der mittleren und großen Unternehmen

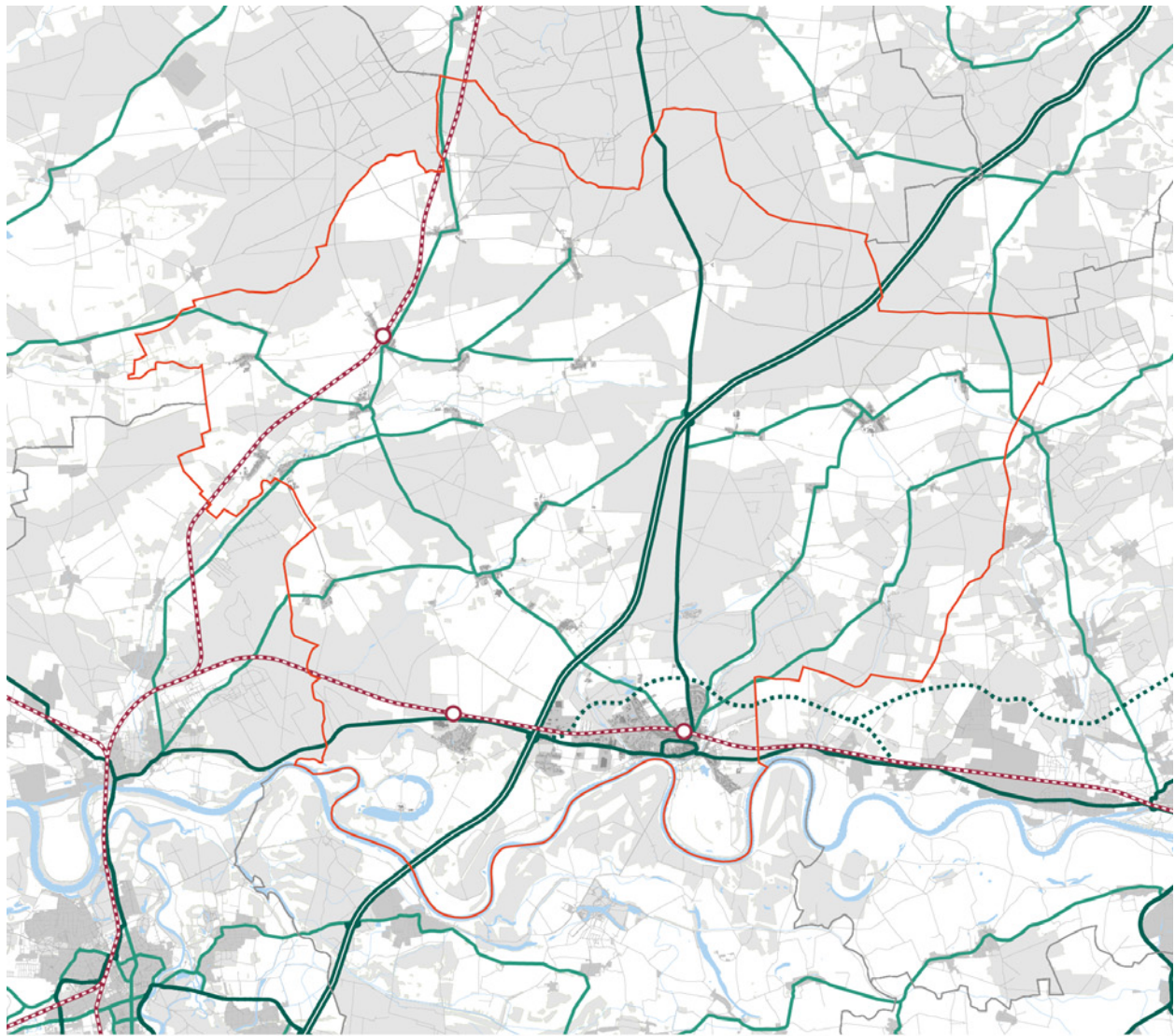
im Gemeindegebiet ansässig. Aufgrund seiner Lagegunst ist das Gewerbegebiet Coswig/Klieken mit insgesamt etwa 160 ha als landesbedeutender (Vorrang-)Standort ausgewiesen.⁴ Obwohl die Flächen dieser in der Lage begünstigten Gewerbegebiete alle veräußert wurden, weisen die Gebiete noch immer umfangreiche Reserveflächen zur Erschließung und Bebauung durch die Unternehmen oder für Neuansiedlungen auf.

Darüber hinaus befindet sich in der Kernstadt Coswig (Anhalt) mit dem Gelände des alten Chemiewerks ein weiterer größerer altgewerblicher Standort zwischen Antonienhüttenweg und Industriestraße. Das Gebiet umfasst derzeit eine Gesamtfläche von etwa 68,5 ha. Auf Grund der derzeit deutlich schlechteren Erreichbarkeit nördlich der Bahntrasse und der notwendigen Konversion zur Wiedernutzbarmachung der Flächen ist das Gebiet jedoch weniger gut ausgelastet. Perspektivisch kann der Neubau der B 187n die Lagegunst des Standortes verbessern.

Weitere große gewerbliche Standorte befinden sich nordwestlich von Klieken sowie in Stackelitz und Cobbelsdorf. Dabei handelt es sich um die Ansiedlung größerer Unternehmen.

³ Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, Arbeitsmarkt kommunal Coswig (Anhalt), Nürnberg 2015

⁴ Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg: Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg, Köthen (Anhalt) 2016, S. 10 ff



Verkehrsinfrastruktur

- | | |
|---|---|
|  Autobahn |  Bahnstation |
|  Bundesstraße |  Bahnstrecke |
|  Landes-/Kreisstraße |  Bahn-Haltepunkt |
|  B 187n in Planung | |

3.7 Verkehr und Mobilität

Die Sicherstellung der Erreichbarkeit gehört zu den großen Herausforderungen jeder Kommune im ländlichen Raum. Neben der Art der Verbindungen und Netze ist es insbesondere die Attraktivität der Mobilitätsangebote, die die Lebens- und Wohnqualität bestimmt.

Straßen- und Wegenetz

Die Bundesautobahn 9 Berlin–München verläuft von der nördlichen Landesgrenze zu Brandenburg bis zur Elbebrücke Vockerode im Süden durch das Gebiet der Stadt Coswig (Anhalt). Über die Anschlussstellen „Köselitz“ und „Coswig“ sind die Kernstadt und der überwiegende Teil der Ortschaften unmittelbar an das überregionale Verkehrsnetz angeschlossen. Zudem verlaufen durch das Gemeindegebiet die Bundesstraßen 107 Pritzwalk–Chemnitz in Nord-Süd-Richtung sowie in West-Ost-Richtung die Bundesstraße 187 Dessau-Roßlau–Schönewalde. Die B 187 kreuzt die A 9 an der Anschlussstelle „Coswig“ und bindet somit das Mittelzentrum Wittenberg und das Oberzentrum Dessau-Roßlau, hier in erster Linie den Stadtteil Roßlau, an das überregionale Verkehrsnetz an. Die Lage an der Bundesautobahn und zweier Bundesstraßen sowie das Netz aus Landes- und Kreisstraßen führen zu einer guten und sehr guten Erreichbarkeit der Kernstadt und des überwiegenden Teils der Ortschaften an die nächst größeren Zentren.

Diese gute und sehr gute Erreichbarkeit und die damit verbundene Lagegunst ist zugleich eine besondere Herausforderung. Insbesondere der gebietsfremde Durchgangsverkehr über die Bundesstraße 187 von der Anschlussstelle „Coswig“ in Richtung Wittenberg stellt eine große Belastung für die Kernstadt Coswig (Anhalt) dar. Eine im April 2013 durchgeführte Lärmkartierung der Ortsdurchfahrt Coswig (Anhalt) kam zu dem Ergebnis, dass die Immissionsrichtwerte sowohl tagsüber als auch nachts deutlich überschritten werden. Dies mindert die Aufenthalts- und Wohnqualität entlang der Straße erheblich und wirkt sich insbesondere auf

die Bereiche der vom Straßenring umgebenen Altstadt aus.

Um die Verkehrssituation in der Altstadt, insbesondere im zentralen Bereich um den Markt, zu verbessern, hat die Stadt Coswig (Anhalt) in den Jahren 2015–2016 bereits einen Teil der Schloßstraße umgestaltet. Weitere Maßnahmen zur Beruhigung des Verkehrs wurden im Rahmen der Erarbeitung des ISEK „Altstadt Coswig“ untersucht.¹

Die Umsetzung vieler dieser Maßnahmen setzt jedoch eine erhebliche Reduzierung des Durchfahrtsverkehrs voraus. Diese soll perspektivisch durch die Realisierung der nördlich der Kernstadt verlaufenden Ortsumfahrung B 187 erfolgen. Im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist die B 187n Ortsumfahrung Coswig–Griebow als Teil der Neubaulinie Anschlussstelle Coswig–Wittenberg als vordringlicher Bedarf ausgewiesen.² Für die beiden Teilabschnitte der insgesamt 24,1 km langen Strecke ist die Planfeststellung beantragt (OU Coswig–Griebow), im anderen Fall ist der Vorentwurf in Bearbeitung (NOU Wittenberg). Da die Planungen für beide Teilabschnitte jedoch noch keinen fortgeschrittenen Stand aufweisen, ist die Realisierung der Maßnahmen derzeit nicht absehbar.

¹ complan Kommunalberatung: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) für das Erhaltungsgebiet „Altstadt Coswig“, Potsdam 2016, S. 82ff

² BMVI: Bundesverkehrswegeplan 2030, Berlin 2016 (Entwurf), S. 145



Elbfähre in Coswig (Anhalt)



Radweg Jeber-Bergfrieden-Weiden

Die Ausbauqualität der Bundes-, Landes- und Kreisstraßen für den motorisierten Individualverkehr innerhalb des Gemeindegebietes ist überwiegend gut und bedarfsgerecht. Handlungsbedarf besteht im Bereich der Ortsverbindungsstraße zwischen Ragösen und Thießen.

Eine Besonderheit innerhalb des Straßen- und Wegenetzes stellt zudem die Elbfähre Coswig (Anhalt) dar. Die seit 1864 im Zuge der Kreisstraße K 2376 betriebene Gierseilfähre verbindet die Kernstadt Coswig (Anhalt) mit Wörlitz. Sie verkehrt regelmäßig zwischen März und November und wird durch die Stadtwerke Coswig (Anhalt) betrieben.

Ländlicher Wegebau

Neben den überörtlichen Verkehrsnetzen übernehmen die für die Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzflächen vorgesehenen ländlichen Wege eine besondere Rolle für die Verbindung einzelner Ortsteile. Über ihre Zweckbindung hinaus stellen einige Feld- und Forstwege wichtige alternative Verbindungen für den Rad- und Freizeitverkehr dar. So verlaufen landwirtschaftliche Wege, Radwege und Wanderwege zum Teil in einer Trasse.

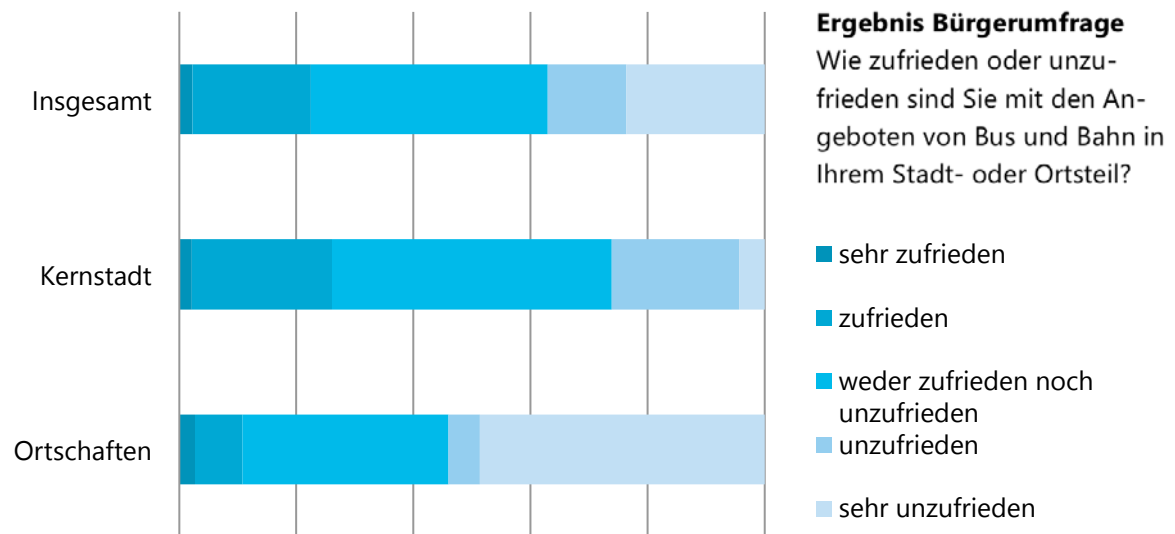
Sowohl mit Blick auf die touristischen Möglichkeiten des Gemeindegebietes als auch vor dem Hintergrund einer sicheren Alternative zu den überörtlichen Straßenverbindungen stellt die Weiterent-

wicklung des ländlichen Wegebaus eine Chance zu einer qualitätvollen und nachhaltigen Ergänzung der bestehenden Erschließungsnetze dar. Handlungsbedarf besteht für die Verbindung des landwirtschaftlichen Wegebaus zwischen Ragösen und Jeber-Bergfrieden sowie Ragösen und Hundeluft.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Im ländlichen Raum kommt den Bus- und Bahnverbindungen als wichtigsten Alternativen für den motorisierten Individualverkehr eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere Schüler, Senioren und mobilitätseingeschränkte Personen sind auf die Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs in hohem Maße angewiesen. Aufgabenträger des öffentlichen Personennahverkehrs im Gemeindegebiet Coswigs ist der Landkreis Wittenberg. Durch die Zusammenarbeit der Stadt Dessau-Roßlau und der Landkreise Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg gilt ein einheitlicher Tarif innerhalb des Verbundgebietes.

Von Falkenberg über die Lutherstadt Wittenberg bis nach Dessau verlaufen die Linien des Regionalexpresses 14 und der Regionalbahn 51 mit Haltepunkten am Bahnhof Coswig (Anhalt) und in Klieken. Während die Regionalbahn im Hauptbahnhof Dessau ihren Endhaltepunkt hat, fährt der Regionalexpress über Zerbst bis in die Landeshauptstadt Magdeburg weiter. Als Nord-Süd-Verbindung verkehrt die Regionalexpresslinie 7 von Dessau über



Berlin nach Wünsdorf-Waldstadt mit Haltepunkt in Jeber-Bergfrieden. Über diese stündlich verkehrenden Verbindungen des Nahverkehrs wird der Schienenpersonenfernverkehr am Bahnhof Lutherstadt Wittenberg (ICE-Haltepunkt) am Hauptbahnhof Dessau (IC-Haltepunkt) sowie am Hauptbahnhof Berlin (ICE-Haltepunkt) erreicht.

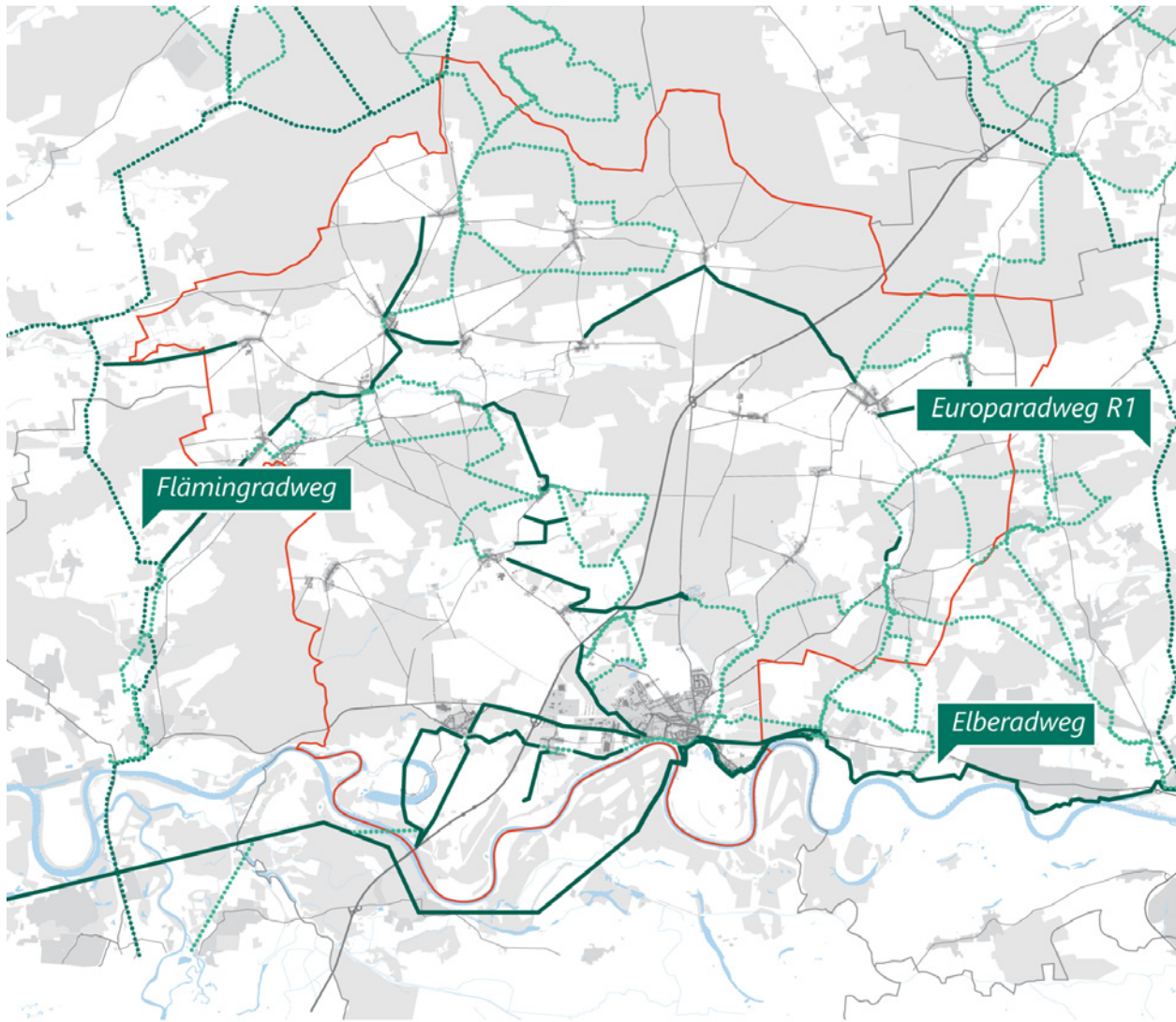
Weitere direkte Anbindungen in Richtung Dessau-Roßlau und die Lutherstadt Wittenberg werden zusätzlich durch Busverbindungen hergestellt. Eine direkte Verbindung zwischen der Kernstadt Coswig (Anhalt) und der Lutherstadt Wittenberg bietet die Linie 300. Diese verkehrt in der Schulzeit stündlich ab dem Bahnhof Coswig (Anhalt) über den Hauptbahnhof Wittenberg. Am Wochenende umfasst das eingeschränkte Angebot elf regulär verkehrende Verbindungen. Zudem verkehren zwischen Dessau und Luko sowie zwischen Dessau und Thießen die Linien 24 und 25. Das Angebot ist jedoch auf eine Fahrt pro Werktag begrenzt.

Die Vernetzung innerhalb des Gemeindegebietes wird durch fünf Buslinien, die Linien 350, 351, 352, 353 und 354, gewährleistet. Jede Ortschaft wird Werktags durch mindestens eine Linie an das öffentliche Personennahverkehrsnetz erreicht. Durchschnittlich wird eine Route vier bis acht Mal pro Tag befahren.

Die Frequenz und der Verlauf des alltäglichen Linienbetriebes folgen keiner regulären Taktung. Unter der Woche orientiert sich der Busverkehr durch die parallele Nutzung als Schul- und Linienbus an den Bedarfen und der Taktung des Schulunterrichtes. Folglich ist das morgendliche Verbindungsangebot auf ein oder zwei Fahrtmöglichkeiten begrenzt, während am Nachmittag drei bis sechs Busse auf dem Fahrplan stehen. Zwischen und nach dem regulär verlaufenden Verkehr gibt es noch ein Angebot von Anrufbussen. Diese müssen von den potenziellen Nutzern eine Stunde vor Fahrtbeginn über das Internet oder telefonisch angefordert werden.

Am Wochenende und in Ferienzeiten reduziert sich das Angebot an Verbindungen deutlich. Mit Ausnahme der Linie 300 werden keine regulären Busverbindungen im Gemeindegebiet angeboten. Es besteht nur mehr die Option des Anrufbusses.

Die wichtigste verkehrsmittelübergreifende Mobilitätsschnittstelle im Gemeindegebiet ist der Bahnhof Coswig (Anhalt). Die starke Verknüpfung durch den motorisierten Individualverkehr, dem Bahn- und Busverkehr sowie zahlreiche Fahrradabstellmöglichkeiten bieten so ein breites Spektrum an Mobilitätsangeboten. Mit Blick auf die Bündelung der Fahrtenanzahlen sind zudem der Bahnhof Jeber-Bergfrieden sowie Köselitz als wichtige Verkehrsschnittstellen zu nennen.



Rad- und Wanderwege

- Beschilderte Wanderwegen
- Beschilderte Radwegen
- Ausgebaute Rad- und Wanderwegen

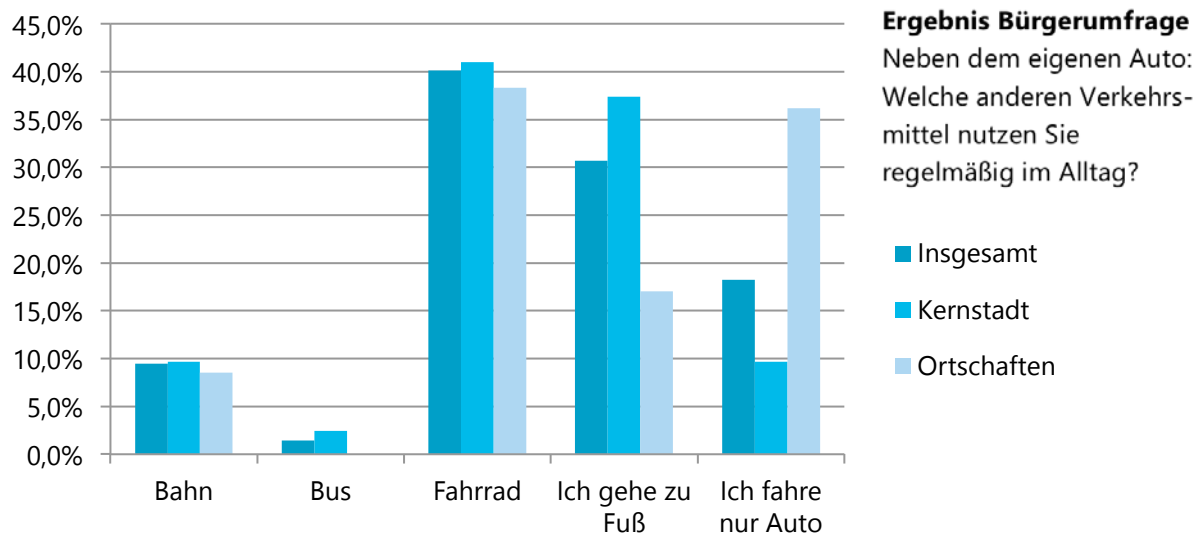
Rad- und Wanderwegen

Rad- und Wanderwegenverbindungen kommen im Alltag, in der Freizeit sowie im Rahmen touristischer Aktivitäten eine hohe Relevanz zu. Innerhalb des Gemeindegebietes steht bereits heute ein teilweise engmaschiges Netz aus ausgebauten und beschilderten Routen zur Verfügung, das die Stadt und ihre Ortsteile untereinander und an die übergeordneten Fernrad- und Wanderwegen anbindet.

Mit dem direkt anliegenden Elberadweg verfügt die Kernstadt Coswig (Anhalt) über eine direkte Anbindung an das Netz der überregionalen Fahrradwegen. Der touristisch bedeutsame Weg verläuft

von Wittenberg kommend am Fuße der Altstadt in Richtung Gierseilfähre und von hier in Richtung Gartenreich Dessau-Wörlitz. Sollte die Querung mit der Gierseilfähre nicht möglich sein, verläuft die Route entlang der Elbe über Buro und Klieken zur Elbebrücke Vockerode.

Darüber hinaus verlaufen mit den Radwegen Kohle-Dampf-Licht (Berlin-Leipzig), der Oranieroute, der Gartenreichtour Fürst-Franz, dem Europaradweg R1 sowie dem Flämingradweg mehrere bekannte, gut ausgebauten und überregionalen Fahrradrouten in unmittelbarer Nähe zur Stadtgrenze. Diese Routen binden jedoch überwiegend nicht an



das vorhandene Netz der Rad- und Wanderwege innerhalb des Gemeindegebietes an, da von den Nachbarkommunen keine Wegebeziehungen herübergeführt werden.

Eine weitere wichtige Rad- und Wanderwegeverbindung ist der Rosseltalweg. Dieser verläuft zwischen Jeber-Bergfrieden und Dessau-Roßlau entlang des Flusses und führt vom Naturparkinformationszentrum über den Kupferhammer in Thießen und das Europadorf Meinsdorf zur Wasserburg Roßlau.

Neben den überregionalen Verbindungen sind für die Alltagsqualität die Routen zwischen den Ortschaften von besonderer Bedeutung. Der überwiegende Teil dieser Routen ist beschildert, jedoch nicht als besondere Radverkehrsanlage ausgebaut. Entlang einiger Landes- und Kreisstraßen wurden mehrere straßenbegleitende Radverkehrsanlagen realisiert, jedoch erfolgte der Ausbau nicht vollständig.

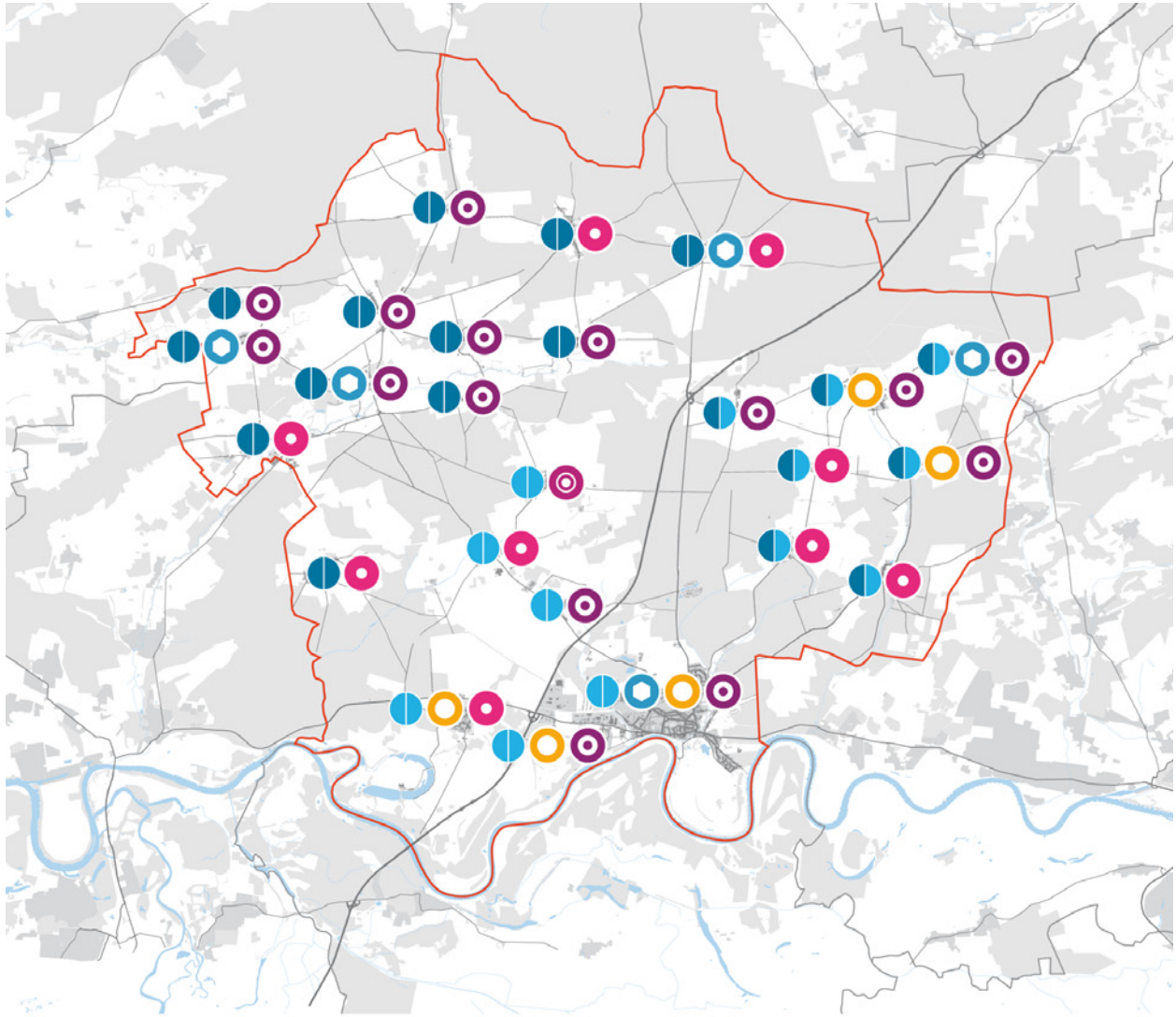
In der Fortschreibung der Bedarfspläne für straßenbegleitende Radwege an Bundes- und Landstraßen im Radverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt aus dem Jahr 2016 erfolgte eine Priorisierung für zukünftige Vorhaben anhand ausgewählter Kriterien. Für das Gemeindegebiet Coswig (Anhalt) wird dabei der Ausbau der straßenbegleitenden Radwege zwischen der B 187n/B 107 und der

Siedlung Waldfrieden entlang der B 107, der Lückenschluss Klieken bis Klieken Hbf entlang der B 187 sowie der Streckenabschnitt Flämingbad bis A 9 entlang der L 121 als bundes- und landesweit prioritär eingestuft. Weiter von Bedeutung für einen möglichen Ausbau sind die Streckenabschnitte Klieken Hbf bis Roßlau entlang der B 187 sowie Zieko bis Düben entlang der L 121.³

Die Ausführung und Planung der straßenbegleitenden Radwege an den Bundes- und Landstraßen liegt in Hoheit des Landes. Dies schränkt die Handlungsmöglichkeiten der Stadt Coswig (Anhalt) entlang der klassifizierten Straßen grundsätzlich ein.

Dies gilt auch für die Situation des Radverkehrs entlang des Altstadtrings in der Kernstadt. Aufgrund der hohen Belegungszahlen auf den Straßen um die Altstadt ist die Errichtung separater Radverkehrsanlagen generell angezeigt. Aufgrund der Einbahnstraßenregelung und der engen Straßenquerschnitte ist dies jedoch derzeit nicht umsetzbar.

³ Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt: Radverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LRVP), Anlage 1.1 Bedarfsplan Bund, Anlage 1.2 Bedarfsplan Land, Magdeburg 2016



Technische Infrastruktur

- | | |
|---|---|
| <p>Trinkwasserversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Stadwerke Coswig (Anhalt) ● Heidewasser GmbH | <p>Telekommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> ● 50 MBits ● 100 MBits ● Geplanter Ausbau |
| <p>Abwasserentsorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Abwasserverband Coswig/Anhalt ● Heidewasser GmbH ● Klärwerke | |
| <p>● Gasversorgung</p> | |

3.8 Technische Infrastruktur

Die Infrastruktur einer Stadt ist die Grundvoraussetzung für das städtische Leben. Die Planung, Erstellung und Instandhaltung der Infrastruktur ist überwiegend Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.

Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung

Die Versorgung mit Trinkwasser wird innerhalb des Gemeindegebietes durch die Stadtwerke Coswig (Anhalt), einem Eigenbetrieb der Stadt Coswig (Anhalt) sowie der Heidewasser GmbH, Magdeburg, bereitgestellt. Die Stadtwerke Coswig (Anhalt) versorgen über ihr Wasserwerk in Wörpen die Kernstadt sowie die Ortschaften Buko, Buro, Düben, Klieken und Zieko. Die Versorgung der Ortschaften Bräsen, Cobbelsdorf, Göritz, Grochewitz, Hundeluft, Jeber-Bergfrieden, Köselitz, Krakau, Luko, Möllensdorf, Pülzig, Ragösen, Senst, Serno, Stackelitz, Thießen, Wahlsdorf, Weiden und Wörpen erfolgt durch die Heidewasser GmbH und das Wasserwerk in Lindau (Zerbst).

Die Abwasserentsorgung wird durch den Abwasserverband Coswig/Anhalt sowie der Heidewasser GmbH im Auftrag des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming (AWZ) gewährleistet. Zum Verbandsgebiet des Abwasserverbandes Coswig/Anhalt gehören die Stadt Coswig (Anhalt), Klieken, Buro, Zieko, Düben, Buko, Köselitz, Cobbelsdorf, Pülzig, Senst, Möllensdorf, Wörpen, Wahlsdorf sowie der Ortsteil Griebo der Stadt Wittenberg. Der Abwasserverband Coswig/Anhalt betreibt die Zentralkläranlage Coswig (Anhalt) und eine kleinere Kläranlage in Senst.

Zum Gebiet der Heidewasser GmbH gehören die Ortschaften Luko, Thießen, Jeber-Bergfrieden, Bräsen, Hundeluft, Weiden, Stackelitz, Serno, Grochewitz, Göritz, Ragösen und Krakau. Die Entsorgung erfolgt derzeit in den Kläranlagen in Hundeluft, Göritz und Ragösen.

Die Abwasserentsorgung umfasst in allen Gemeindeteilen das Schmutzwasser, das Niederschlagswasser ist in einigen Ortsteilen jedoch kommunale Aufgabe.

Sowohl der zahlenmäßige Rückgang der Einwohner wie auch die sich ändernde Altersstruktur wirken sich bereits heute senkend auf die Wasserabnahme aus. So stehen sich perspektivisch nahezu gleichbleibende Betriebskosten einer stetig geringer werdenden Zahl von Entgeltzahlern gegenüber. Zudem führen geringere Durchflussmengen insbesondere in den Trinkwassernetzen zu einer erhöhten Gefahr durch Verkeimung, so dass bei den Betreibern zusätzliche Kosten für Wartungs- und Umbauarbeiten entstehen. Bei einer demografisch bedingten rückläufigen Einwohnerzahl ist daher perspektivisch von steigenden Entgelten auszugehen. Wasserver- und Entsorgungsunternehmen stehen daher zunehmend vor der Herausforderung, Schrumpfungsprozesse zu gestalten und langfristige Anpassungsstrategien zu entwickeln.

Energie und Gas

Die Stromversorgung im Gemeindegebiet wird durch die Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg GmbH gewährleistet. In den Ortsteilen Klieken, Buro, Cobbelsdorf und Pülzig, sowie in der Kernstadt wird zudem durch den selben Betreiber die Versorgung mit Erdgas angeboten.



Kläranlage Coswig (Anhalt)

Erneuerbare Energie

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz aus dem Jahr 2012 sieht bis zum Jahr 2030 50 % des Stromverbrauchs durch regenerative Energien vor.¹ Für den Ausbau von Infrastrukturen für erneuerbare Energien bieten dabei vor allem ländliche Räume durch Flächenkapazitäten und Ressourcen Potenzial. Das ländlich geprägte Sachsen-Anhalt liegt mit dem Anteil an erzeugtem Strom aus regenerativen Energien mit 52 % bereits über dem Zielwert. Im Jahr 2015 betrug der Anteil des in Coswig (Anhalt) erzeugten Stroms durch erneuerbare Energien 46 %. Damit liegt das Gemeindegebiet 20 Prozentpunkte höher als die durchschnittliche bundesweite Stromproduktion durch regenerative Energien.²

Rund 140 Solaranlagen mit einer Nennleistung³ von etwa 13.190 kW_p lieferten im Jahr 2015 den größten Anteil (55 %) an erneuerbaren Energien im Gemeindegebiet. Dabei wurden rund 75 % der Leistung durch 76 Anlagen an den Standorten Coswig (Anhalt) und Cobbelsdorf erzeugt. Die An-

lagen befinden sich zumeist auf den Dachflächen landwirtschaftlich genutzter Gebäude.

Die Windenergie ist mit rund 10.450 kW_p installierter Leistung der zweitgrößte Stromlieferant an erneuerbaren Energien. Zehn Windenergieanlagen am Standort Coswig Nord in Zieko sowie eine Windenergieanlage am Standort Cobbelsdorf sorgen für 43 % der erbrachten Leistung. Zuzüglich einer Biogasanlage in Düben mit einer Nennleistung von 400 kW_p ist im Gemeindegebiet eine Gesamtleistung von rund 24.000 kW_p installiert.⁴

Um die Energiewende weiter voranzutreiben ist die Neuausweisung von Vorranggebieten für Windenergie an den Standorten Luko und Coswig Nord vorgesehen.⁵ Am Standort Luko werden 2017 zwölf Windkraftanlagen neu errichtet. Am Standort in Coswig Nord in Zieko besteht die Möglichkeit, einzelne Anlagen mit einer Gesamthöhe von bis zu 100 Metern zu errichten.

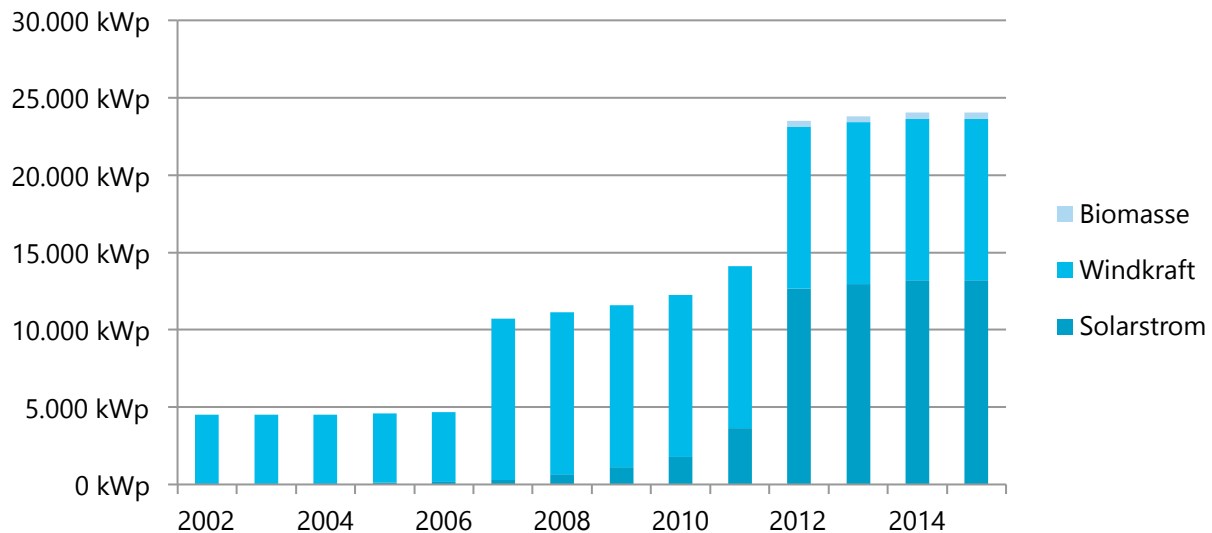
¹ BMWI: Das Erneuerbare-Energien-Gesetz, , www.erneuerbare-energien.de (24.08.2016)

² Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.: EnergyMap

³ Die Nennleistung gibt die maximal im Dauerbetrieb erreichbare Leistung einer Anlage in Watt Peak (engl. peak „Spitze“) an

⁴ Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.: EnergyMap

⁵ Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg: Sachlicher Teilplan „Nutzung der Windenergie in der Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg“, 2. Entwurf, Köthen (Anhalt) 2015, S. 8



Installierte Leistung an erneuerbaren Energien

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.: EnergyMap, 2016

Telekommunikation und Datennetze

Telekommunikation und der Anschluss an leistungsfähige Datennetze haben in den vergangenen 15 Jahren an Bedeutung gewonnen. Insbesondere für den ländlichen Raum bietet der Zugang zu den neuen Medien neben den digitalen Informations- und Medieninhalten die Möglichkeit, lokal nicht mehr vorhandene Dienstleistungen und Infrastrukturen virtuell, ambulant oder per Versand in Anspruch zu nehmen. An der Leistungsfähigkeit der Datennetze bemisst sich somit auch die Attraktivität des Wohn- und Arbeitsstandortes.

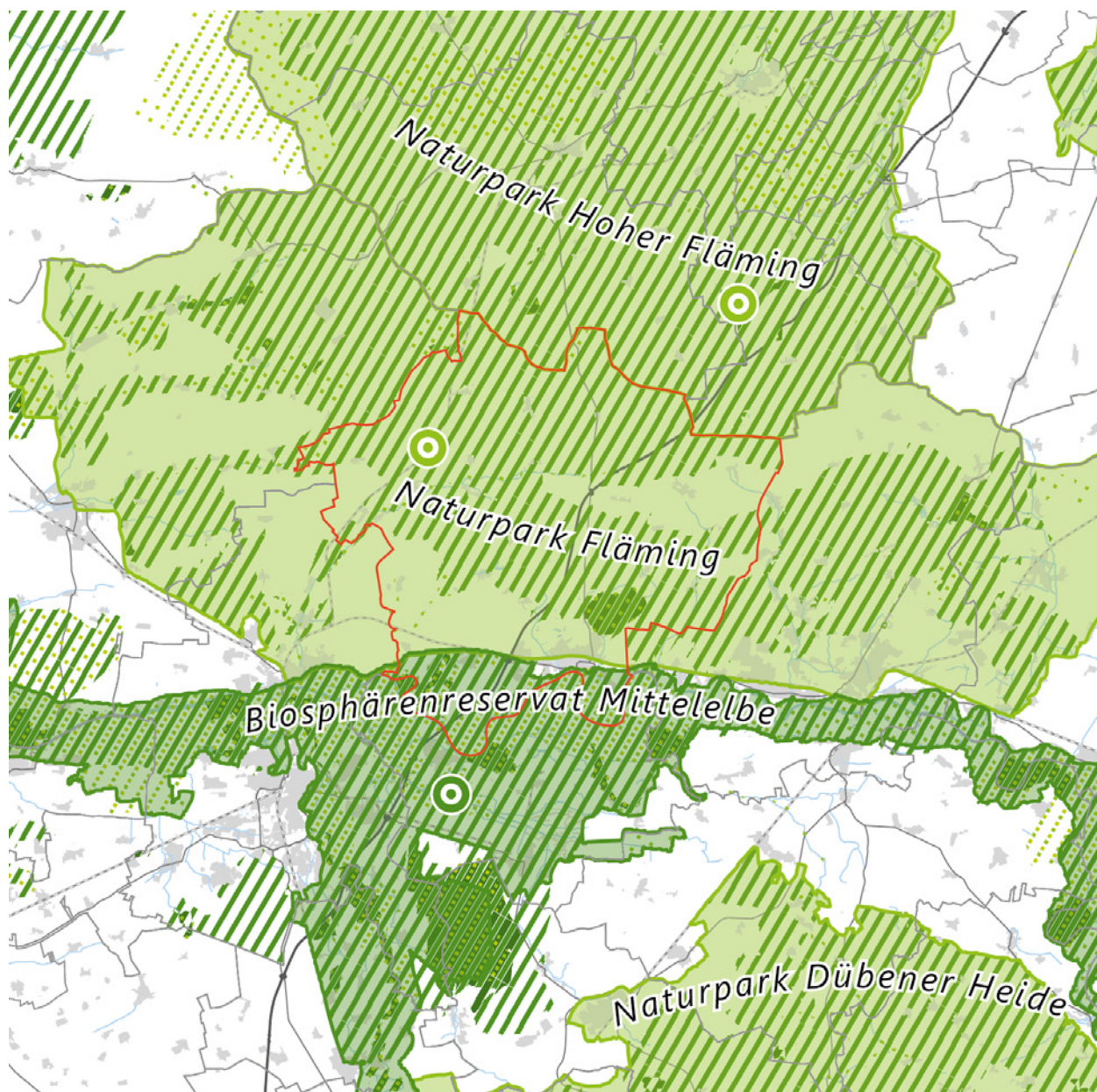
Im Jahr 2010 erfolgte der im Rahmen des Konjunkturprogramms II geförderte Breitbandausbau in Buko, Düben, Klieken, Möllensdorf und Luko durch die wittenberg-net GmbH (WBN).⁶ In einem zweiten Schritt wurde im Jahr 2012 der Anschluss der Ortschaften Thießen, Göritz, Wörpen, Wahlsdorf und Serno im Zuge der Breitbandinitiative „Internet für den ländlichen Raum“ ebenfalls durch die WBN realisiert. Seither wird in den angeschlossenen Ortschaften ein Breitbandzugang mit bis zu 50 MBit/s im Download zur Verfügung gestellt. Höhere Übertragungsraten mit bis zu 100 MBit/s im Download werden im „Glasfaserdorf“ Buko im Er-

gebnis eines ortsweiten Einbaus von Glasfaser erreicht.

Um auch in den weiteren Ortschaften und der Kernstadt die Qualität des Breitbandangebots zu erhöhen, bewarb sich die Stadt Coswig (Anhalt) gemeinsam mit weiteren Gemeinden des Landkreises Wittenberg im Jahr 2016 erfolgreich um Berücksichtigung beim Förderprogramm des Bundes für den Breitbandausbau. Mit dem Ausbau des Netzes in der Kernstadt Coswig (Anhalt) und den Ortschaften Buro, Bräsen, Cobbelsdorf, Grochewitz, Hundeluft, Jeber-Bergfrieden, Köselitz, Krakau, Pülzig, Ragösen, Senst, Stackelitz, Weiden und Zieko soll künftig eine Downloadgeschwindigkeit mit bis zu 50 Mbit/s für Privathaushalte sowie mit bis zu 100 Mbit/s symmetrisch in den Gewerbegebieten erreicht werden.

Ein leistungsfähiger Anschluss an die schnellen Datennetze ist ein zunehmend wichtigeres Standortkriterium für die Wohnortwahl aber insbesondere auch die Wahl eines neuen Gewerbestandortes. Mit dem avisierten Ausbau des Angebotes an Breitbandverbindungen ist die Stadt Coswig (Anhalt) auf einem guten Weg, die Lagegunst ihrer Wohn- und Gewerbestandorte durch eine leistungsfähige Anbindung zusätzlich zu erhöhen.

⁶ Die wittenberg-net GmbH ist seit Frühjahr 2016 eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg GmbH



Natur und Landschaftsraum

- | | |
|--|---|
|  Naturschutzgebiet |  Biosphärenreservat |
|  Landschaftsschutzgebiet |  Informationszentrum |
|  Schutzgebiete Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie |  Naturpark |
|  Schutzgebiete Vogelschutzrichtlinie |  Naturparkzentrum |

3.9 Natur und Landschaftsraum

Die Landschaftsräume im Gemeindegebiet tragen maßgeblich zur Lebensqualität der Bewohner bei. Durch ihre Funktionen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Produktionsräume der Landwirtschaft und Erholungs- und Freizeiträume für die Bewohner und den Tourismus werden an sie viele Anforderungen gestellt. Zukünftige Entwicklungen müssen daher miteinander in Einklang gebracht werden und auf die Bewahrung der Vielschichtigkeit der Landschaftsräume bedacht sein.

Landschaftsräume

Coswig (Anhalt) liegt an der Schnittstelle zweier attraktiver und abwechslungsreicher Großlandschaften: Dem Elbe-Elster-Tiefland und dem Roßlau-Wittenberger Vorfläming.

Das Landschaftsbild des Elbe-Elster-Tieflandes wird durch einen ausgeprägten Tieflandcharakter mit wald- und wiesenreichen Auelandschaften bestimmt und besitzt in Teilen noch weitgehend naturnahe Landschaftsräume. Die Bodennutzung wird vorherrschend durch eine ackerbauliche sowie in den Auenbereichen durch eine intensive Grünlandnutzung dominiert.¹

Prägende Elemente des Roßlau-Wittenberger Vorfläming bilden die wellig bis hügelige Waldlandschaft, der Wechsel zwischen Offenland und Waldflächen sowie großflächige Kiefernforste. Naturnahe Laubwälder bestehen in Teilen an den Rändern der Täler. Die Bewirtschaftung der Flächen erfolgt hauptsächlich durch Land- und Forstwirtschaft.²

Neben landwirtschaftlich genutzten Flächen ist vor allem der vergleichsweise hohe Waldanteil einer der bestimmenden naturräumlichen Merkmale der Stadt Coswig (Anhalt). Zudem weist das Gemeindegebiet eine vergleichsweise geringe Zerschneidung der Landschaftsräume durch öffentliche Straßen auf.

¹ Bundesamt für Naturschutz: Landschaftssteckbrief Elbe-Elster-Tiefland

² Bundesamt für Naturschutz: Landschaftssteckbrief Roßlau-Wittenberger Vorfläming

Gewässer

Die im Süden des Gemeindegebiets verlaufende Elbe bildet das größte Fließgewässer im Gemeindegebiet. Durch Eingriffe in die Gewässerstruktur weist sie mäßige bis überwiegend deutliche Veränderungen auf. Negative Auswirkungen für Sohle und Ufer entstanden beispielsweise durch Rückstau oder Nutzungen in der Aue.³ Projekte zur Renaturierung wurden seit Ende der 90er Jahre realisiert.⁴ Ihre Zubringer Rossel, Olbitzbach, Katschbach, Ziekoer Bach, Wörpener Bach sowie Grieböer Bach sind, je nach Gewässerabschnitt, unterschiedlich stark in der Struktur beeinflusst. Die Auswirkungen früherer Maßnahmen wie Querbauwerke, Uferverbau oder Anlagen zum Hochwasserschutz führten von geringen bis hin zu sehr starken Veränderungen.⁵

Neben den Fließgewässern besitzt der Landschaftsraum Fläming eine überschaubare Anzahl an stehenden Gewässern. Die Seen und Teiche sind zu großen Teilen Zeugnisse anthropologischer Eingriffe. Bedeutung kommt vor allem den Gewässern Alte Elbe, Olympiassee und Silbersee sowie dem Flämingbad in der Kernstadt zu.

³ Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Gewässerstrukturkarte, 2004

⁴ Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt: Wasser bewegt. Sachsen-Anhalt verbessert seine Gewässer, Magdeburg 2010, S. 12

⁵ Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Gewässerstrukturkarte, 2004

Schutzgebiete und Biotope

Der Stadtraum weist eine große Anzahl an geschützten Gebieten auf. Die Schutzaufgaben reichen dabei von geringer geschützten Landschaftsschutzgebieten bis hin zu streng geschützten Naturschutzgebieten.

Naturschutzgebiete bilden rechtsverbindlich festgesetzte Räume, die einen besonderen Schutz bedürfen. Den Gebieten kommt in der Raumordnung eine Vorrangfunktion zu.⁶ Im Gemeindegebiet sind vor allem die vier Naturschutzgebiete „Pfaffenheide-Wörpener Bach“, „Saarenbruch“, „Schleesen“ und „Rathsbruch“ von besonderer Bedeutung. Diese werden überwiegend durch ein großes geschlossenes Eichen-Hainbuchen-Waldgebiet sowie durch einen Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald geprägt.

Landschaftsschutzgebiete sind genau wie Naturschutzgebiete rechtlich festgesetzte Gebiete, die einen besonderen Schutz von Natur und Landschaft erfordern. Im Unterschied zu Naturschutzgebieten umfassen diese meist großflächigere Räume. Die Restriktionen innerhalb der Schutzzräume sind zudem geringer.⁷ Nennenswerte Landschaftsschutzgebiete im Gemeindegebiet bestehen durch die Mittelbe sowie den Roßlauer Vorfläming. Internationale Schutzziele werden durch FFH- sowie Vogelschutzrichtlinien festgesetzt. Während die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie die biologische Diversität auf europäischer Ebene zum Ziel hat, trifft die Vogelschutzrichtlinie Aussagen über die Lebensräume wildlebender Vogelarten.⁸ Im Stadtraum sind mehrere Vogelschutz- und FFH-Gebiete ausgewiesen.

Mit der Zugehörigkeit weiterer Teile des Gemeindegebietes zum Naturpark Fläming oder zum Biosphärenreservat Mittelbe sind zudem einheitlich zu schützende und zu entwickelnde Gebiete auf übergeordneter Ebene zusätzlich festgelegt.

Hochwasserschutz

Die Kernstadt sowie die Ortschaften Klieken und Buro sind durch ihre unmittelbare Nähe zur Elbe durch stetig wiederkehrende Hochwasser betroffen. Die letzte große Überschwemmung ereignete sich im Jahr 2013. Durch die erhöhte Lage kommt es in den Siedlungsbereichen jedoch nur in Ausnahmefällen zu Überschwemmungen. Betroffene Gebiete bildeten in der Kernstadt die Unterfischerei sowie einzeln gelegene Gehöfte in der Kliekener Aue.

Anpassung an den Klimawandel

Für das Land Sachsen-Anhalt liegen mehrere Studien vor, die sich mit den regional unterschiedlichen Entwicklungstrends des Klimawandels auseinandersetzen. Allgemein ist mit einem Anstieg der Niederschläge im Winter und einem Rückgang der Niederschläge im Sommer zu rechnen. Gleichzeitig weisen die Untersuchungen auf einen Anstieg der Durchschnittstemperatur sowie auf die Zunahme von Extremereignissen hin.⁹

Direkte Auswirkungen auf die nordöstliche Region Sachsen-Anhalts bestehen unter anderem durch eine hohe potenzielle Gefährdung der Böden durch Winderosion, eine Abnahme der Versickerung unter Waldböden, eine Produktivitätssteigerung für Kiefern oder aber auch durch eine Erhöhung der Waldbrandgefährdung. Für die Elbe muss neben der Erwärmung der Wassertemperatur mit einer Abnahme des Abflusses im Sommer, einer Zunahme des Abflusses im Winter sowie einer Erhöhung

⁶ Bundesamt für Naturschutz: Naturschutzgebiete

⁷ Bundesamt für Naturschutz: Landschaftsschutzgebiete

⁸ Bundesamt für Naturschutz: Richtlinien und naturschutzfachliche Anforderungen, die in der FFH- und Vogelschutzrichtlinie verankert sind

⁹ Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt: Klimawandel



Naturlehrpfadhaus in Jeber-Bergfrieden



Wald- und Wiesenlandschaft

der Häufigkeit für kleinere und mittlere Hochwasser gerechnet werden.¹⁰

Naturpark Fläming

Der Naturpark Fläming / Sachsen-Anhalt bildet eine Besonderheit im Gebiet der Stadt Coswig (Anhalt). In diesem wird der Schutz der Biotop- und Artenvielfalt mit den Belangen des natur- und umweltverträglichen Tourismus, der Erholung, der Bildung sowie der umweltverträglichen Landnutzung verbunden.¹¹

Die Ziele des Naturparkes bestehen dabei unter anderem im Erhalt und der Wiederherstellung der typischen Eigenarten des Gebietes mit seinen Landschaftstypen und Lebensräumen sowie der Vernetzung dieser Gebiete, in der Bewahrung der kulturhistorischen Werte und Traditionen beispielsweise durch die Erhaltung baukultureller Besonderheiten, in der Umweltbildung sowie in der

Begünstigung des Fremdenverkehrs.¹² Damit nimmt der im Jahr 2003 gegründete Naturpark Fläming e.V. mit dem Naturparkzentrum sowie dem Naturlehrpfadhaus in Jeber-Bergfrieden eine wichtige Rolle als Träger kultureller und touristischer Angebote. Mit seinen Angeboten ist das Naturparkzentrum ein Anziehungspunkt für Besucher.

Im Vergleich zu den in den 1990er Jahren gegründeten benachbarten Einrichtungen wie dem Naturpark Hoher Fläming oder dem Biosphärenreservat Mittelbe ist er eine relativ junge Institution. Die Tätigkeiten des Naturpark Fläming e.V. wirken dennoch weit in die Institutionen und Einrichtungen im Gemeindegebiet hinein. Beispiele bilden das Kooperationsprojekt mit der Naturparkgrundschule in Jeber-Bergfrieden, Freizeitangebote wie Flämingtouren oder Bildungsangebote, Feste und Veranstaltungen im Naturparkzentrum.

¹⁰ Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 2013 – Heft 2, Die Folgen des Klimawandels in Sachsen-Anhalt, Kurzfassungen der Studien 2009 und 2012, Klimawandel in Sachsen-Anhalt Verletzlichkeiten gegenüber den Folgen des Klimawandels, Halle 2013, S. 22

¹¹ Bundesamt für Naturschutz: Naturparke

¹² Planungsgemeinschaft Dr. Ing. W. Schwerdt, UBC Umweltvorhaben in Brandenburg Consult GmbH, Tourismus- u. Regionalberatung A. Fricke: Pflege und Entwicklungskonzept für den Naturpark Fläming Sachsen-Anhalt, 2007, S. 23–24

4 Leitlinien der Gemeindeentwicklung

Zielorientierte und interdisziplinäre Gemeindeentwicklung setzt gemeinsame Grundsätze und Ziele voraus. Im Ergebnis des Arbeitsprozesses zum IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 konnten verschiedene Leitlinien der Gemeindeentwicklung und planerische Grundsätze herausgearbeitet werden, die in der weiteren gemeindlichen Planung und Umsetzung zu berücksichtigen sind.

Coswig (Anhalt) pflegt die Lebendigkeit seines Gemeinwesens und die Vielfalt der Einrichtungen, Vereine und des ehrenamtlichen Engagements

Die Wohn- und Lebensqualität in der Kernstadt und den Ortschaften wird getragen durch das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger für ihren Ort, ihren Verein, ihre Initiative. Sie stärken den Zusammenhalt, prägen die lokale Identität und sind wichtige Haltepunkte. Als besonderen Mehrwert für die Gemeindeentwicklung gilt es, dieses Engagement zu unterstützen, zu fördern und zu würdigen.

Coswig (Anhalt) sichert die Lebensqualität und erfüllt seine Aufgaben der Daseinsvorsorge bedarfsgerecht

Dem Anspruch an eine gute Versorgung, Bildung und Mobilität möchte die Stadt Coswig (Anhalt) auch weiterhin gerecht werden. Für die Bewohnerinnen und Bewohner soll auch künftig eine attraktive Versorgung gesichert sein. Hier gilt es, den Zugang zu den Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Personengruppen auch künftig zu gewährleisten, bedarfsgerecht zu sichern und zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Coswig (Anhalt) nutzt die Gunst seiner Lage und Begabungen für eine zukunftsfähige Entwicklung

Leben im ländlichen Raum braucht Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze. Zur Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Coswig (Anhalt) sind die vorhandenen gewerblichen Flächenpotenziale weiter zu entwickeln. Ebenfalls sind die Potenziale der vielseitigen Natur- und Landschaftsräume als Wirtschaftsfaktor für Kultur und Tourismus zu verstehen und diesbezüglich Adressen und Infrastrukturen zu fördern.

Coswig (Anhalt) schützt seinen Natur- und Landschaftsraum und gestaltet seine Identität als Tor zum Fläming

Die Landschaftsräume des Fläming und der Elbe sind das Grundkapital der Stadt Coswig (Anhalt). Der Erhalt der Kulturlandschaft und der besondere Schutz der naturnahen Räume sollen Vorrang genießen. Zugleich gilt es, diese identitätsstiftenden Begabungen als Grundlage eines guten Lebensgefühls und als wesentliche Identitäts- und Haltefaktoren zu pflegen und weiter zu gestalten. Dabei stehen die Bedarfe und Interessen der in der Stadt Coswig (Anhalt) lebenden Menschen im Vordergrund.

Coswig (Anhalt) verpflichtet sich zu einem nachhaltigen kommunalen Handeln und Wirtschaften mit Augenmaß

Die vielschichtiger werdenden Aufgaben der Gemeindeentwicklung sind eng an die finanziellen Rahmenbedingungen gebunden. Kommunales Wirtschaften vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und damit schwindender öffentlicher Mittel fordert von allen Akteuren der Gemeindeentwicklung eine gesamtstädtische Perspektive und einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

5 Handlungsfelder

Auf Grundlage der dargestellten Ausgangslage und Rahmenbedingungen sowie der Themenfelder der Gemeindeentwicklung der Stadt Coswig (Anhalt) insgesamt und den daraus abgeleiteten Leitlinien werden nachfolgend übergeordnete Strategien und Maßnahmen zur Gemeindeentwicklung dargelegt. Diese sollen dazu beitragen, bestehende Qualitäten zu sichern, Herausforderungen zu meistern und vorhandene Potenziale zu fördern. Inhaltliche Grundlage sind die Diskussionen und Arbeitsprozesse im Rahmen der öffentlichen Foren und dem IGEK-Forum.

Diese in thesenhafter Form zusammengefassten Entwicklungsziele sollen eine Orientierung für alle Beteiligten der Gemeindeentwicklung geben. Sie dienen als Ausgangspunkt für Fachplanungen und Projekte. Im Sinne eines integrierten Ansatzes beziehen sich die strategischen Ansätze der Handlungsfelder für die zukünftige Gemeindeentwicklung jeweils auf mehrere Themenfelder der Gemeindeentwicklung.

Die Handlungsfelder lauten:

- Zentrale Orte der Daseinsvorsorge stärken und verbinden
- Attraktiver Wohn- und Arbeitsort
- Gemeindeleben gemeinschaftlich gestalten
- Vernetzung der Landschaftsräume und kulturellen Schätze

Zur Verdeutlichung der wesentlichen Handlungsansätze werden für jedes Handlungsfeld Strategien, Maßnahmen und Projekte identifiziert, formuliert und begründet, an denen die Entwicklungsstrategie deutlich wird und die prioritär zu verfolgen sind. Ausgewiesene IGEK-Modellprojekte zeigen dabei exemplarisch, wie die Ziele der Stadt Coswig (Anhalt) umgesetzt werden können.

Für die IGEK-Modellprojekte werden abschließend im Sinne von Steckbriefen nähere Informationen zur Zielstellung und Anregungen zur Umsetzung formuliert. Die IGEK-Modellprojekte verstehen sich dabei sowohl als Impuls zum Einstieg in den Umsetzungsprozess aber auch als langfristig zu verfolgende Projekte. Sie dienen als Anstoß, den begonnenen gemeindlichen Entwicklungsprozess auf seinen unterschiedlichen Ebenen mit den relevanten Akteuren weiter zu gestalten und gemeinsam umzusetzen. Die Benennung, Darstellung und Begründung der Modellprojekte gibt dabei den Ende 2016 erreichten Erkenntnisstand wider.

5.1 Zentrale Orte der Daseinsvorsorge stärken und verbinden

Die Wohn- und Lebensqualität in einer Gemeinde bemisst sich an der Güte und dem Angebot der Daseinsvorsorge. Die Stadt Coswig (Anhalt) als funktionales Grundzentrum bildet gemeinsam mit den drei ländlichen Zentren Jeber-Bergfrieden, Cobbelsdorf und Klieken die Schwerpunktorte der Daseinsvorsorge im Gemeindegebiet. Die Einrichtungen und Angebote in diesen Schwerpunkorten gilt es mit Blick auf ihre Aufgaben für die umliegenden Ortschaften zu sichern und weiter zu entwickeln.

Profilierung der Kernstadt im Städtenetz und Stärkung der Kernstadt in ihrer Funktion als Grundzentrum

Die Kernstadt Coswig (Anhalt) und insbesondere die Altstadt bildet mit ihren vielfältigen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Adressen und Angeboten die funktionale Mitte des Gemeindegebietes. Sie übernimmt zentrale Aufgaben der Daseinsvorsorge. Durch die engen räumlichen Verflechtungen mit dem Oberzentrum Dessau-Roßlau und dem Mittelzentrum Lutherstadt Wittenberg steht die Kernstadt jedoch auch im starken Standortwettbewerb um Funktionen und Angebote.

Um auch zukünftig ihre Aufgaben für das gesamte Gemeindegebiet erfüllen zu können, gilt es die **Kernstadt in ihrer Alltagsrelevanz zu stärken**. Dies meint insbesondere die bereits im ISEK Altstadt Coswig (Anhalt) dargelegten prioritären Maßnahmen mit Nachdruck zu verfolgen. Besonders der Ansiedlung eines Vollsortimenters kommt in diesem Zusammenhang eine große Bedeutung zur Stärkung des zentralen Versorgungsbereiches und somit der Funktion als Grundzentrum zu.

Darüber hinaus gilt es, die **Attraktivität der Altstadt** für Bewohner und Besucher gleichermaßen insgesamt zu erhöhen. Als Visitenkarte der Gesamtstadt müssen das bauliche Erbe aber auch die funktionalen Angebote bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. Mit der Erneuerung der Schloßstraße wurde hierzu schon ein erster Schritt getan. Den Empfehlungen des ISEK Altstadt Coswig (Anhalt) zur Sicherung und Bündelung von Zentrumsfunktionen

folgend sollte der Fokus vor allem auf der Aufwertung der Friederikenstraße liegen.

Zur Profilierung der Kernstadt im Städtenetz tragen zudem die durch die Stadt Coswig (Anhalt) freiwillig getragene städtische Musikschule und die städtische Bibliothek bei. Insbesondere die Musikschule wirkt mit ihrem Angebot und ihren Veranstaltungen über das Gemeindegebiet hinaus. Diese positive Wirkung gilt es zu erhalten und wenn möglich zu stärken.

Konzentration, Erhalt und Stärkung der Funktionen der Daseinsvorsorge in ländlichen Zentren

Die Wohn- und Lebensqualität in einem dünn besiedelten und vom demografischen Wandel betroffenen ländlichen Raum hängen wesentlich davon ab, wie sich die örtliche und regionale Grundversorgung gestaltet, welche Einrichtungen der Daseinsvorsorge vorhanden sind und unter welchen Bedingungen sie von der Bevölkerung erreicht und in Anspruch genommen werden können. In diesem Zusammenhang kommen den drei ländlichen Zentren Jeber-Bergfrieden, Cobbelsdorf und Klieken besondere Aufgaben für das gesamte Gebiet der Stadt Coswig (Anhalt) zu. In ihnen bündeln sich bereits heute zentrale Angebote der Daseinsvorsorge und Grundversorgung. Sie bilden Ankerpunkte des Gemeinwesens für die sie umgebenden Ortschaften in Ergänzung der Angebote in der Kernstadt Coswig (Anhalt).

Diese besonderen Aufgaben der drei Ortschaften gilt es auch mit Blick auf eine älter und tendenziell in ihrer Mobilität stärker eingeschränkten Bevölkerung zu erhalten. Mit der **Bündelung von Funktionen der Daseinsvorsorge** sollen daher besonders die vorhandenen Angebote der Gesundheit und medizinischen Versorgung, die Bildungs- und Betreuungsangebote und die Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs in Jeber-Bergfrieden, Cobbelsdorf und Klieken bedarfsgerecht gesichert und wenn möglich gestärkt werden.

Hier sind kreative Anpassungsstrategien gefragt, da sich bereits heute einige Angebote der Daseinsvorsorge dauerhaft kaum mehr wirtschaftlich betreiben lassen. Umso wichtiger erscheint es daher, temporäre und mobile Angebote konzeptionell stärker einzubinden. In diesem Zusammenhang kann die **temporäre Reaktivierung der Ortsmitten** durch ein zeitlich gebündeltes Angebot der mobilen Händler und weiteren Dienstleistern eine Handlungsmöglichkeit für die Sicherung der Nahversorgung sein. Die Ortsmitten sind diesbezüglich gestalterisch anzupassen und aufzuwerten, so dass sich öffentliches Leben erneut in den Ortsmitten entfalten kann.

Hierzu bedarf es

- der Untersuchung der Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote in den einzelnen Ortschaften und ihrer Entwicklungsperspektive,
- einer Befragung zum Bedarf und Angebot an mobilen Händlerangeboten,
- bürgerschaftlich getragene Angebote, z. B. einem Dorfladen, als Möglichkeiten zu prüfen,
- ortsspezifischer Untersuchungen zu Verbesserungen, Anfahrtszeiten, Standorten, Häufigkeiten und Möglichkeiten der Bündelung.

IGEK Modellprojekt:
„Treffpunkt Milchbank“ Cobbelsdorf

Zukunftsfähiges Gesundheitswesens

Heute werden die Menschen in Deutschland gesünder alt als jemals zuvor. Dies ist auch auf den breiten Zugang zur gesundheitlichen Versorgung, zu Fachärzten, Hausärzten und Krankenhäusern zurück zu führen. Zugleich ist ein wachsendes Gefälle in der Qualität der medizinischen Versorgung zwischen (Groß-)Stadt und Land festzustellen. Insbesondere die Erreichbarkeit der Gesundheitsdienste stellt hier eine Herausforderung für dünn besiedelte Räume dar.

Die bedarfsgerechte Anpassung des Systems gesundheitlicher Versorgung wird mehr als zuvor von der Kooperation der wichtigen Akteure im Gesundheitssystem abhängen. Mit der Einrichtung eines **Runden Tisches „Zukunftsfähiges Gesundheitswesen“** kann es gelingen, Ideen und Impulse für die nachhaltige Sicherung der gesundheitlichen Versorgung zu entwickeln.

Dabei geht es vor allem um die

- Überprüfung der Erfüllung des medizinischen Versorgungsanspruchs,
- kleinräumige Bedarfsplanung,
- Klärung von Praxisnachfolgen,
- Sicherung der Angebote in den ländlichen Zentren (z. B. durch Filialstandorte),
- Möglichkeiten ärzteentlastender Fachkräfte („Gemeindeschwester“).

IGEK Modellprojekt:
Gemeindeschwester

Sicherung und Entwicklung eines bedarfsgerechten, leistungsfähigen Bildungs- und Betreuungsangebots

Die Qualität und das Angebot der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche sind zentrale Größen, um die Halte- und Zuzugsfaktoren für Familien zu stärken. Die bestehenden Einrichtungen und Angebote zu sichern und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln bleibt daher auch in Zukunft eine zentrale Aufgabe der Stadt Coswig (Anhalt).

Das Betreuungsangebot in den Kindergärten der Stadt Coswig (Anhalt) wird gut und sehr gut angenommen und erscheint auch mit Blick auf die künftige Nachfrage gesichert. Nach der Erneuerung einzelner Krippen in den vergangenen Jahren wird die **Sanierung der Kindergärten** künftig stärker in den Fokus rücken. Um die Qualität aller Angebote auch mit Blick auf die Gewährleistung des Rechtsanspruches auf Kinderbetreuung zu sichern, sind Engpässen und Ausstattungsmängeln im Zuge der wiederkehrenden Erneuerung der Einrichtungen zu begegnen. Maßnahmen wie die Sanierung und der Ausbau der „Kita Rosselspatzen“ in Thießen zeigen hier exemplarisch, wie dies gelingen kann.

Auf Grund der prognostizierten Schülerzahlen sind die drei Grundschulstandorte der Stadt Coswig (Anhalt) gegenwärtig mittel- und langfristig im Bestand gesichert. Um die Zukunftsfähigkeit insbesondere der kleinen Grundschulstandorte in Klieken und Jeber-Bergfrieden zu erhöhen, sind diese entsprechend ihrer Bedarfe aufzuwerten und weiterzuentwickeln. Der **Erhalt und die Weiterentwicklung der Grundschulstandorte** müssen vor dem Hintergrund der derzeit nicht in Aussicht stehenden Zuwendung durch das Land Sachsen-Anhalt und der finanziellen Situation der Kommune mit Augenmaß geschehen. Die Größe der Gebäude und die teilweise vorhandenen Nutzungsunterlagen deuten zugleich Optimierungsmöglichkeiten an. Diese gilt es im gemeinsamen Prozess mit den Nutzern der Gebäude auszuloten um passge-

naue Antworten zur Weiterentwicklung der jeweiligen Schulstandorte zu finden.

IGEK Modellprojekt: Weiterentwicklung Grundschule Klieken

Die Sicherung eines bedarfsgerechten und stabilen Schulnetzes und die Bereitstellung wohnortnaher Schulstandorte sind zunehmende Herausforderungen in ländlichen Gebieten mit geringer Bevölkerungsdichte und abnehmenden Schülerzahlen. Daher haben sich die Koalitionspartner CDU, SPD und Bündnis 90/Die Grünen in ihrem Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2016–2021 unter anderem darauf verständigt, dass sie „in dünn besiedelten Regionen den „Grundschulverbund“ als Instrument, um zwei oder mehrere bestehende Grundschulen organisatorisch zusammenzufassen, gesetzlich einführen.“¹ Dies eröffnet gegebenenfalls die Möglichkeit, den 2014 eingestellten Unterricht in der Grundschule Cobbelsdorf wieder aufzunehmen. Es wird daher empfohlen, gemeinsam mit dem Schulamt des Landkreises Wittenberg die **Reaktivierung des Schulstandortes Cobbelsdorf** zu prüfen, nachdem der Landtag die Änderungen des Schulgesetzes entsprechend der Koalitionsvereinbarung beschlossen hat. Ob der Grundschulverbund (z.B. Coswig-Cobbelsdorf) oder das Modell der Kleinstschule mit jahrgangsübergreifendem Unterricht als Schulversuch gemäß § 11 SchulG LSA möglich ist, gilt es weiter zu untersuchen.

Sicherung der Qualität der Infrastrukturnetze

Die Erreichbarkeit und Mobilität der Bevölkerung zählt zu den zentralen Voraussetzungen für die Lebensqualität im ländlichen Raum. Aber auch der Wirtschaftsstandort Coswig (Anhalt), die Land- und Forstwirtschaft oder der Tourismus sind auf ein gut ausgebautes Straßen- und Wegenetz angewiesen. Um die Erreichbarkeit als Teil der Daseinsvorsorge sicher zu stellen, ist die **Qualität der Infrastrukturnetze zu sichern und weiter zu qualifizieren**. Dies

¹ Koalitionsvertrag CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen 2016–2021, S. 74

umfasst sowohl die Anbindung an das übergeordnete Netz der Landes- und Bundesstraßen sowie der Autobahn als auch die kommunalen Straßen zwischen den Ortschaften.

Die Stadt Coswig (Anhalt) verfügt heute über ein leistungsfähiges und gut ausgebautes Netz an öffentlichen Straßenverbindungen. Die überregionale Anbindung an die Autobahn ist eine zusätzliche Stärke des Gemeindegebietes. Sie ist mit Blick auf die Belastung der Altstadt Coswigs jedoch auch eine zentrale Herausforderung. Zur **bedarfsgerechten Instandhaltung, Anpassung und Erneuerung der Straßeninfrastruktur** bedarf es einer vorausschauenden Planung und strategischer Ergänzungen des Straßen- und Wegenetzes. Hierzu sind entsprechende Mittel zum Straßenunterhalt im Haushalt zu hinterlegen und wenn möglich aufzustocken.

Schwerpunktmaßnahmen sind hier

- der Neubau Ortsumgehung Coswig (B 187n),
- die Erneuerung der kommunalen Straße Ragösen–Thießen,
- der Ausbau der Verbindung Ragösen–Jeber-Bergfrieden sowie Ragösen–Hundeluft im Zuge des ländlichen Wegebbaus.

Mobilität für alle Personengruppen ermöglichen

Die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs sind eine zentrale Herausforderung für jede ländlich geprägte Gemeinde. Dem stark auf den Schülerverkehr ausgerichteten Angebot mangelt es an Attraktivität für weitere Nutzergruppen. Zugleich sichert die Bereitstellung eines qualifizierten öffentlichen Angebotes gerade für mobilitätseingeschränkte Personen die Lebensqualität und den Zugang zu Angeboten der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum.

Zur **Bereitstellung eines bedarfsgerechten öffentlichen Nahverkehrs** sind daher die bestehenden Angebote in Bezug auf den tatsächlichen Bedarf und der Nutzerinanspruchnahme zu prüfen. Dabei sind die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung stärker zu berücksichtigen, etwa der größere Platzbedarf von Rädern und fahrbarer Geh- und Einkaufshilfen. Zugleich gilt es die Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger besser aufeinander abzustimmen. Dies gilt namentlich für den Bahn- und Bushaltepunkt in Jeber-Bergfrieden, dem als Schnittstelle eine wichtige Funktion innerhalb des Stadtgebietes zukommt. Zu diesen Punkten bedarf es einer Klärung mit den für diese Themenfelder Zuständigen bei den jeweiligen Aufgabenträgern und Gesellschaften sowie einen stärkeren Austausch mit den städtischen Nachbarn Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg, um ein besser ineinandergreifendes Angebot zu entwickeln.

Auch mit Blick auf die Wirtschaftlichkeit der Angebote des öffentlichen Nahverkehrs gilt es gleichwohl stärker über neue Formen der Mobilität nachzudenken. Insbesondere niedrighschwellige, bürgerschaftlich getragene Angebote können hier Lücken im Angebot ausgleichen. Möglichkeiten solcher Angebote gilt es künftig stärker zu prüfen. Daher wird die **Unterstützung von Bürgerprojekten zum Aufbau alternativer Mobilitätsmodelle** empfohlen.

5.2 Attraktiver Wohn- und Arbeitsort

Die Stadt Coswig (Anhalt) zeichnet sich durch einen hohen Wohnwert in landschaftlich reizvoller Lage und klarer baukultureller Identität sowie einer soliden Arbeitsplatz- und Wirtschaftsstruktur mit bester Anbindung in die Welt aus. Diese Begabungen gilt es als unverwechselbare Standortpotenziale zu pflegen und weiter zu entwickeln.

Bewahrung der baukulturellen Identität

Der überwiegende Teil der Ortschaften der Stadt Coswig (Anhalt) wurde in den 1990er Jahren baulich und infrastrukturell über die Dorferneuerung gefördert. Zahlreiche Maßnahmen zur Sanierung ortsbildtypischer Bausubstanz, zur Gestaltung der Freiflächen und zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur konnten umgesetzt werden. Auch auf Grund dieser umsichtigen Maßnahmen sind die Ortsbilder heute überwiegend intakt und tragen positiv zur Identitätsbildung der Bürgerinnen und Bürger sowie zur Imagebildung bei Besuchern bei.

Möchte man diese Bilder auch für künftige Generationen bewahren, gilt es das bisher Erreichte zu sichern und ein stärkeres Bewusstsein für die bestehenden Werte zu erlangen. Insbesondere Privateigentümer und Bauherren sollen für das Thema vorhandener baukultureller Qualitäten sensibilisiert werden. Dabei können Fördermittel des Landes und des Bundes zur Sanierung und Modernisierung genutzt werden.

IGEK Modellprojekt: Besonderheiten und Wert der historischen Ortsbilder thematisieren

Die Diskussion um die baukulturelle Identität schließt neben bestehenden historischen Strukturen auch neue bauliche Maßnahmen und Projekte ein. **Gutes Planen und Bauen** fördern heißt daher auch, Baukultur als Thema der Gemeindeentwicklung stärker zu verankern. In der Würdigung und Veröffentlichung gelungener Beispiele kann ein Weg liegen, Bauherren und Eigentümern vorbildhaft Anregungen für die eigenen Projekte zu geben.

Umgang mit ortsbildprägenden Herausforderungs-Immobilien

Der demografische Wandel und der wirtschaftliche Strukturwandel der vergangenen 25 Jahre bilden sich zunehmend auch in leerstehenden Einzelgebäuden und ruinösen Liegenschaften in der Kernstadt als auch in den Ortschaften ab. Insbesondere die innerörtlichen, an den zentralen Straßen gelegenen Leerstände und Brachflächen beeinträchtigen die Ortsbilder und tragen zu einem Attraktivitätsverlust bei.

Der **Erhalt und die Entwicklung des baukulturellen Erbes** ist daher sowohl in der Kernstadt Coswig (Anhalt) als auch in den Ortschaften mit weitgehend geschlossenen Ortsbildern eine zentrale Herausforderung für die Zukunft. Insbesondere für baukulturell wertvolle Gebäude wie etwa dem Schloss Coswig oder identitätsstiftende Bauwerke wie die Schillerparkschule sollen daher neue Nutzungskonzepte entwickelt werden.

Zugleich gibt es Leerstände und Brachflächen an gut einsehbaren Lagen, die die bestehenden Qualitäten der Stadt- und Ortsbilder nachhaltig beeinträchtigen. Hier gilt es Eigentumsverhältnisse zu klären, gemeinsam mit den Eigentümern die Möglichkeiten eines Rückbaus ungenutzter baulicher Anlagen zu prüfen und Wege zur Umsetzung aufzuzeigen.

*IGEK Modellprojekt:
Rückbau ungenutzter baulicher Anlagen*

Altwerden in den Ortschaften ermöglichen

Gut leben im Alter, dass heißt für viele, möglichst lange gesund und selbstbestimmt alt werden. Doch gerade pflegebedürftige und hochbetagte Bewohnerinnen und Bewohner sehen sich zunehmend damit konfrontiert, ihre Heimatorte in Richtung der beiden benachbarten Großstädte zu verlassen, da passende Angebote und Infrastrukturen in ihrer Umgebung fehlen.

Um das Altwerden in den Ortschaften und der Kernstadt zu unterstützen, gilt es frühzeitig über Anpassungsmöglichkeiten und Hilfsangebote zu informieren. Insbesondere im Umbau von Wohnungen und dem Einsatz technischer Hilfen liegen Chancen, die Selbständigkeit möglichst lange zu erhalten. Hierzu bedarf es einer Sensibilisierung zur Anpassung der Wohn- und Raumangebote und eines passenden Beratungsangebotes.

IGEK Modellprojekt: Bedarfsgerechte Anpassung der Wohn- und Raumangebote

Als Abrundung des selbstbestimmten Wohnens im Alter gewinnen gleichwohl Angebote wie die Kurzzeitpflege, die teilstationäre Pflege sowie das betreute Wohnen zunehmend an Bedeutung. Mit Blick auf die demografische Entwicklung erscheint es daher ratsam, weitere pflegerische Versorgungsstrukturen und Angebote des **seniorengerechten Wohnens** in der Kernstadt, den ländlichen Zentren und den größeren Ortschaften zu etablieren.

Mit dem Projekt „Lange Straße 28“ der Wohnungsbaugesellschaft mbH Coswig (Anhalt) wird bald ein neues betreutes Wohnangebot in der Kernstadt entstehen. Diesen Ansatz und seine Tragfähigkeit auf weitere Objekte in der Kernstadt und den Ortschaften zu übertragen, gilt es im gemeinsamen Austausch mit den Partnern der Pflegeeinrichtungen, sozialen Diensten und der Wohnungswirtschaft zu prüfen.

Nachhaltiger Umgang mit Flächenressourcen

Eine nachhaltige Siedlungspolitik und ein umsichtiger Umgang mit Flächenressourcen tragen dazu bei, Stadtkerne und Ortsmitteln nachhaltig zu stärken. Im Sinne des 30-Hektar-Ziels der Bundesregierung soll daher künftig auf zusätzliche Flächenversiegelungen in den Außenbereichen und insbesondere innerhalb naturnaher, zusammenhängender Landschaftsräume zunehmend verzichtet werden. Die künftige Siedlungspolitik soll stärker auf vorhandene Flächenreserven oder auf die Reaktivierung mindergenutzter oder aus der Nutzung gefallener Flächen und Gebäude innerhalb erschlossener Lagen im Innenbereich zurück greifen.

Um die Ziele zu erreichen, bedarf es eines genauen Kenntnisstandes über die Flächenentwicklungen und Nutzungsdichten sowie einer regelmäßigen Informations- und Aufklärungsarbeit. Daher ist die **Erstellung eines Bauland- und Leerstandskatasters** angezeigt. Zugleich gilt es, Entwicklungspotenziale und Einschränkungen gegenüber Flächeneigentümern und potenziell Bauwilligen auf integrierten Lagen verständlich zu kommunizieren, insbesondere in den Ortschaften.

IGEK Modellprojekt: Innerörtliche Flächenpotenziale untersuchen

Gewerbestandorte sichern und weiterentwickeln

Die Stadt weist durch seine Lage entlang der A9 eine hohe Attraktivität für die Niederlassung von Unternehmen auf. Mit dem Gewerbegebiet Coswig/Klieken existiert ein Gewerbebestandort von landesweiter Bedeutung. Nachfragen für weitere Ansiedlungen durch Unternehmen bestehen, jedoch ist für die Neuansiedlung von Firmen das Flächenpotenzial überwiegend ausgeschöpft.

Für ein nachhaltiges Wachstum des Arbeitsstandortes Coswig (Anhalt) bedarf es einer aktiven Begleitung bei der Entwicklung der Gewerbebestandorte. Dies kann in Form eines aktiven **Gewerbeflächenmanagements** erfolgen, welches die vorhan-



Kooperation mit Unternehmen zur Einwohnergewinnung

denen Flächenpotenziale der bestehenden Gebiete überblickt, steuert und reaktiviert, wo dies möglich ist. Ein erster Schritt ist hier eine [Standortbefragung der Gewerbetreibenden](#) zu ihren Entwicklungsperspektiven und ihren Veränderungsabsichten.

Etablierung einer Willkommenskultur

Coswig (Anhalt) und seine Ortschaften sind attraktive Wohn- und Arbeitsstandorte. Um dies potenziellen Neubürgern erfolgreich zu kommunizieren, die Vorzüge und den Charme des Wohnstandortes besser herauszustellen und das Einleben in ein neues Umfeld zu vereinfachen, bedarf es der Etablierung einer breiteren Willkommenskultur.

Insbesondere Vereine und bürgerschaftliche Initiativen sind Türöffner in das Gemeindeleben. In Ergänzung der bestehenden Informationsbroschüren wird daher angeregt, Vereinsangebote stärker als Teil eines Willkommenspaketes für Neubürger anzubieten. Die [Vernetzung zwischen Neubürgern und Vereinen](#) kann etwa durch Tage der offenen Tür oder Gutscheine gefördert werden. Für die gelungene Integration von Neubürgern sollten zudem Ansprechpersonen in den Ortschaften benannt werden, die als „[Willkommenslotsen](#)“ das

„Heimisch werden“ unterstützen. Hier bedarf es kommunikativer und präsenter Persönlichkeiten, die als Ansprechpartner vor Ort fungieren.

Die Stadt Coswig (Anhalt) ist ein regionales Arbeitsmarktzentrum. Viele Arbeitnehmer aus der Region pendeln heute in das Gemeindegebiet. Diese Einpendler zu Einwohnern zu machen, ist ein Potenzial, dem demografischen Wandel zu begegnen. Gemeinsam mit den Unternehmen kann es gelingen, Beschäftigte den Arbeitsstandort Coswig (Anhalt) als Wohnstandort näher zu bringen. Daher wird eine enge [Kooperation mit Unternehmen zur Einwohnergewinnung](#) empfohlen.

Hierzu wird eine Einladung der Stadt Coswig (Anhalt) und der Unternehmen zu niedrigschwelligen Veranstaltungen vorgeschlagen, um Interessierten das Gemeindegebiet als Wohnort näher zu bringen. Dabei sollten die Vorzüge des Lebens im Gemeindegebiet von Coswig (Anhalt) herausgestellt werden. Veranstaltungen sollten zwanglos an inspirierenden oder ungewöhnlichen Orten mit einem kurzweiligen Programm erfolgen.

5.3 Gemeindeleben gemeinschaftlich gestalten

Engagement ist ein Schlüsselfaktor für die Lebensqualität und die Entwicklung jeder Stadt und Ortschaft. Die vielfältigen Aktivitäten der Vereine und die wiederkehrenden Feste sind fest verankerte Bestandteile funktionierender Gemeinschaften. Sie stärken das „Wir-Gefühl“. Dieses Gemeindeleben befindet sich jedoch durch demografische Veränderungen zunehmend im Wandel. Ziel ist es daher, das Gemeindeleben in den Ortschaften, der Kernstadt und der Stadt Coswig (Anhalt) insgesamt gemeinschaftlich zukunftsfähig zu gestalten.

Den demografischen Wandel der Vereine begleiten

Die aktive Bürgergesellschaft leistet in Coswig (Anhalt) einen großen Beitrag für das soziale und kulturelle Leben. Auf Grund des demografischen Wandels fehlt es jedoch Vereinen und Initiativen zunehmend an Mitgliedern und die Besetzung ehrenamtlicher Leitungspositionen fällt schwerer. Diese Entwicklung wird sich mit Blick auf die älter und geringer werdende Anzahl der Bewohner künftig noch verstärken.

Um das bürgerschaftliche Engagement in den Ortschaften und der Kernstadt nachhaltig zu stabilisieren, wird eine deutliche Adressierung dieser Fragestellung empfohlen. Bereits heute kooperieren einzelne Vereine innerhalb des Gemeindegebietes miteinander, insbesondere bei sportlichen Angeboten in Form von Spielgemeinschaften. Diese Formen der Zusammenarbeit sind möglicherweise auch auf andere sportliche, soziale und kulturelle Angebote übertragbar.

Eine Sensibilisierung der Vereine durch gezielte Veranstaltungen und Informationen, ein **Wissens-transfer mit anderen Vereinen**, die die Themen Zusammenarbeit oder Generationswechsel bereits erfolgreich gestaltet haben und ein einfacher **Demografie-Check** können dabei als Diskussionsgrundlage für die individuelle Entwicklungsperspektive der Vereine helfen. Die Stadt Coswig (Anhalt) kann hier als Initiator und Begleiter dazu beitragen, die Zukunftsfähigkeit ihres Vereinswesens

zu unterstützen und die Gestaltung des Generationswechsels der Vereine zu moderieren.

Hierzu sollte in regelmäßigen Abständen eine Vereinsbefragung durchgeführt werden, um Veränderungsprozesse frühzeitig erkennen zu können.

Darüber hinaus wird die Würdigung aktiver Ehrenamtlicher durch die Stadt Coswig (Anhalt) angeregt, um die erbrachten Leistungen anzuerkennen und die Mitglieder in der Fortführung der Aktivitäten zu bestärken. Dies kann sich etwa in Form der Ausgabe eines jährlich zu vergebenden **Ehrenamtspasses** durch die Stadt Coswig (Anhalt) ausdrücken.

Bürgerschaftlich getragene Daseinsvorsorge sichern

Zu den Pflichtaufgaben der Gemeinde zählt die Gefahrenabwehr von Menschen und Sachwerten. Dazu gehören das Löschen von Bränden, das Retten von verunfallten Personen und das Bergen von Gegenständen. Die Freiwillige Feuerwehren sind daher ein unverzichtbarer Teil der Daseinsvorsorge. Zugleich sind sie wichtige gesellschaftliche Akteure, die aktiv das Leben in den Ortschaften und der Kernstadt bereichern.

Freiwillige Feuerwehren stehen, ähnlich den Vereinen und Initiativen, zunehmend den Herausforderungen des demografischen Wandels gegenüber. Die jüngste Untersuchung „Risikoanalyse und Brandschutzbedarf der Stadt Coswig (Anhalt)“ machte deutlich, dass die abnehmende Zahl von Einsatzkräften die Leistungsfähigkeit der einzelnen

Wehren zunehmend in Frage stellt, auch vor dem Hintergrund des besonderen Gefahrenpotenzials der Autobahn. Daher rücken Sie bereits heute häufig gemeinsam aus.

Um diese bürgerschaftlich getragene Daseinsvorsorge langfristig zu sichern, sollten Freiwillige Feuerwehren künftig stärker gebietsübergreifend zusammenarbeiten. Mit der Bildung von **Kooperationsräumen der Freiwilligen Feuerwehren** werden die gemeinsame Ausbildung und die gemeinsame Durchführung von Einsätzen sichergestellt, so dass jede Wehr mit der Technik und den Kameraden der anderen Wehr vertraut ist. Durch diese Zusammenarbeit können auch die Erneuerung der technischen Ausstattung und die Ertüchtigung der Feuerwehrhäuser zielgerichtet erfolgen. Hierzu soll ein Entwicklungsplan mit Prioritäten entstehen.

Zugleich gilt es, Kinder und Jugendliche stärker für die Belange der Feuerwehren zu interessieren. Durch gezielte Ansprache und attraktive Angebote haben bereits heute einige Freiwillige Feuerwehren erfolgreich Wege beschritten, um schon in der Schule das Interesse an der Ehrenamtskultur zu wecken. Die **Unterstützung der Nachwuchsarbeit der Feuerwehren** ist daher weiter auszubauen und zu fördern.

Treffpunkte des Gemeindewesen sichern und stärken

Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgerhäuser oder Sport- und Begegnungsstätten sind zentrale Treffpunkte des Gemeinwesens. Jede Ortschaft bedarf mindestens eines solchen Ortes, an dem sich das soziale und kulturelle Leben entfalten kann. Dem **Erhalt und der Sicherung eines ortsspezifischen Treffpunktes** kommt daher auch in Zukunft eine große Bedeutung zu.

Für die Stadt Coswig (Anhalt) stellen Dorfgemeinschaftshäuser, Bürgerhäuser oder Sport- und Begegnungsstätten in Bezug auf ihren Unterhalt und ihre Erneuerung jedoch auch eine zunehmende finanzielle Herausforderung dar. Insbesondere wenn in einer Ortschaft mehr als ein öffentlicher Treffpunkt vorhanden ist, steht zum Teil eine geringe Nutzung der Einrichtung gleichbleibend hohen Betriebskosten gegenüber. Einzelne Dorfgemeinschaftshäuser verfügen daher bereits heute über **ergänzende Nutzungen unter einem Dach** wie Ferienwohnungen oder gewerblich untervermietete Flächen, die diese Bilanz verbessern. Die Übertragbarkeit solcher Ansätze sollte im Rahmen künftiger Anpassungsmaßnahmen durch die Stadt Coswig (Anhalt) stets erwogen werden.

IGEK Modellprojekt:

Multifunktionales Haus Gemeindetreff Klieken

Diese Fragestellung bedarf auch mit Blick auf die wiederkehrende Erneuerung der Einrichtungen eine umsichtige und belastbare Grundlage. Zur **demografiegerechten Weiterentwicklung von Treffpunkten des Gemeindelebens** sind daher eine objektbezogene Erhebung der Sanierungsbedarfe und eine Nutzungsevaluation der Dorfgemeinschaftshäuser und Bürgerhäuser angezeigt.

Der demografische Wandel der Sportvereine stellt zugleich die Frage, wie **zukunftsfähige Sport- und Begegnungsstätten** in den Ortschaften und der Kernstadt gestaltet werden können. Auch hier empfiehlt sich eine Erhebung der Erneuerungsbedarfe unter Beachtung der Vereinsentwicklung und der Konkurrenzsituation zu benachbarten Angeboten.

Neben den kommunalen Einrichtungen sind insbesondere kirchliche Angebote durch die Auswirkungen des demografischen Wandels und somit kleiner werdende Gemeinden betroffen. Dabei kommt den Kirchen als identitätsstiftenden und charakteristischen Bauwerken eine besondere Funktion innerhalb des Ortsgefüges zu. Hier gilt es **neue Perspektiven für kirchliche Gebäude und Liegenschaften** aufzuzeigen. Mit dem Modellansatz „Themenkirchen im Naturpark Fläming“ des Fördervereins Entschlossene Kirchen und des Naturparks Fläming gibt es hier bereits einen innovativen Ansatz, der eine Übertragung nahelegt. Unter dem Thema „Bibelkirche“ liegen bereits erste Ideen für die St. Petrikirche in Düben vor.

Stärkung der Stadtgemeinschaft

Eine ausgeprägte regionale Identität und die Identifikation mit dem Ort und der Gemeinde ist in ländlichen Regionen ein bedeutsamer Haltefaktor. In einem jungen Gemeindegefüge wie dem der Stadt Coswig (Anhalt) bedarf es daher besondere Anstrengungen um dieses „Wir-Gefühl“ auf den unterschiedlichen Ebenen zu erhalten oder entstehen zu lassen. Der Erhalt und die Pflege der lokalen Identität der Ortschaften sowie der Kernstadt und zugleich die Entwicklung eines gemeinsamen Identifikationsraumes der Stadt Coswig (Anhalt) als ein Ganzes sind daher gleichermaßen als Ansatz zu verfolgen. Insbesondere in den Kinder- und Bildungseinrichtungen bedarf es einer identitätsbildenden Kenntnisvermittlung zur Geschichte des Gemeindegebietes und der Identität und den Eigenarten der Kernstadt und ihrer Ortsteile. Durch die **Wissensvermittlung in Kindergärten und Schulen** soll daher eine frühzeitige Bindung an die Gemeinde entstehen.

Gemeinsame Anlässe für das Gemeindeleben schaffen

Volksfeste und Märkte sind Bestandteil der lokalen und regionalen Kultur und Identität. Zugleich können sie gerade in touristisch weniger im Fokus stehenden Orten einen potenziellen Ausflugs- oder Reiseanlass darstellen. Einige Feste und Veranstaltungen im Gemeindegebiet von Coswig (Anhalt) verfügen bereits heute über authentische und vor allem identitätsstiftende Themen. Auch im Sinn einer besseren Außenwirkung der Stadt Coswig (Anhalt) gilt es daher, die **ortstypischen Ereignisse weiterzuentwickeln**. Dabei sollte insbesondere die Ausrichtung des Angebots an einem regional stark identitätsprägenden Thema, die Stimmigkeit der Angebote und die Abgrenzung der Veranstaltungen zueinander geprüft werden. Gegebenenfalls macht es Sinn, ähnliche Veranstaltungen stärker zu differenzieren oder zugunsten einer Veranstaltung zu entscheiden. Dies gilt insbesondere für die Volksfeste und Märkte in der Kernstadt Coswig (Anhalt).

Mit Blick auf die besondere Begabung der Landschaftsräume im Gemeindegebiet und der Besonderheit des Naturparks Fläming als institutioneller Partner für dieses Thema wird angeregt, dies künftig mit einer gemeinsamen Veranstaltung zu zelebrieren. **Ein Gemeinschaftsfest feiern** meint dabei, sowohl die Vielzahl der Orte im Gemeindegebiet als auch seine Landschaft gleichermaßen in einem gemeinsamen Anlass zu verknüpfen.

*IGEK Modellprojekt:
Naturparkfest*

5.4 Vernetzung der Landschaftsräume und kulturellen Schätze

Die Stadt Coswig (Anhalt) befindet sich an der Schnittstelle einzigartiger Landschaftsräume und besitzt eine Vielzahl kultureller Schätze in Form geschichtsträchtiger Orte, wertvoller Gebäude und pittoresker Ortschaften. Diese Potenziale sollen für Bewohner und Besucher gleichermaßen besser erschlossen und offensiver beworben werden. So kann ein positiver Bildwechsel auf die Begabungen der Ortschaften und der Kernstadt gelingen.

Das eigene touristische Profil besser verstehen und Coswig (Anhalt) in der WelterbeRegion neu positionieren

Die Stadt Coswig (Anhalt) weist mit seinem vielfältigen Landschaftsraum sowie seiner Bandbreite an kulturellen Adressen und Freizeitaktivitäten ein hohes touristisches Potenzial auf. Der Tourismus sollte daher verstärkt als ein Standbein der lokalen Wirtschaft angesehen und gefördert werden, denn Tourismusförderung ist Wirtschaftsförderung. Die für den Tourismus attraktiven Angebote und Infrastrukturen sollten dabei immer auch einen Mehrwert für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Coswig (Anhalt) bringen.

Zwischen den bundesweit bekannten touristischen Marken wie den Luthergedenkstätten in Wittenberg, dem Bauhaus in Dessau sowie dem Gartenreich Dessau-Wörlitz, fällt es der Stadt Coswig (Anhalt) jedoch schwer, sich angemessen zu positionieren. Um sowohl für die Besucher als auch die eigenen Bewohnerinnen und Bewohner ein klareres Bild der eigenen Begabungen zu zeichnen, gilt es das eigene **touristische Profil gesamtstädtisch weiterzuentwickeln**. Hierzu bedarf es einer umsichtigen Grundlage, die die Chancen und Herausforderungen der touristischen Entwicklung aufzeigt und Handlungsempfehlungen für die Stadt Coswig (Anhalt) und ihren Partnern aus den Bereichen Kultur und Tourismus formuliert.

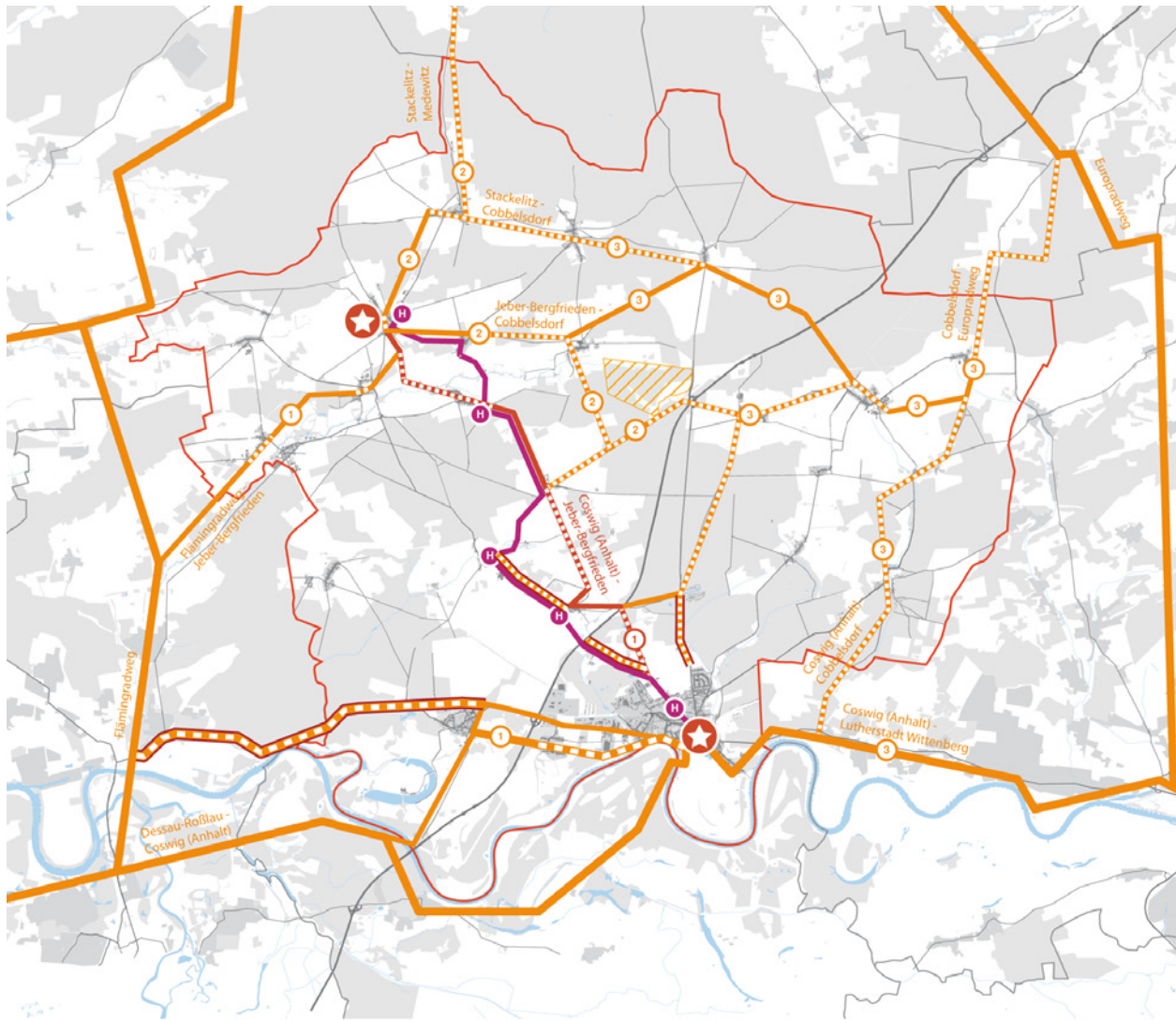
**IGEK Modellprojekt:
Tourismus- und Zielgruppenanalyse**

Für die Entwicklung des touristischen Profils ist es zudem entscheidend, die verschiedenen ‚Stakeholder‘, die die gemeindliche, kulturelle und touristische Entwicklung in den jeweiligen Bereichen mitgestalten, einzubinden. Dies kann durch die Etablierung eines **Runden Tisches „Tourismusentwicklung“** erfolgen.

Dabei kommt der besseren und untereinander verknüpften **Präsentation der kulturellen Schätze** im Gemeindegebiet eine besondere Bedeutung für die touristische Entwicklung zu. Einerseits gilt es, die Angebote in ihrer Gesamtheit über die klassischen touristischen Medien besser zu präsentieren. Andererseits geht es darum, Adressen und Ziele untereinander konzeptionell zu verbinden – etwa durch Hinweise oder thematische Bezugnahme. Hier gilt es ein abgestimmtes und übersichtliches Angebot herzustellen. Dies meint insbesondere:

- die Ergänzung des städtischen Schilderleitsystems zur Erschließung der Sehenswürdigkeiten,
- die einheitliche Gestaltung von Infotafeln und Informations- und Werbematerialien für Sehenswürdigkeiten,
- die virtuelle Verknüpfung der Angebote über die Internetpräsenz der Stadt Coswig (Anhalt) und des Naturpark Fläming.

Durch das Herausstellen der individuellen Qualitäten und ein breiteres Verständnis für die Begabungen und Potenziale korrespondierender Angebote können sich bestenfalls **neue Wege für Gastronomie und Hotellerie** durch Koppelung kultureller und touristischer Angebote ergeben.



Vernetzung der Landschaftsräume und kulturellen Schätze

- | | | | |
|--|--|--|--|
| | Ausgebaute Radrouten | | Coswig (Anhalt) – Jeber-Bergfrieden |
| | Qualifizierung der Streckenabschnitte | | Jeber-Bergfrieden – Flämingradweg |
| | Priorisierte Radwegevorhaben des Bundes/Landes | | Dessau-Roßlau – Coswig (Anhalt) |
| | Route Rad-Wanderbus | | Jeber-Bergfrieden – Medewitz |
| | Korrespondenzstandorte | | (Jeber-Bergfrieden – Ferienpark) |
| | Ferienpark (Planung) | | (Coswig (Anhalt) – Ferienpark) |
| | | | Jeber-Bergfrieden – Cobbelsdorf |
| | | | Stackelitz – Cobbelsdorf |
| | | | (Ferienpark – Cobbelsdorf) |
| | | | Cobbelsdorf – Europaradweg |
| | | | Cobbelsdorf – Coswig (Anhalt) |
| | | | Coswig (Anhalt) – Lutherstadt Wittenberg |

Verknüpfung der Landschaftsräume Elbe und Fläming

Der wald- und wiesenreich geprägte Fläming sowie die vielfältige Landschaft der Mittel- und Unterelbe prägen das Gemeindegebiet mit ihren unterschiedlichen Charakteristiken. Beide Landschaftsräume sind ein identitätsstiftendes und touristisches Kapital für die Gemeindeentwicklung, das bisher nur unzureichend miteinander in Bezug gesetzt wurde.

Mit dem Ziel der Förderung des Alltagsradverkehrs und des Fahrradtourismus ist die Entwicklung eines **strukturierten Rad- und Wanderwegeangebots** vorgesehen. Im IGEK-Prozess konnten bereits erste wichtige Verbindungen sowie Empfehlungen für den Netzausbau und Ansätze für Tourismus- und Freizeittrouten sowie Bindeglieder zu überregionalen Radwegen erarbeitet werden. Dabei soll insbesondere das bestehende Netz qualifiziert und wenn möglich erweitert werden. Dieses sollte in engem Abgleich mit dem Wanderwegekonzept des Naturpark Fläming erfolgen.

Folgende Verbindungen mit besonderer Bedeutung für das Gemeindegebiet sind zu entwickeln:

- Coswig (Anhalt) (Elberadweg Nordufer) – Klieken – Elbebrücke – Vockerode (Elberadweg Südufer), Abschnitt Elbstraße–Buro
- Coswig (Anhalt) – Jeber-Bergfrieden
- Jeber-Bergfrieden – Mühlstedt (Flämingradweg)

Zudem ist der geplante Ferienpark Köselitz in das Radwegenetz einzubinden.

Mit Blick auf den Ausbau der touristischen Infrastruktur und dem Naturpark Fläming als institutionellen Partner wird zudem angeregt, **thematische Erlebnisrouten** innerhalb des Gemeindegebietes zwischen touristischen Korrespondenzstandorten zu entwickeln. Idealerweise verbinden diese Routen

in ihrem Verlauf Sehenswürdigkeiten, kulturelle Angebote und gastronomische Einrichtungen, so dass sie sich für Ausflügler eignen.

IGEK Modellprojekt: Elbe–Fläming Erlebnisroute

Um die Attraktivität dieser Angebote zusätzlich zu erhöhen, wird empfohlen, den Betrieb eines **Rad- und Wanderbusses** saisonal zu prüfen. Dieses ergänzende Angebot könnte dabei sowohl für Besucher als auch für Bewohner die bestehenden Angebotslücken des öffentlichen Nahverkehrs an den Wochenenden schließen. Das Angebot könnte als regionales Projekt in Kooperation mit den Verkehrsbetrieben in Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg entwickelt und betrieben werden.

Die eigenen Qualitäten besser kommunizieren

Im großen Konzert der WelterbeRegion gelingt es der Stadt Coswig (Anhalt) heute nur selten, ihre Begabungen sowohl den Besuchern als auch den eigenen Bewohnern gut zu vermitteln. Dabei kann es der Stadt Coswig (Anhalt) gelingen, sich als reizvolle Alternative zu den touristischen Highlights zu bewerben, wenn sie ihre eigenen Qualitäten besser nach außen trägt.

Dies meint insbesondere

- die **Website** der Stadt Coswig (Anhalt) als virtuelle Visitenkarte für Bürgerinnen und Bürger und die Gäste der Stadt attraktiver und zielgruppenspezifischer zu gestalten,
- den **Kultur- und Veranstaltungskalender** pointierter und übersichtlicher zu machen,
- die touristischen Angebote der Stadt Coswig (Anhalt) und des Naturpark Fläming stärker aufeinander abzustimmen und wenn möglich einen **korrespondierenden Markenauftritt** bei der Angebote zu erzeugen.

5.5 IGEK Modellprojekte

Die folgenden Maßnahmen und Projekte verstehen sich als Beispiele zur Umsetzung der im IGEK-Prozess erarbeiteten Ziele und Empfehlungen. Sie dienen als Anregung, den begonnenen gemeindlichen Entwicklungsprozess mit allen relevanten Akteuren und Partnern weiter zu gestalten und gemeinsam umzusetzen.

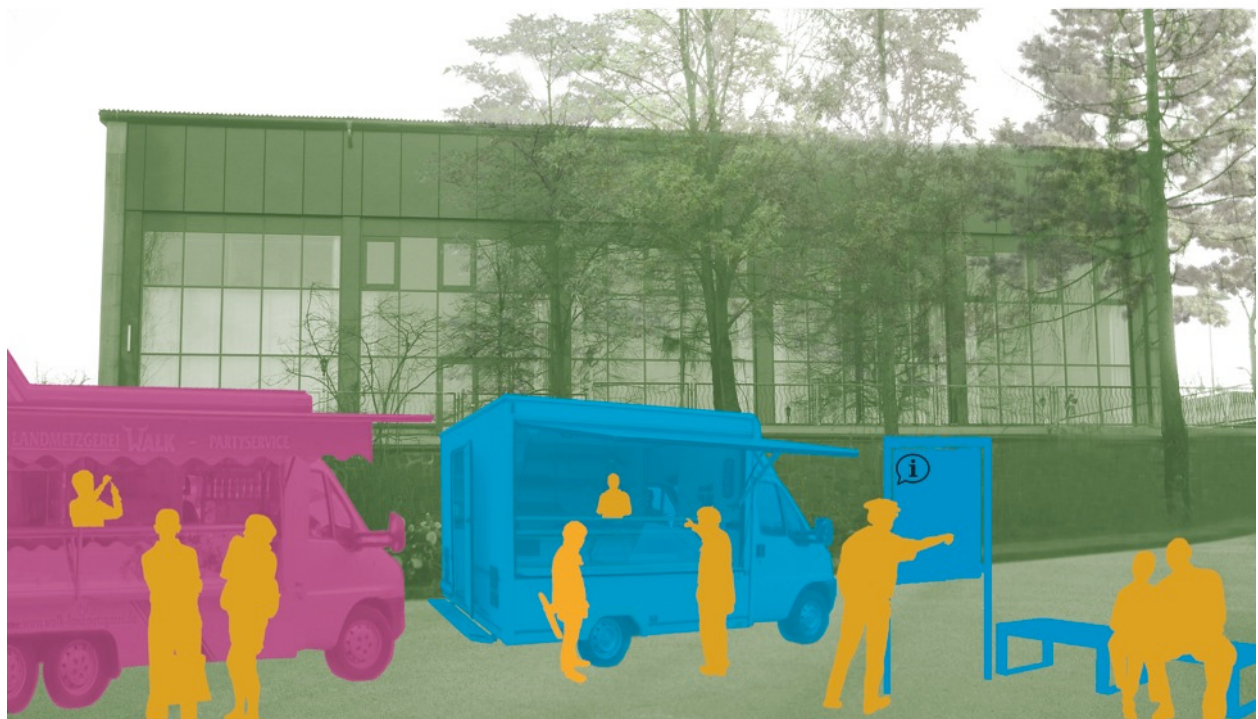
„Treffpunkt Milchbank“ Cobbelsdorf

In den Ortschaften haben der strukturelle Wandel und die Aufgabe von Ladengeschäften bereits in den vergangenen Jahrzehnten die vorhandenen Angebotsstrukturen geschmälert und die Ortsmitten als öffentliche Treffpunkte weitgehend funktionslos werden lassen. Zugleich haben der ambulante Handel und temporär zur Verfügung stehende Dienstleistungen sich als alternative Modelle etabliert.

Mit dem Projekt „Treffpunkt Milchbank“ Cobbelsdorf soll daher modellhaft untersucht werden, wie eine Reaktivierung der Ortsmitten gelingen kann –

wenn auch nur zeitlich befristet. Für den Standort Cobbelsdorf wird daher die Etablierung eines räumlich und zeitlich gebündelten Angebotes des ambulanten Handels in Abstimmung mit weiteren temporär zur Verfügung stehende Dienstleistungen – hier etwa der Arztprechstunde – vorgeschlagen. Dies soll einhergehen mit einer barrierefreien Gestaltung, die sich zugleich als Aufstellflächen für mobile Händler sowie Aufenthaltsmöglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger eignet. Zusätzliche Elemente sollen zum Verweilen einladen und auf weitere Aktivitäten hinweisen – etwa in Form eines Schwarzens Brettes.

Treffpunkt Milchbank Cobbelsdorf





Weiterentwicklung der Grundschule Klieken

Gemeindeschwester

Die eingeschränkte Mobilität der älteren Bevölkerung erfordert künftig ein verstärktes Angebot in unmittelbarer Nähe der Bürgerinnen und Bürger. Um dies zu gewährleisten, bedarf es Unterstützungskonzepte für die Ärzte im Stadtraum.

Die „Nicht-ärztliche Praxisassistentin“ (ehemals Mobile Praxisassistentin) entlastet Hausärzte durch die Abnahme von delegierbaren Tätigkeiten der ambulanten Versorgung. Erfahrungen über den Einsatz einer Gemeindeschwester können durch den Austausch mit Nachbargemeinden – in der sich bereits das Modell der Gemeindeschwester etabliert hat – gewonnen werden. Die gemeinsame Beschäftigung einer hauptamtlichen Gemeindeschwester durch mehrere Arztpraxen ist am vorgeschlagenen Runden Tisch „Sicherung des Gesundheitswesens“ zu diskutieren.

Weiterentwicklung Grundschule Klieken

Für die Grundschule in Klieken besteht mittel- bis langfristig ein Sanierungsbedarf. Vor dem Hintergrund der stabilen aber gleichbleibend niedrigen Schülerzahlen ist jedoch die Größe des Schulgebäudes nicht mehr den Bedarfen entsprechend. Diese Mindernutzung wirkt sich auch auf die Bewirtschaftungskosten des Gebäudes aus. Bereits heute werden daher Räume teilweise überwiegend außerschulisch genutzt.

Mit Blick auf den energetischen Erneuerungsbedarf, die allgemeinen Anpassungserfordernisse durch den Brandschutz und die Barrierefreiheit von Schulgebäuden aber auch den finanziellen Rahmenbedingungen für eine Sanierung gilt es der Weiterentwicklung der Grundschule in Klieken mit Augenmaß zu begegnen. Im gemeinsamen Prozess mit den Nutzern sollen daher frühzeitig passgenaue Antworten zur Erneuerung und Entwicklung des Schulstandortes im Vorfeld einer Sanierungsplanung formuliert werden. Daher wird ein konzeptioneller und partizipativ ausgerichteter Planungsprozess für die Weiterentwicklung der Grundschule in Klieken empfohlen.



Rückbau ungenutzter baulicher Anlagen

Besonderheiten und Wert der historischen Ortsbilder thematisieren

Privateigentümer und Bauherren sollen stärker für das Thema vorhandener baukultureller Qualitäten sensibilisiert werden. Um die Besonderheiten und Werte der historischen Ortsbilder besser erläutern zu können, soll dies beispielhaft an zwei bis drei Modellorten im Gemeindegebiet untersucht werden. Im gemeinsamen Arbeitsprozess mit den Auskennern vor Ort sollen eine Bestandsaufnahme sowie eine historische Analyse durchgeführt und die Möglichkeiten der Bewahrung und Erneuerung erörtert werden, die auch auf andere Orte und Situationen im Gemeindegebiet übertragbar sind. Die so gewonnenen Erkenntnisse sind im Sinne einer „Ortsbild-Fibel“ zusammenzufassen.

Als Modellorte sind insbesondere jene Ortschaften zu betrachten, in denen Ortsbilder Veränderungsprozessen ausgesetzt sind.

Rückbau ungenutzter baulicher Anlagen

Die Attraktivität der Ortsbilder wird an zentralen Lagen durch Leerstände negativ beeinflusst. Die Möglichkeiten eines Rückbaus ungenutzter baulicher Anlagen sind gleichwohl nur im Dialog mit den Eigentümern zu realisieren. Hierzu ist eine aktive Beratung seitens der Verwaltung vorzusehen. Eine Bestandsaufnahme von Leerständen in innerörtlichen Bereichen und die Klärung von Eigentumsverhältnissen bildet die Voraussetzung für eine Auseinandersetzung. Im Dialog mit den Eigentümern sind anschließend mögliche Sicherungs- und Abbruchmaßnahmen ohne konkrete Folgeinvestitionen durch die Gemeinde zu diskutieren.

Der Rückbau ungenutzter baulicher Anlagen kann voraussichtlich im Sinn der Richtlinien RELE 2014-2020 gefördert werden.



Aufsuchende Wohnraumberatung



Untersuchung innerörtlicher Flächenpotenziale

Bedarfsgerechte Anpassung der Wohn- und Raumangebote

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist in vielen Wohnungen eine Anpassung der Raumangebote angezeigt, um möglichst lange in den eigenen vier Wänden selbstbestimmt zu leben. Die Sensibilisierung für diesen Themenkomplex und die Gestaltung barrierefreier Wohnräume kann durch gezielte Informationsveranstaltungen erfolgen.

Eine aufsuchende Wohnraumberatung kann zudem im Rahmen einer Analyse des Baubestands konkrete Hinweise für eventuell erforderliche zukunftsorientierte Anpassungsmaßnahmen geben. Die Beraterinnen und Berater sollten über fundierte handwerkliche Kenntnisse und das Wissen über barrierefreies Wohnen verfügen. Daher sollten Handwerksunternehmen, Architekten und Planer für diese ehrenamtliche Aufgabe gewonnen werden. Grenzen des ehrenamtlichen Engagements und Möglichkeiten der Aufwandsentschädigung gilt es im Vorfeld der Beratung zu prüfen.

Innerörtliche Flächenpotenziale untersuchen

Um einer Abwanderung der für die Zusammensetzung und zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung besonders bedeutsamen Bevölkerungsgruppe der jungen Menschen in der Familiengründungsphase in die Städte und Gemeinden des Umlandes entgegenzuwirken, ist es angeraten die stillen Baulandreserven in den Ortschaften stärker in den Fokus zu rücken und so eine beschränkte Anzahl an Baugrundstücken in integrierten Lagen für den Eigenheimbau zu erschließen, um dieser Nachfragesituation in den Ortschaften gerecht zu werden. Hierzu gilt es, die innerörtlichen Flächenpotenziale intensiver zu untersuchen und die bau- und planungsrechtlichen Möglichkeiten im gemeinsamen Diskurs mit Bauwilligen und Flächeneigentümern zu erörtern.

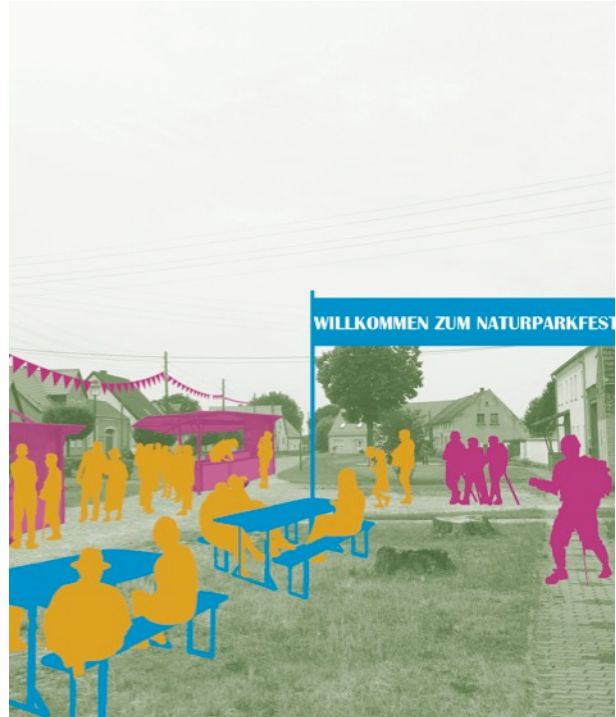
Als Modellstandorte werden Klieken, Buro und Senst empfohlen. Die Übertragbarkeit auf weitere Ortschaften gilt es anschließend zu überprüfen.



Multifunktionales Haus Gemeindetreff Klieken

Multifunktionales Haus Gemeindetreff Klieken

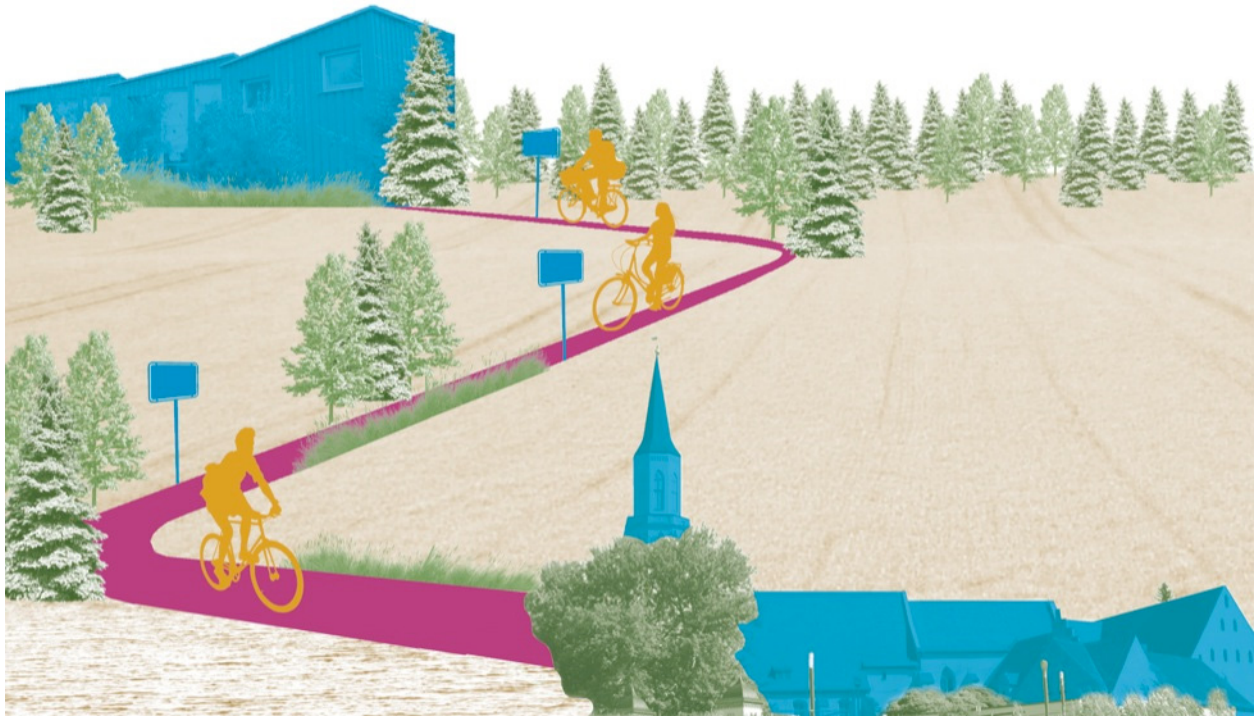
Der Gemeindetreff Klieken ist bereits heute ein in vielfältiger Art und Weise genutzter Treffpunkt des Gemeinwesens. Durch eine energetische Sanierung und weitere Umbaumaßnahmen im Inneren soll diese Einrichtung langfristig gesichert werden. Dabei soll modellhaft erprobt werden, in welcher Form sich zusätzliche Nutzungsunterlagerungen etablieren lassen. Aufbauend auf den Erfahrungen des Forschungsprojektes „Das multiple Haus“ sollen zeitlich befristete Handels- und Dienstleistungsangebote auf ihre Tragfähigkeit hin erprobt werden. Hier gilt es mit den heutigen Nutzern, Dienstleistern und Gewerbetreibenden Konzepte zur Nutzungsunterlagerung zu entwickeln und im Rahmen eines zeitlich klar abgegrenzten „Praxis-tests“ durchzuführen. Die Übertragbarkeit dieses Ansatzes auf andere Dorfgemeinschaftshäuser und Treffpunkte des Gemeinwesens gilt es anschließend zu überprüfen.



Naturparkfest

Ein Gemeinschaftsfest feiern („Naturparkfest“)

Die Etablierung eines neuen Gemeinschaftsfestes kann zur Identifikation mit dem gesamten Gemeindegebiet der Stadt Coswig (Anhalt) beitragen. Auch im Sinne der Programmatik des Naturpark Fläming e. V. sollen im Mittelpunkt dabei die Landschaftsräume und Ortschaften stehen. Um diese erlebbar zu machen, wird vorgeschlagen ein Fest in Bewegung zu gestalten, etwa als gemeinsame Wanderung und Landschaftserfahrung zu einem bestimmten Ziel. Jährlich wechselnde Routen und Festorte beziehen nach und nach alle Ortsteile im Stadtraum mit ein. Durch ein Sponsoring der Wanderung von Unternehmen kann zudem ein Anreiz zur Teilnahme geschaffen werden. Die Preisgelder können in Projekte der einzelnen Ortschaften investiert werden.



Elbe-Fläming-Erlebnisroute

Tourismus- und Zielgruppenanalyse

Um das touristische Profil gesamtstädtisch weiterzuentwickeln, bedarf die Stadt Coswig (Anhalt) einer umsichtigen Analyse, die die Bandbreite der Angebote vor dem Hintergrund des heutigen Tourismusmarktes und seiner Anforderungen genauer untersucht. Das IGEK empfiehlt daher die Erarbeitung einer Tourismus- und Zielgruppenanalyse. Diese soll neue Perspektiven zur Entwicklung von Freizeit- und Kulturstandorten sowie des Gastgewerbes liefern und als Entscheidungsgrundlage für kommunale und private Investitionen in diesem Bereich dienen. Die Tourismus- und Zielgruppenanalyse gilt es mit parallel verlaufenden Prozessen, wie der Erarbeitung des Pflege- und Entwicklungskonzepts durch den Naturpark Fläming, abzustimmen.

Der Stadt Coswig (Anhalt) wird empfohlen, sich mit der Bearbeitung der Tourismus- und Zielgruppenanalyse gezielt an Universitäten zu richten. Den Naturpark Fläming als wichtiger institutioneller Partner gilt es frühzeitig einzubeziehen.

Elbe-Fläming-Erlebnisroute

Das Rad- und Wanderwegenetz der Stadt Coswig (Anhalt) soll in seiner Alltagsrelevanz aber auch im Bezug auf seine touristischen Potenziale in Form von Erlebnisrouten konzeptionell weiterentwickelt werden. Als Pilotprojekt wird daher die Verbindung zwischen dem Museum Klosterhof in der Kernstadt sowie dem Naturlehrpfadhaus in Jeber-Bergfrieden als korrespondierende Standorte für den Tourismus sowie als alltagsrelevante Verbindung für die Bewohner vorgeschlagen.

Die Entwicklung der Route sollte im engen Austausch zwischen der Stadt Coswig (Anhalt), dem Naturpark Fläming e. V., dem Landkreis Wittenberg und weiteren entlang der Route einzubindenden Partnern erfolgen. Der Ansatz der Erlebnisrouten kann auf weitere Verbindungen innerhalb des Stadtgebietes ausgeweitet werden. Hier gilt es im Austausch mit der Tourismuswirtschaft attraktive Angebote zu entwickeln.

6 Umsetzungsprogramm

Mit dem Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzept Stadt Coswig (Anhalt) 2030 liegt der Stadt Coswig (Anhalt) ein planerisches Instrument vor, in dem sowohl inhaltliche als auch räumliche Entwicklungsziele und Handlungsleitlinien definiert sind. Diese sind das Ergebnis eines interdisziplinären, partizipativen Planungsprozesses. Diesen gilt es im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes auf seinen verschiedenen Ebenen auszubauen und zu verstetigen.

Disziplin- und akteurübergreifende Arbeits- und Abstimmungsstrukturen

Eine nachhaltige und integrierte Gemeindeentwicklung, insbesondere unter den Herausforderungen des demografischen Wandels und der Finanzkonsolidierung, ist eine ressort- und akteurübergreifende Aufgabe. Die effiziente Arbeit zum Erreichen gesamtstädtischer Entwicklungsziele sowie die Planung in Bezug auf personelle und finanzielle Mitteleinsätze erfordern ein abgestimmtes, integriertes Planen und Handeln ebenso wie eine inhaltliche Fokussierung. Die Umsetzung des IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 erfordert daher eine interdisziplinäre Zusammenarbeit und muss fester Bestandteil des Verwaltungshandelns in allen Bereichen und auf allen Ebenen werden. Für die Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen wird daher empfohlen, geeignete übergreifende Arbeitskonstellationen zu entwickeln.

Kooperation mit den Partnern der Gemeindeentwicklung

Das vorliegende Integrierte Gemeindliche Entwicklungskonzept wurde in einem kooperativen Prozess erarbeitet, in den die Verantwortlichen und Vertreter der Gemeinde sowie wichtige Partner und Akteure der Gemeindeentwicklung eingebunden waren. Dabei unterstreicht das rege Interesse und die Mitarbeit der Partner und Akteure die Bereitschaft zur gemeinschaftlichen Entwicklung des Gemeindegebietes. Dieses Engagement sollte durch eine vertiefte Kommunikation und Beteiligung bei der weiteren Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten sowie für die Begleitung der Prozesse in den Bereichen Gesund-

heitswesen, Wirtschaft, Wohnen und Tourismus fortgeführt werden.

Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die im Zuge der Erarbeitung des IGEK durchgeführten öffentlichen Foren haben gezeigt, dass ein hohes Interesse an der Gemeindeentwicklung seitens der Bürgerinnen und Bürger besteht und diese sich weiterhin im Rahmen von Konzept- und Planungsfragen gerne einbringen möchten. Die Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit in die Arbeitsprozesse der Gemeindeentwicklung kann durch ein hohes Maß an Transparenz den Bürgerinnen und Bürgern zudem vermitteln, wo die Chancen und Potenziale aber auch wo die Grenzen des kommunalen Handelns liegen. Es wird daher empfohlen, eine aktive Informations- und Beteiligungskultur aufzubauen, die den Faden des IGEK aufnimmt und im Sinne der integrierten Gemeindeentwicklung gestaltet. Durch die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern kann zudem ein größeres Interesse an kommunalpolitischen Themen entstehen und somit zur Entwicklung einer gemeinsamen Sichtweise und Identität als Stadt Coswig (Anhalt) beitragen.

Abstimmung und Kooperation auf interkommunaler und regionaler Ebene

Um den Folgewirkungen des demografischen Wandels besser zu begegnen, ist der Blick über die kommunalen Grenzen von zunehmender Bedeutung. Interkommunale Zusammenarbeit ist eine wichtige Voraussetzung, um Angebote der Daseinsvorsorge leistungsfähig und bedarfsgerecht bereit zu stellen. Auch auf Grund der Lage der

Stadt Coswig (Anhalt) im Landkreis Wittenberg sowie in Nachbarschaft zur Stadt Dessau-Roßlau und der Lutherstadt Wittenberg ist ein regelmäßiger und intensiver Dialog auf Augenhöhe angezeigt, um mit Blick auf die oft parallel verlaufenden Entwicklungen gemeinsam Akzente zu setzen.

Mit dem „Runden Tisch Wittenberg“ besteht bereits heute ein modellhaftes Format, dass denn informellen Austausch über nur gemeinsam lösbar Herausforderungen wie die Schulentwicklungsplanung, die bedarfsgerechte Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs oder die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum ermöglicht. Der Stadt Coswig (Anhalt) wird empfohlen, diese Formate und Formen der Zusammenarbeit zu pflegen und auszubauen und wo möglich Zusammenarbeiten zu forcieren.

Darüber hinaus bestehen Planungsverbünde wie die Leader-Region „Mittlere Elbe-Fläming“, die Tourismusregion Anhalt-Dessau-Wittenberg sowie der Naturpark Fläming als wichtige institutionelle Einrichtung, mit denen im Rahmen der Fachplanungen eine direkte Abstimmung erfolgt. Für die Stadt Coswig (Anhalt) sind diese Verbünde und Einrichtungen wichtige Partner für die Kooperationsprozesse in der Region.

Fördermittelmanagement

Die Umsetzung der Maßnahmen des IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 hängt zu großen Teilen von der personellen Ausstattung und den finanziellen Möglichkeiten der Stadt ab. Dabei haben Pflichtaufgaben der Kommune stets Priorität. Die Umsetzung wird auch weiterhin eng mit der Verfügbarkeit von Fördermitteln verbunden sein.

Mit Blick auf die laufende EU-Förderperiode 2014-2020 wird der Stadt Coswig (Anhalt) empfohlen, insbesondere jene Themen frühzeitig zu adressieren, die im Sinne des Fördermittelgebers förderfähig sind. Nach 2020 werden die Budgets von EU, Bund und Land voraussichtlich weiter eingeschränkt werden. Zudem wird bis 2019 der Solidaripakt auslaufen, was mit weiteren Einschränkungen für Sachsen-Anhalt sowie den Landkreis Wittenberg und die Stadt Coswig (Anhalt) verbunden sein wird.

Für die Umsetzung der Maßnahmen wird daher empfohlen, die Akquise und Sicherung von Fördermitteln als konstante Aufgabe wahrzunehmen. Ziel sollte es sein, möglichst viele kommunale Investitionen über Fördermittel zu finanzieren. Bereits in frühen Arbeitsphasen von Projekten und Maßnahmen sollte geprüft werden, ob und unter welchen Bedingungen Fördermittel zur Verfügung stehen. Auch Entscheidungen über die Priorisierung von Projekten können vor diesem Hintergrund getroffen werden.

Angeichts der Haushaltssituation und der begrenzten Eigenmittel wird empfohlen, den Handlungsspielraum der Stadt dadurch zu erweitern, dass Förderprogramme gezielt miteinander kombiniert werden.

Auch private Eigentümer gilt es über die zahlreichen Fördermöglichkeiten zu informieren.

6.1 Evaluierung und Monitoring

Ziele und Strategien in den Handlungsfeldern als Qualitätskriterien

Die Übereinstimmung der realisierten Projekte und Maßnahmen mit den Zielen der integrierten Gemeindeentwicklung sollte handlungsleitend sein. Es wird daher empfohlen, die mit dem IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 aufgestellten generellen Ziele sowie die Ziele der Handlungsfelder als wesentliche Kriterien für die Priorisierung von Fördermitteln und die Realisierung von Maßnahmen und Projekten heranzuziehen sowie mit qualitativen Kriterien und Maßgaben zu koppeln.

Monitoring der Gemeindeentwicklung und Erfolgskontrolle

Auch künftig ist mit Blick auf die Einwohnerentwicklung von einem Rückgang der Bevölkerungszahlen in der Stadt Coswig (Anhalt) auszugehen. Zugleich wird der Anteil von Senioren und Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung weiter ansteigen. Vor dem Hintergrund der Bereitstellung kommunaler Einrichtungen und Versorgungsangeboten sowie in Bezug auf die Entwicklung des Wohnraumangebotes aber auch mit Blick auf den effizienten Einsatz von Ressourcen und Fördermitteln braucht es eine solide und nachvollziehbare Basis als Grundlage für politische und planerische Entscheidungen.

Daher soll ein kleinräumiges Monitoring installiert werden um die laufenden Entwicklungen zu beobachten und rechtzeitig reagieren zu können. Das Monitoring sollte ortsteilgenau erfolgen, langfristig angelegt sein und in regelmäßigen Abständen (ca. zwei–drei Jahre) erfolgen.

In einer geeigneten Form der Auswertung können so Rückschlüsse auf die Wirksamkeit von Strategien und Maßnahmen gezogen und notwendige Korrekturen vorgenommen werden. Dabei ist zu beachten, dass sich Veränderungsprozesse und Wirkungen von Entwicklungsmaßnahmen zumeist nur langfristig abbilden lassen.

Auch mit Blick auf die Beantragung von Fördermitteln oder die Bewerbung bei Modellprojekten gewinnt der Verweis auf die Erkenntnisse eines Monitorings mit Erfolgskontrolle zunehmend an Bedeutung.

Evaluierung und Fortschreibung

Das IGEK Stadt Coswig (Anhalt) 2030 versteht sich als fortschreibungspflichtiges Instrument. Es wird empfohlen, in regelmäßigen Abständen (ca. fünf–sechs Jahre) das Konzept zunächst zu evaluieren und bei Bedarf zu aktualisieren. Ziel der Evaluierung ist die Passfähigkeit der im IGEK formulierten Zielstellungen sowie die Wirkungen der realisierten Projekte und installierten Arbeits- und Beteiligungsformate zu prüfen.

Zudem sollte eine Aktualisierung der Grundlagen des IGEK erfolgen. Der Fortschreibungsbedarf für die einzelnen Themen- und Handlungsfelder, wie Wohnungsmarkt, Bevölkerungsentwicklung, Einzelhandel, Gewerbeflächen oder Verkehr, ist zu ermitteln und gemeinsam mit den entsprechenden Fachbereichen haushalterisch abzubilden. Im Sinne der integrierten Betrachtungsweise des IGEK sind die einzelnen themenbezogenen Fortschreibungen im Gesamtkontext erneut zu betrachten.

6.2 Übersicht Maßnahmen und Projekte

Die im Kapitel 5 dargestellten Handlungsfelder führen neben konkreten Empfehlungen jeweils eine Reihe an möglichen Maßnahmen und Projekten zur Umsetzung auf. Diese gilt es weiter zu konkretisieren und mit vertiefenden Untersuchungen zur Umsetzung in konkrete Projekte zu hinterlegen. Diese werden im Folgenden tabellarisch aufgeführt. Dabei werden die Maßnahmenträger und Partner dargestellt, ihre Priorität für die Gemeindeentwicklung und ein Realisierungszeitraum benannt. Da die personellen Ressourcen und städtischen Haushaltsmittel begrenzt sind, sind Prioritäten bei der Realisierung zu setzen. Die Realisierung von Maßnahmen und Projekten sollte „kurzfristig“ innerhalb der nächsten fünf Jahre beginnen, „mittelfristig“ innerhalb der nächsten zehn Jahre oder „langfristig“ bis 2030 und darüber hinaus erfolgen. Maßnahmenvorschläge sind in Politik und Verwaltung weiter zu diskutieren und mit übergeordneten Konzepten wie der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) abzugleichen. Ihr Umsetzungsstand ist regelmäßig fortzuschreiben.

Handlungsfeld Zentrale Orte der Daseinsvorsorge stärken und verbinden

Maßnahmen und Projekte		Maßnahmenträger und Partner	Priorität	Realisierung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
1.01	Stärkung des zentralen Versorgungsbereiches	Stadt, Investor	↗	◆	◆	
1.02	Geschäftsstraßenkonzept	Stadt, Eigentümer, Händler	↗		◆	
1.03	Aufwertung der Friederikenstraße	Stadt, Eigentümer, Händler	→		◆	◆
1.04	Erhalt / Unterstützung Einzelhandel und Dienstleistung auf den Ortschaften	Stadt, Eigentümer, Händler	↗	◆		
1.05	Untersuchung ambulanter Handel in den Ortsmitten	Stadt, ambulante Händler	↗	◆		
1.06	Lenkung Bündelung ambulanter Handel und Dienstleistungen	Stadt, ambulante Händler	↗	◆		
1.07	Projekt „Treffpunkt Milchbank“ Cobbelsdorf	Stadt, Händler, Dienstleister	→	◆	◆	
1.08	Runder Tisch Gesundheitswesen	Stadt, Gesundheitswesen	↗	◆		
1.09	Prüfung Gemeindeschwester	Gesundheitswesen, Stadt	↗		◆	
1.10	Sanierung der Kindergärten	Stadt	↗	◆	◆	
1.11	Weiterentwicklung der Grundschulstandorte	Stadt, Schulamt	→		◆	◆
1.12	Projekt Weiterentwicklung Grundschule Klieken	Stadt, Schulamt, Fördervereine, Initiativen	↗			◆
1.13	Reaktivierung Schulstandort Cobbelsdorf	Stadt, Schulamt Elterninitiative	→	◆		
1.14	Neubau Ortsumgehung Coswig (Anhalt)	LSBB	↗			◆
1.15	Erneuerung Straße Ragösen-Thießen	Stadt	→		◆	

1.16	Ausbau landw. Wege	Stadt, ALFF, Teilnehmergemeinschaft	→	◆
1.17	Untersuchung Weiterentwicklung ÖPNV	Stadt, Landkreis Wittenberg, Stadt Dessau-Roßlau, NASA	↗	◆
1.18	Förderung bürgerschaftlicher Mobilitätsangebote	Stadt, Initiative	→	◆

Handlungsfeld Attraktiver Wohn- und Arbeitsort

Maßnahmen und Projekte		Maßnahmenträger und Partner	Priorität	Realisierung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
2.01	Untersuchung historische Ortsbilder	Stadt	→	◆		
2.02	Gutes Planen und Bauen	Stadt	→		◆	
2.03	Förderung Erhalt historisch wertvoller Gebäude	Eigentümer, Stadt, LAG	→	◆		
2.04	Nutzungskonzept Schloss Coswig	Eigentümer, Stadt	↗		◆	
2.05	Nutzungskonzept Schillerparkschule	Stadt	→		◆	
2.06	Untersuchung ungenutzter baulicher Anlagen, Eigentumsklärung	Stadt	↗	◆		
2.07	Projekt bedarfsgerechte Anpassung der Wohn- und Raumangebote	Handwerker, Architekten, Pflegekassen, Banken, Stadt	→		◆	
2.08	Untersuchung Entwicklungschancen seniorengerechtes Wohnen	Soziale Träger, Wohnungs- wirtschaft, Stadt	↗		◆	
2.09	Projekt seniorengerechtes Wohnen	Soziale Träger, Eigentümer	↗			◆
2.10	Erstellung Bauland- und Leerstandskataster	Stadt	↗	◆		
2.11	Untersuchung innerörtliche Flächenpotenziale	Stadt	↗	◆		
2.12	Standortbefragung Gewerbetreibende	Stadt, Gewerbetreibende	→	◆		
2.13	Gewerbeflächenmanagement	Stadt	→		◆	
2.14	Sicherung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen	Gewerbetreibende, Stadt, LAG	→	◆		
2.15	Vernetzung zw. Neubürgern und Vereinen	Stadt, Vereine	→		◆	
2.16	Willkommenslotse	Stadt, Engagierte, Vereine	→			◆
2.17	Kooperation mit Unternehmen zur Einwohnergewinnung	Stadt, Gewerbetreibende, Kultureinrichtungen, Vereine	→		◆	

Handlungsfeld Gemeindeleben gemeinschaftlich gestalten

Maßnahmen und Projekte		Maßnahmenträger und Partner	Priorität	Realisierung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
3.01	Wissenstransfer mit anderen Vereinen	Vereine, Stadt	↗	◆	◆	
3.02	Demografie-Check für Vereine	Vereine, Stadt	↗		◆	
3.03	Vereinsbefragung	Stadt, Vereine	↗	◆		
3.04	Ehrenamtspass	Stadt, Vereine, Kirchen	→			◆
3.05	Kooperationsräume Feuerwehren	Stadt, Feuerwehren	↗	◆		
3.06	Unterstützung Nachwuchsarbeit der Feuerwehren	Stadt, Feuerwehren	→		◆	◆
3.07	Nutzungsevaluation Treffpunkte des Gemeinwesens (mehrjährig)	Stadt	↗	◆		
3.08	Bedarfsgerechte Sanierung der Treffpunkte des Gemeinwesens	Stadt	↗	◆		
3.09	Multifunktionales Haus Gemeindetreff Klieken	Stadt, Vereine, gewerbliche Nutzer	↗	◆		
3.10	Entwicklung Kulturzentrum Lindenhof	Stadt, Betreiber	→	◆	◆	
3.11	Erneuerung von Sportstätten	Stadt, Verein	→		◆	
3.12	Themenkirchen im Naturpark Fläming	Ev. Kirche	→		◆	◆
3.13	Wissensvermittlung in Kitas / Schulen	Stadt, Naturpark, Kitas, Schulen	↗	◆		
3.14	Weiterentwicklung Feste	Stadt	↗	◆		
3.15	Gemeinschaftsfest („Naturparkfest“)	Stadt, Naturpark	↗		◆	

Handlungsfeld Vernetzung der Landschaftsräume und kulturellen Schätze

Maßnahmen und Projekte		Maßnahmenträger und Partner	Priorität	Realisierung		
				kurzfristig	mittelfristig	langfristig
4.01	Tourismus- und Zielgruppenanalyse	Stadt, Universität, Naturpark	↗	◆		
4.02	Runder Tisch Tourismusentwicklung	Stadt, Kultur, Tourismuswirtschaft	↗	◆		
4.03	Schilderleitsystem erweitern	Stadt, Tourismuswirtschaft	↗		◆	
4.04	Informationstafeln	Stadt, Tourismuswirtschaft	↗		◆	
4.05	Rad- und Wanderwegeangebot	Stadt, Naturpark	→		◆	
4.06	Thematische Erlebnisrouten	Stadt, Naturpark	→		◆	
4.07	Rad- und Wanderbus	Stadt, Busunternehmen, Wittenberg, Dessau-Rosslau	↘			◆
4.08	Internetauftritt	Stadt	↗	◆		
4.09	Kultur- und Veranstaltungskalender	Stadt	→		◆	
4.10	Gemeinsamer Markenauftritt	Stadt, Naturpark	↗	◆		

7 Quellen

Analyse & Konzepte, Büro für Stadtplanung: Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes Coswig (Anhalt) – Teilbereich Wohnen, Hamburg, Dessau-Roßlau 2011

Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungs- und Arbeitsmarktstatistik, Arbeitsmarkt kommunal Coswig (Anhalt), Nürnberg 2015

Bundesamt für Naturschutz: Landschaftsschutzgebiete

Bundesamt für Naturschutz: Landschaftssteckbrief Elbe-Elster-Tiefland

Bundesamt für Naturschutz: Landschaftssteckbrief Roßlau-Wittenberger Vorfläming

Bundesamt für Naturschutz: Naturparke

Bundesamt für Naturschutz: Richtlinien und naturschutzfachliche Anforderungen, die in der FFH- und Vogelschutzrichtlinie verankert sind

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR): BBSR-Berichte KOMPAKT, Landleben – Landlust? Wie Menschen in Kleinstädten und Landgemeinden über ihr Lebensumfeld urteilen, Bonn 2010

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI): Bundesverkehrswegeplan 2030, Berlin 2016 (Entwurf)

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi): Das Erneuerbare-Energien-Gesetz, www.erneuerbare-energien.de (24.08.2016)

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi): Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen, Sonderstudie Freizeitparks, Märkte und Volksfeste, Berlin 2013

complan Kommunalberatung: Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) für das Erhaltungsgebiet „Altstadt Coswig“, Potsdam 2016

Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V.: EnergyMap

Gemeinsamer Runderlass des Ministerium der Finanzen, der Staatskanzlei und des Ministerium für Inneres und Sport Sachsen-Anhalt (Gem. RdErl. des MF, MK, MI vom 2016-52): Richtlinie zur Förderung von Investitionen zur energetischen Sanierung und Modernisierung von öffentlichen Gebäuden und Infrastrukturen vom 8. Februar 2016

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt (GVBl. LSA 2003, 48): Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt vom 5. März 2003

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt (GVBl. LSA 2012, 624): Rettungsdienstgesetz des Landes Sachsen-Anhalt vom 18. Dezember 2012

Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt (GVBl. LSA 2013, 244): Verordnung zur Schulentwicklungsplanung 2014 vom 15. Mai 2013

Immowelt: Immobilienpreise, www.immowelt.de

isw institut: Analyse der Finanzlage von Land und Kommunen in Sachsen-Anhalt, Halle (Saale) 2014

Koalitionsvertrag CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen 2016–2021

Landesamt Sachsen: Statistische Berichte, A V j/12 Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung, Halle (Saale) 2012

Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt: Gewässerstrukturkarte, 2004

Landkreis Wittenberg: Satzung zum Rettungsdienstbereichsplan für den Rettungsdienstbereich des Landkreises Wittenberg, Lutherstadt Wittenberg 2016, S. 2

Landkreis Wittenberg: Schulentwicklungsplan Zeitraum 2014/2015 bis 2018/2019, 1. Fortschreibung – Stand 26.02.2015

Lokale Arbeitsgruppe „Mittlere Elbe – Fläming“: Lokale Entwicklungsstrategie 2014–2020, Dessau-Roßlau 2015

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt: Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 2013 – Heft 2, Die Folgen des Klimawandels in Sachsen-Anhalt, Kurzfassungen der Studien 2009 und 2012, Klimawandel in Sachsen-Anhalt Verletzlichkeiten gegenüber den Folgen des Klimawandels, Halle 2013

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt: Radverkehrsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LRVP), Magdeburg 2016

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt: Wasser bewegt. Sachsen-Anhalt verbessert seine Gewässer, Magdeburg 2010

Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt: Klimawandel

Planungsgemeinschaft Dr. Ing. W. Schwerdt, UBC Umweltvorhaben in Brandenburg Consult GmbH, Tourismus- u. Regionalberatung A. Fricke: Pflege und Entwicklungskonzept für den Naturpark Fläming Sachsen-Anhalt, 2007

Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg: Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg, Köthen (Anhalt) 2005

Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg: Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg, Köthen (Anhalt) 2016 (Entwurf)

Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg: Sachlicher Teilplan „Nutzung der Windenergie in der Planungsregion Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg“, 2. Entwurf, Köthen (Anhalt) 2015

Stadt Coswig (Anhalt): Risikoanalyse und Brand-schutzbedarf der Einheits- oder Verbandsgemeinde Coswig (Anhalt), Coswig (Anhalt) 2016

Stadt Coswig (Anhalt): Statistisches Jahrbuch der Stadt Coswig (Anhalt) 2014

Stadt Dessau-Roßlau: Satzung über den Rettungsdienstbereichsplan der Stadt Dessau-Roßlau, Dessau-Roßlau 2014

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Bevölkerungsbewegung, Halle (Saale) 2015

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose 2014 bis 2030, Halle (Saale) 2016

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Zensus 2011 Gebäude und Wohnungen sowie Wohnverhältnisse der Haushalte Gemeinde Coswig (Anhalt), Halle (Saale) 2014

Karten und Graphiken

Büro für urbane Projekte

Fotonachweise

Stadt Coswig (Anhalt)
Seiten 24l, 29, 60.

Büro für urbane Projekte
Seiten 7, 8, 20, 24r, 35, 38, 44, 46, 54, 65.

